

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Dienstag, 3. Juni 1952

Blatt 870

Eröffnung des Internationalen Rechtsschutzkongresses =====

3. Juni (RK) Im Festsaal des Wiener Rathauses erfolgte gestern abend die Eröffnung des Kongresses der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz. Präsident Dr. h. c. Mautner-Markhof begrüßte unter den zahlreichen Ehrengästen den Bundespräsidenten Dr. h. c. Körner, die Bundesminister Böck-Greissau, Dr. Kolb, Dr. Tschadek, Bürgermeister Jonas, die Stadträte Mandl, Dkfm. Nathschläger und Resch, Vertreter österreichischer Behörden und Institutionen sowie Delegierte aus 21 Staaten.

Bürgermeister Jonas hieß die Kongreßteilnehmer und die Festgäste im Namen der Stadt Wien willkommen. Er erinnerte daran, daß vor mehr als 50 Jahren der erste Kongreß dieser bedeutsamen Vereinigung in Wien stattgefunden hat. Er dankte den Veranstaltern, dafür, daß sie wieder ^{dieses hoch angesehenen Kongresses} Wien zum Tagungsort/auserwählt haben und wünschte seinen Teilnehmern, die als die erfahrensten Fachleute auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes gelten, viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Er unterstrich das besondere Interesse der Stadt Wien, die selbst Inhaberin zahlreicher großer Produktionsstätten ist, an der Arbeit dieses Kongresses. Er wünschte allen Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in Wien.

Im Namen ihrer Ressorts begrüßten den Kongreß die Bundesminister Böck-Greissau, und Dr. Tschadek, wonach Bundespräsident Dr. h. c. Körner die Eröffnung des Kongresses vornahm. Er hob in seiner Rede hervor, daß zunächst auf dem wirtschaftlichen Gebiet gelingen müsse, mit gutem Willen und gegenseitigem Verstehen eine vernünftige internationale Ordnung herzustellen. Eine solche Verständigung, sagte er, wäre dann ein nachahmenswertes Beispiel für die große Politik. Sie hätte ihr höchstes Ziel darin zu erblicken, im friedlichen Nebeneinander- und Miteinanderleben der Völker das

ganze Menschengeschlecht zu einer alle umfassenden Gemeinschaft zusammenzuführen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn die Menschen verschiedener Zunge unbehindert durch trennende Grenzen so oft als möglich zusammentreffen, um einander besser als bisher kennen und achten zu lernen. In diesem Sinne erklärte der Bundespräsident den Kongreß für eröffnet.

Den künstlerischen Rahmen des Festaktes besorgten die Wiener Symphoniker, die unter Leitung von Prof. Hans Swarowsky einleitend Beethoven's Ouvertüre "Leonore III", Mozart's "Jupiter-Symphonie" und zum Abschluß Johann Strauß' "Kaiserwalzer" spielten. Die Wiener Symphoniker wurden bei dieser Gelegenheit vom internationalen Publikum lebhaft akklamiert. Nach dem Eröffnungsakt verweilten die Kongreßteilnehmer und die Ehrengäste noch längere Zeit in den Festräumen des Wiener Rathauses.

Wiener Festwochen 1952

=====

Das Programm für Donnerstag, den 5. Juni

Theater:

Burgtheater (im Ronachergebäude): Ibsen, "Peer Gynt".
 Akademietheater: Nestroy, "Der Färber und sein Zwillingbruder".
 Staatsoper im Theater an der Wien: Wagner, "Lohengrin".
 Staatsoper in der Volksoper: Johann Strauß, "Wiener Blut".
 19.30 Uhr, Stadttheater: Gastspiel der Vereinigten Landesbühnen
 Graz: Johann Nestroy, "Der Zerrissene".

Kongresse:

Internationaler Kongreß für Gewerblichen Rechtsschutz.
 Internationaler Pädagogischer Kongreß "Schule und Demokratie".

Bezirksveranstaltungen:

1. Bezirk:

bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8:
 Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

3. Bezirk:

bis 8. Juni, Landstraßer Heimatmuseum, 3., Rochusgasse 16: Sonder-schau "Gast- und Vergnügungsstätten der Landstraße";
Besuchszeit: 8. Juni, 9 bis 12 Uhr; Führungen
und Vorträge; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3:
Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und
Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag bis
Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 15
bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr;
Eintritt frei.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4., Wied-
ner Gürtel 56: Plakat-Ausstellung.

bis 7. Juni, 16.00 Uhr, Kulturbund Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56:
Dankfeier (Frohe Jause für alle 80jährigen und älteren
Wiednerinnen und Widner).

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13:
Ausstellung "90 Jahre Margareten".

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Ausstel-
lung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-, Haupt-
und Mittelschulen des Bezirkes).

16.00 Uhr, 9., Julius Tandler-Platz: Platzkonzert der Eisenbahner-
musikkapelle der Franz Josefs-Bahn.

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Keplerplatz 5:
Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"; Besuchs-
zeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr;
Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg,
10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte
Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochen-
tage 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

19.00 Uhr, Konzerthaus (Brahmssaal), 3., Lothringerstraße 20:
Konzert der Favoritner Singgemeinschaft, Leitung Georg
Kaburek; Eintritt 3 bis 6 S.

26. Bezirk:

bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg:
Ausstellung von Malereien und Plastiken.

bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33:
Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.

Preisträger der Festwochen-Zielfahrt nach Wien
 =====

3. Juni (RK) Anlässlich der Wiener Festwochen veranstaltete der ÖAMTC eine Zielfahrt nach Wien, an der neben zahlreichen Fahrern aus den Bundesländern auch solche aus Großbritannien, Holland, Italien, Schweden und der Schweiz teilnahmen. Die Preisträger erhielten heute im Roten Salon des Wiener Rathauses aus der Hand des Bürgermeisters ihre Preise, die von der Stadt Wien gestiftet wurden.

Bürgermeister Jonas empfing die Fahrer im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß vor allem Gäste aus dem Ausland dem Ruf nach Wien gefolgt sind und hat sie, bald wieder in unsere Stadt zu kommen.

Den ersten Preis für Ausländer in der Klasse Automobile erhielt Jan Olaf Söder aus Stockholm, der 2458 Kilometer zurücklegte, den zweiten Preis Dr. D. A. Was aus Den Haag, der 1210 Kilometer nach Wien fuhr. In der Klasse der Motorräder erhielt den ersten Preis Mario Marcucci und den zweiten Domenico Sacchini beide aus Ferrara, Italien. Bei den Inländern siegte der bekannte einarmige Sportfahrer Otto Mathé aus Innsbruck vor Ing. Kurt Prinzhorn aus Solbad Hall in der Klasse der Automobile. Bei den Motorrädern waren Hans Pilz aus Lustenau in Vorarlberg und Adolf Löw aus Dornbirn erfolgreich.

Entfallende Sprechstunden
 =====

3. Juni (RK) Beim städtischen Personalreferenten Stadtrat Franz Fritsch entfallen bis auf weiteres die Sprechstunden.

Stadtrat Franz Bauer, Wirtschaftsangelegenheiten, hat Donnerstag, den 5. Juni, keine Sprechstunden.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 4. Juni, um 11 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses die feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien 1952 durch Bürgermeister Jonas stattfindet. Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Sommernachtsfest der Johann Strauß-Gesellschaft

=====

Tanzwettbewerb im Stadtpark

3. Juni (RK) Am 4. Juni findet im großen Musikvereinssaal anlässlich der Wiener Festwochen ein Strauß-Festkonzert statt, das die Johann Strauß-Gesellschaft veranstaltet. Für das Konzert sind bereits jetzt nur mehr einzelne Karten erhältlich. Drei Tage später, Samstag, den 7. Juni, tritt die Johann Strauß-Gesellschaft wieder, und zwar mit einem Sommernachtsfest im Kursalon des Stadtparkes, vor die Öffentlichkeit. Die Veranstaltung, bei der das Wiener Konzertorchester Eduard Macku, das Tanzorchester Prof. Mathe und die "Rhythmischen Sechs" spielen, verspricht einen stimmungsvollen Ausklang der Wiener Festwochen 1952. Für die mehr der Gemütlichkeit zuneigenden Gäste sind die Zaruba-Schrammeln aufgebieten.

In einem reichhaltigen Kabarettprogramm werden Hermann Leopoldi und Helly Möslein, Else Rambausek, Fritz Imhoff, Ernst Track und andere zu sehen und zu hören sein. Den Mitternachtswalzer "An der schönen, blauen Donau" tanzt das Staatsopernballett.

Aber auch die Gäste des Sommernachtsfestes haben Gelegenheit, ihre Tanzkunst unter Beweis zu stellen. Unter Leitung von Prof. Willi Fränzl wird ein Wettbewerb im Gesellschaftstanz durchgeführt, bei dem die drei besten Tanzpaare wertvolle Preise gewinnen können. Die Philips-Ges.m.b.H. hat als ersten Preis einen Radioapparat im Wert von 1285 S gespendet, den zweiten Preis, ein Damenkleid im Wert von 500 S, stellte die Firma Neumann

Kärtner Straße zur Verfügung. Der dritte Preis stammt vom Österreichischen Verkehrsbüro. Er ist ein Wochenendaufenthalt für zwei Personen im Parkhotel Krems.

Die Johann Strauß-Gesellschaft hat sich bemüht, die Eintrittspreise so niedrig wie möglich zu halten, um allen Wienern Gelegenheit zu geben, dieses Fest zu besuchen. Eintrittskarten sind im Büro der Wiener Festwochen, 7., Messepalast, in den Kartenbüros und an der Abendkasse zum Preis von 15 S erhältlich.

Dänische Kajak-Fahrer beim Bürgermeister
=====

3. Juni (RK) Heute vormittag empfing Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger im Wiener Rathaus die dänische Kajakmannschaft, die zu Pfingsten von den Österreichern eine empfindliche Niederlage hinnehmen mußte. Bürgermeister Jonas begrüßte die Dänen und betonte, daß es nicht darauf ankommt, wer gewinnt. Wichtig sei vielmehr, daß junge Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenkommen und sich im sportlichen Wettstreit messen.

Die Dänen bleiben noch einen Tag in Wien, den sie zur Besichtigung der Stadt benutzen werden.

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

3. Juni (RK) Freitag, den 6. Juni, um 11 Uhr tritt der Wiener Landtag zusammen. Im Anschluß daran findet eine Sitzung des Gemeinderates statt.

Pfingsten in Zahlen

=====

3. Juni (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe beförderten an beiden Pfingstfeiertagen 2,8 Millionen Fahrgäste. Der Bäderverkehr war trotz des hochsommerlichen Wetters eher mäßig und auch der Ausflugsverkehr erreichte, mit Ausnahme des Autobusverkehrs auf den Kahlenberg und auf der Straßenbahnlinie nach Mauer und Mödling, nicht die Stärke wie zu Ostern.

Bis auf den Zusammenstoß eines niederösterreichischen Personenautobusses mit einem Triebwagen der Linie 331, der sich Montag nachts in der Oberen Donaustraße ereignete und bei dem 10 Personen leichtere Verletzungen davontrugen, verlief der Straßenbahn- und Autobusverkehr an beiden Feiertagen ohne nennenswerte Störungen.

In den städtischen Sommerbädern wurden an beiden Tagen rund 35.000 Badegäste gezählt. 15.000 Personen badeten im Strandbad Gänsehäufel, 5.500 im Kongreßbad. Die Feuerwehr der Stadt Wien hatte an beiden Feiertagen 25 Ausrückungen. Die Ursachen waren meist unbedeutend.

Landarbeiter aus Schweden in Wien

=====

3. Juni (RK) Eine Delegation von 12 schwedischen Landarbeitern ist gestern zu einem Studienaufenthalt nach Wien gekommen. Sie wird in Wien und Niederösterreich landwirtschaftliche Betriebe und soziale Einrichtungen besichtigen und studieren. Die Reise der Schweden wurde von der Unesco subventioniert. Sie ist der Beginn einer Aktion, die in der nächsten Zeit fortgesetzt werden soll. Auch österreichische Landarbeiter werden dann Gelegenheit haben, mit Unterstützung der Unesco die Verhältnisse im Ausland kennenzulernen.

Die schwedischen Landarbeiter wurden heute vormittag von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Dr. Robetschek im Wiener

Rathaus empfangen. Der Bürgermeister hielt eine herzliche Begrüßungsansprache und berichtete den Schweden von den Bemühungen der Stadt Wien um die Beseitigung der Kriegsspuren und dem Wiederaufbau unserer Stadt.

Der Zentralsekretär der schwedischen Landarbeitergewerkschaft Lund dankte im Namen seiner Kollegen für den Empfang.

Rindermarkt vom 3. Juni, Hauptmarkt
=====

3. Juni (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 209 Ochsen, 201 Stiere, 403 Kühe, 91 Kalbinnen, Summé 904. Neuzufuhren Jugoslawien: 74 Ochsen, 36 Stiere, 109 Kühe, 46 Kalbinnen, Summe 265. Gesamtauftrieb: 283 Ochsen, 237 Stiere, 512 Kühe, 137 Kalbinnen, Summe 1169. Verkauft wurden: 283 Ochsen, 235 Stiere, 504 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 1158. Unverkauft blieben: 2 Stiere, 8 Kühe, 1 Kalbin, Summe 11.

Bei anfangs lebhaftem, später flauem Marktverkehr verbilligten sich die Durchschnittspreise um 30 bis 50 Groschen.

"Schule und Demokratie"

=====

Feierliche Eröffnung des Internationalen Pädagogischen Kongresses

3. Juni (RK) Heute nachmittag wurde im Messepalast durch Bundespräsident Dr. h. c. Körner ein Internationaler Pädagogischer Kongreß eröffnet, an dem Delegierte aus 12 Staaten teilnehmen. Sektionschef Viktor Fadrus, als Vorsitzender des Vorbereitungsausschusses dieses Kongresses begrüßte bei der Eröffnungsfeier viele Ehrengäste, unter ihnen den Bundesminister für Unterricht Dr. Kolb, Bürgermeister Jonas, die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Mandl und Resch sowie Vertreter der Schulbehörden und nicht zuletzt namhafte Pädagogen aus dem Ausland.

Als erster Redner sprach der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner. Er erinnerte an die Leistungen im Wiener Schulwesen, die nach dem ersten Weltkrieg unter Otto Glöckel auf dem Gebiete der Schulreform vollbracht wurden. Das gesamte Schulwesen hat später unter dem Faschismus schwere Rückschläge erlitten. Er benützte diese Gelegenheit, um der Gemeindeverwaltung für ihre Unterstützung beim Wiederaufbau des Schulwesens zu danken. Abschließend bezeichnete er die Erziehung der jungen Menschen zur Demokratie als die wichtigste Frage des heutigen Schulwesens.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien zum ersten Mal einen Internationalen Kongreß der Pädagogen begrüßen darf. Er erklärte, daß Wien auch auf dem Gebiete der Schule geistig und materiell wieder aufbaue, was der Faschismus und der zweite Weltkrieg an unermesslichen Werten zerstörte. "Wir sind weit weit zurückgeworfen worden", sagte er, "und haben vieles aufzuholen. Wir geben uns aber dieser Aufgabe aus ganzem Herzen in der Erkenntnis hin, daß eine gute Schule eine Grundvoraussetzung für eine glückliche Zukunft unserer Jugend und für den erfolgreichen Existenzkampf unseres Volkes ist." Die Schulausstellung, die zu neuen Zielen und Wegen weist, bezeichnete er als den würdigsten Rahmen für die Eröffnung dieses internationalen Pädagogenkongresses, dessen Teilnehmer er **namens**

der gesamten Stadtverwaltung in Wien herzlich willkommen hieß.

Bundesminister Dr. Kolb begrüßte es, daß sich der Wiener Pädagogenkongreß besonders mit der Frage der Demokratie eingehend befassen wird und sprach die Hoffnung aus, daß als Ergebnis der Beratungen neue und erfolgreiche Wege für die Erziehung unserer Schuljugend zu erwarten seien.

Stürmisch begrüßt betrat dann Bundespräsident Dr.h.c. Körner die Rednertribüne. Er bezeichnete es als besonders erfreulich, daß eine so überaus große Anzahl von Fachleuten der Erziehung nach Wien gekommen ist, um hier Fragen ihres verantwortungsvollen Berufes zu besprechen. Über die Aufgaben der Pädagogen sprechend, erklärte er, daß es von der geistigen Haltung der Schule, von ihren Methoden, von den Ergebnissen ihrer Erziehungsarbeit in entscheidendem Maße abhängt, wie die Gesellschaft von morgen aussehen wird. Daher der gewaltige Unterschied freiheitlich-demokratischer und autoritär-betonter Jugendbildung, "Die Demokratie braucht, um überhaupt bestehen zu können, Menschen, die von Jugend auf gelernt haben, selbständig zu denken und zu handeln, Mitbürger, die imstande sind, sich eine eigene Meinung zu bilden und die dennoch auch Achtung vor anderer Meinung haben, die sich also freiwillig und nicht nur unter Zwang in eine friedliche Gemeinschaft einzufügen wissen". Jugendeindrücke bezeichnete der Bundespräsident als die meist entscheidendsten für das ganze Leben. Darum muß die Schule dafür sorgen, daß das Wort "Demokratie" nicht eine leere, tönende, allzu oft im Munde geführte Phrase bleibt, sondern für die jungen Menschen zu einem mit lebendigem Inhalt erfüllten Begriff wird. Gelingt es, in der Jugend das Gefühl gemeinsamer Verantwortung zu wecken, dann wird zugleich auch ihr soziales Gewissen wachgerufen werden, ihr Sinn für jene Gerechtigkeit, die ein Grundpfeiler aller Demokratie ist. Dies alles bezeichnete der Bundespräsident als neue Aufgaben unserer neuen Schule. Mit dem Wunsch, der Kongreß möge bleibende Ergebnisse zeitigen, erklärte er ihn für eröffnet.

Der Eröffnungsakt wurde mit einem Chor der Vereinigung

Jung-Wien unter Leitung von Prof. Leo Lehner eingeleitet, wozu nach Emmerich Schrenk Wilhelm Adametz' Gedicht "Die ewige Stafette" rezitierte. Im Anschluß an die Ansprache ehrten die Kongreßteilnehmer das Andenken an die große italienische Erzieherin Montessori und des kürzlich verstorbenen bekannten amerikanischen Pädagogen John Dewey. Dann hielten Univ.Prof. Dr. Friedrich Schneider aus Salzburg und Mr. Robbins, der Erziehungsreferent der amerikanischen Gesandtschaft in Wien, ihre ersten Referate.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Mittwoch, 4. Juni 1952

Blatt 881

Das Wohnbauprogramm 1953 am Freitag im Wiener Gemeinderat

Vorläufig 48 Baustellen

4. Juni (RK) Wie bereits angekündigt, wird sich der Wiener Gemeinderat am Freitag mit der Vorbereitung des städtischen Wohnbauprogrammes 1953 beschäftigen. Berichterstatter wird der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller sein. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, sind folgende 48 Baustellen in Aussicht genommen:

2. Bezirk: Rustenschacherallee-Lukschgasse-Böcklinstraße; Lassallestraße 24-Harkortstraße 2. 4. Bezirk: Waltergasse 5 (Wiener Spital); Schelleingasse 28-36. 5. Bezirk: Heu- und Strohmart, 3. Bauteil. 8. Bezirk: Albertgasse 52-Albertplatz 7 (ehem. Schule); Lange Gasse 21. 10. Bezirk: Tolbuchinstraße zwischen Wienerfeld-Siedlung und Favorit-Siedlung; Ettenreichgasse, Troststraße-Hardtmuttgasse, 2. Bauteil; Herzgasse-Dieselgasse-Alxingergasse; Neilreichgasse-Graffgasse-Dieselgasse. 11. Bezirk: Geiereckgasse-Geiselbergstraße 16, 1. Bauteil; Gottschalkgasse 17-Lorystraße; Dorfgasse 66-Krausegasse 14. 12. Bezirk: Moosbruggergasse, 4. Bauteil; Schlachthaus Meidling (Aichholzgasse-Spittelbreitengasse-Ruckergasse), 1. Bauteil; Rotenburggasse-Sagedergasse; Hetzendorfer Straße 68-Schlöglgasse 17; Migazziplatz 8-9 (ehem. Schule). 13. Bezirk: Auhofstraße 6-Hietzinger Kai 7, 2. Bauteil; Hietzinger Kai 105-109; Waldvogelgasse 10-12; Fehlingergasse 49, 51, 53; Neukräftegasse-Ebner Rofenstein-Gasse.-Gobergasse. 14. Bezirk: Hugo Breitner-Hof, Fertigstellung; Hadikgasse zwischen Hochsatzengasse und Nr. 39; Linzer Straße - Keißlergasse westlich der Deutschordensstraße, 1. Bauteil. 15. Bezirk: Zwingligasse-Plunkergasse, Fortsetzung; Meiselmarkt,

Teilfläche. 16. Bezirk: Brüßlgasse-Gablenzgasse-Klausgasse-Herbststraße; Zagorskygasse-Pfenniggeldgasse-Koppstraße, 2. Bauteil. 17. Bezirk: Heuberggasse-Promenadengasse 19; Hernalser Hauptstraße 73-75 - Ortliebstraße. 18. Bezirk: Möhnergasse-Czertoriskygasse östlich Gersthof Friedhof. 19. Bezirk: Flotowgasse-Weinberggasse-Scherpegasse, 2. Bauteil; Springsiedelgasse 30-32; Krottenbachstraße 90-110; Heiligenstädter Straße 129-Schulweg; Grinzinger Straße-Ecke Sandgasse; Grinzinger Alle 76-Grinzinger Straße 2. 20. Bezirk: Pöchlarnstraße 16-Leystraße 119. 21. Bezirk: Jedleseer Straße, 5. Bauteil. 22. Bezirk: Wagramer Straße 55-61, 1. Bauteil. 23. Bezirk: Schwechat, Himberger Straße 2-4; Rannersdorf, Hauptstraße 7. 25. Bezirk: Rodaun, Elisenstraße-Franz Schubert-Gasse, Gst.199/3, 111/2, 314 etc; Atzgersdorf, Erlaaer-Gasse-Liesingbach; Mauer, Neugasse-Draschegasse-Schlimekgasse.

Wiener Festwochen 1952
 =====

Das Programm für Freitag, 6. Juni

Theater:

Burgtheater (im Ronachergebäude): Lessing, "Emilia Galotti".
 Akademietheater: Nestroy, "Der Färber und sein Zwillingsbruder".
 Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Strauß-Zyklus, Josephs-Legende - Don Juan (Ballettabend).
 Staatsoper in der Volksoper: Lortzing, "Der Wildschütz".

Kongresse:

Internationaler Kongreß für Gewerblichen Rechtsschutz.
 Internationaler Pädagogischer Kongreß "Schule und Demokratie".

Bezirksveranstaltungen:

1. Bezirk:

bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8:
 Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

3. Bezirk:

bis 8. Juni, Landstraßer Heimatmuseum, 3., Rochusgasse 16: Sonderschau "Gast- und Vergnügungstätten der Landstraße"; Besuchszeit: 8. Juni, 9 bis 12 Uhr; Führungen und Vorträge; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3: Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag bis Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr; Eintritt frei.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56: Plakat-Ausstellung.

bis 7. Juni, 16.00 Uhr, Kulturbund Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56: Dankfeier (Frohe Jause für alle 80jährigen und älteren Wiednerinnen und Wiedner).

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnengasse 13: Ausstellung "90 Jahre Margareten".

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Ausstellung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-, Haupt- und Mittelschulen des Bezirkes).

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Keplersplatz 5: Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"; Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg, 10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

11. Bezirk:

19.30 Uhr, 11., Enkplatz 2: Hausmusikabend des Alt-Simmeringer Klubs.

19. Bezirk:

19.30 Uhr, Kleiner Saal der Bezirksvorstehung, 19., Gatterburggasse 14: Dichterlesung zeitgenössischer Talente (II); Eintritt frei.

26. Bezirk:

bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg:
Ausstellung von Malereien und Plastiken.

bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33:
Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.

bis 7. Juni, Zeichensaal der Hauptschule Klosterneuburg, Hermann-
straße 11: Ausstellung von Schülerarbeiten.

bis 7. Juni, Zeichensaal der Hauptschule Klosterneuburg, Hermann-
straße 11: Heimatkundliche Ausstellung "Das alte Klo-
sterneuburg im Bild".

15.00 Uhr, Turnhof der Hauptschule Klosterneuburg, Hermannstraße
11: Volkslieder und -tänze.

Festliches Singen mit 900 Kindern
=====

"Jetzt fängt das schöne Frühjahr an"

4. Juni (RK) Die Kindersingschule der Stadt Wien veranstaltet kommenden Samstag und Sonntag im Rahmen der Wiener Festwochen im Großen Saal des Konzerthauses ein Festliches Singen unter dem Motto "Jetzt fängt das schöne Frühjahr an".

An jeder der beiden Veranstaltungen, die Samstag, den 7. Juni, um 15.30 Uhr, und Sonntag, den 8. Juni, um 10.30 Uhr stattfinden, werden 900 Kinder und die Wiener Symphoniker mitwirken. Die musikalische Leitung hat Prof. Franz Burkhart. An der Orgel ist Hans Haselböck.

Karten sind zum Preis von 4 bis 7 S an der Schulkasse des Konservatoriums der Stadt Wien, 1., Johannesgasse 4a/29, bei den Singschullehrern und an der Konzerthaus-Kasse erhältlich.

Überreichung der Preise der Stadt Wien 1952

=====

4. Juni (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien 1952 statt. Vor dem hufeisenförmigen Tisch des Stadtsenates, an dem Bürgermeister Jonas mit den Vizebürgermeistern Honay und Weinberger sowie den Stadträten Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Dr. Robetschek, dem Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner und Magistratsdirektor Dr. Kritscha Platz genommen hatten, saßen die Preisträger. Ferner waren zahlreiche Festgäste, unter ihnen auch viel frühere Preisträger der Stadt Wien, sowie andere Persönlichkeiten des kulturellen und geistigen Lebens unserer Stadt erschienen. Die Feier wurde mit dem "Quartetto in modo classico, 1. Satz" von Joseph Marx, ausgeführt vom Wiener Streichquartett eingeleitet.

Stadtrat Mandl wies darauf hin, daß zum sechsten Mal seit Kriegsende die Preise der Stadt Wien für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung vergeben werden. Es sind zehn Preise im Betrag von je 10.000 S, die der Bürgermeister auf Grund der Vorschläge von Preisrichterkollegien verleiht, die sich aus namhaften Vertretern des Wiener Kulturlebens zusammensetzen. Die Aufgabe dieser Kollegien wird von Jahr zu Jahr schwieriger, weil die Preise Würdigungspreise darstellen, die für eine besondere Leistung gegeben werden. In den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit tritt weniger das Gewicht eines Einzelwerkes als das der Gesamterscheinung eines Schöpfers. Die Juroren wollen sich auch nicht darauf beschränken, die Bedeutung bereits allgemein anerkannter Persönlichkeiten erneut zu unterstreichen, sondern wollen bestrebt sein, auch jene herauszufinden, die der Entwicklung neue Wege wiesen. Die Preise der Stadt Wien werden später einmal ein Bild davon geben, welche Bedeutung eine Epoche ihren schöpferischen Persönlichkeiten zuerkannte.

Stadtrat Mandl stellte nun die einzelnen Preisträger der Festversammlung vor. Den Preis für Dichtkunst erhielt Dr.h.c. Franz Nabl, der sich seit 1927 als freier Schriftsteller in Wien betätigt. Für sein reiches, dichterisches Schaffen wurde ihm der Bauernfeld-Preis, der Ehrenring des Wiener Eckartbundes, der

Mozartpreis und das Ehrendoktorat der Grazer Universität verliehen. Er ist auch Vorstandsmitglied des Österreichischen PEN-Clubs. Seine Romane und Novellen gehören zu den besten Leistungen der österreichischen Gegenwartsdichtung.

Prof. Dr. Max Graf, der Senior der Wiener Musikkritik, erhielt den Preis für Publizistik. Prof. Graf studierte in Wien Jus, und befaßte sich gleichzeitig mit Literaturgeschichte, Musikgeschichte und Musiktheorie. Er begann als Musikreferent bei der "Wiener Allgemeinen Zeitung" und wurde 1902 zum Dozenten für Musikästhetik am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde bestellt. Bis 1938 wirkte er an der Wiener Staatsakademie für Musik. Neben seinen publizistischen und pädagogischen Arbeiten betätigte er sich auch als Vortragender. In der Zeit des Nationalsozialismus war Graf in New York, wo er eine Professur erhielt. 1947 kehrte er nach Wien zurück.

Der Preis für Musik wurde Hofrat Prof. Dr. Dr. h. c. Joseph Marx zugesprochen, der schon mit 20 Jahren durch seine Kompositionen über die engere Heimat hinaus bekannt wurde. 1922 bis 1925 war er Direktor der Wiener Musikakademie, bis 1927 Rektor der Hochschule für Musik. Sein verdienstvolles Wirken fand vielseitige Würdigung.

Der akademische Bildhauer Prof. Josef Humplik, der den Preis für Bildhauerei erhielt, studierte an der Wiener Kunstgewerbeschule und an der Akademie. Als Schüler Anton Hanak's übernahm er dessen naturnahe Darstellungsweise, fand aber den ihm eigenen Ausdruck. Humplik hat für sein Schaffen verschiedene Kunstpreise erhalten.

Der Preisträger für Malerei und Graphik ist Ludwig Heinrich Jungnickel, der gegenwärtig in Abbazia lebt (für ihn übernahm Präsident Prof. May die Ehrenurkunde). Jungnickel kam nach Absolvierung der Kunstgewerbeschule München und nach einem Studienaufenthalt in Italien im Jahre 1898 nach Wien. Seine Vorliebe für das handwerkliche seiner Kunst veranlaßte ihn zu verschiedenen technischen Versuchen auf graphischem Gebiet. Den Farbholzschnitt brachte er technisch auf eine in Europa bisher unerreichte Höhe. Thematisch wandte er sein Hauptinteresse der Tierdarstellung zu. Jungnickel ist langjähriges Mitglied des Künstlerhauses und an-

derer Fachvereinigungen; Er erhielt für seine Leistungen verschiedene ehrenvolle Auszeichnungen im In- und Ausland.

Regierungsrat Prof. Robert Obsieger erhielt den Preis für Angewandte Kunst. Er war Assistent Oskar Strnad's an der Wiener Kunstgewerbeschule und übernahm nach dem ersten Weltkrieg die Leitung und den Ausbau der Wienerberger Werkstättenschule für Keramik, die er zu einer vorbildlichen Mustereinrichtung entwickelte. Sein Wirken fand vielfach internationale Anerkennung.

Der Preisträger für Architektur ist Dipl. Ing. Architekt Prof. Erich Boltenstern, der an der Technischen Hochschule das Architekturstudium absolvierte. Auch er war Assistent bei Oskar Strnad und später bei Clemens Holzmeister. Boltenstern schuf unter anderem das Krematorium in Graz, das Kahlenbergrestaurant und Wohnhäuser in Wien und Niederösterreich. Er führt auch die Wiederherstellung des Zuschauerraumes und der anschließenden Nebenräume der Staatsoper durch. Boltenstern ist Mitglied des Fachbeirates für Stadtplanung der Stadt Wien und betätigt sich auch als Fachschriftsteller.

Dr. Anton Macku wurde der Preis für Volksbildung verliehen. Er studierte in Wien Kunstgeschichte, Urgeschichte und Philosophie und betätigte sich dann als freier Wissenschaftler und Volkshochschuldozent. Macku ist seit Jahren erfolgreich bestrebt, die Ergebnisse seiner Arbeit weiten Kreisen zu vermitteln. Er hat in verschiedenen Wiener Volksbildungshäusern zahlreiche Kurse und Vortragsreihen geleitet.

Hofrat Dr. Otto Rommel, einer der verdienstvollen österreichischen Literaturhistoriker und Pädagogen, ist der Preisträger für Geisteswissenschaften. Er studierte in Wien und Graz Germanistik, war dann am akademischen Gymnasium in Wien tätig und baute 1919 als Direktor der Bundeserziehungsanstalt für Knaben in Breitensee diese zu einer Mustereinrichtung aus. Seit seiner Pensionierung im Jahre 1937 betätigt er sich als freier wissenschaftlicher Schriftsteller. Seine Lebensarbeit galt vorwiegend der Erforschung und Herausgabe der Wiener und österreichischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. Besonders um die Werke Nestroy's hat er sich große Verdienste erworben.

Der Preis für Naturwissenschaften wurde an Hochschulprofessor Dr. Walter Glaser vergeben, der in Wien und Prag Physik und Mathematik studierte. Glaser, der 1945 nach Österreich kam, ist einer der Pioniere der Elektronenoptik. Seine Arbeiten sind für viele naturwissenschaftliche Gebiete, besonders für die biologische Forschung, wertvoll.

Bürgermeister Jonas, der zum ersten Mal die Preise der Stadt Wien überreichte, wies in seiner Ansprache auf die große Zahl von Persönlichkeiten und Begabungen hin, über die unsere Stadt verfügt. Er erinnerte an die verhältnismäßig große Zahl der Nobelpreisträger aus Wien, an die schöpferischen Musiker und Virtuosen, an die große und vielseitige Künstlerschar. Solcher Erscheinungen, sagte der Bürgermeister, müssen wir uns bewußt werden, um daraus die Überzeugung zu gewinnen, daß wir uns selbst, der Mitwelt und der Nachwelt gegenüber verpflichtet sind, unsere natürlichen Gaben und Talente zu pflegen und sie weder durch Geringschätzung noch durch Überheblichkeit zu schädigen. Wien hat als jahrhundertealter Schmelztiegel verschiedener nationaler Kulturen zu deren Vermischung und Sublimierung beigetragen, sodaß hier ein eigenartiger Schnittpunkt zustandekam, der Verbindungen nicht nur in räumlicher sondern vielmehr in geistiger Beziehung entstehen ließ. So betrachtet ist Wien die Hauptstadt einer großen Macht geblieben und wir müssen mit unseren geringen Kräften alles tun, um diese Stellung zu erhalten und auszubauen, denn wir erfüllen damit eine österreichische und europäische Mission.

Die Preise der Stadt Wien sind ein Versuch, unser schöpferisches Selbstbewußtsein dadurch zu heben, daß einmal im Jahr einer Zahl von Gelehrten und Künstlern das Empfinden vermittelt wird, daß ihr Wirken nicht der Vergessenheit preisgegeben ist. Man wird es verstehen, daß unsere Möglichkeiten begrenzt sind, aber immerhin soll es mehr als eine Geste sein, wenn es gelingt, dem einen oder anderen Auserwählten einige Monate eines sorgloseren Lebens zu ermöglichen und ihn dadurch zu befähigen, sich seinen geistigen Zielen zu widmen. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß neben jenen, die bisher mit einem Preis der Stadt Wien

bedacht wurden, noch viele andere vorhanden sind, die herauszufinden und zu ehren Aufgabe der nächsten Jahre sein wird.

Abschließend beglückwünschte der Bürgermeister die Preisträger zu der Auszeichnung, die er ihnen heute verleihen könne und die sie als eine Entschädigung für ungezählte Stunden einsamen Denkens und Schaffens betrachten mögen. Er sprach ihnen den Dank der Stadt Wien für das aus, was sie der Heimat und der Welt geschenkt haben, Hierauf überreichte Bürgermeister Jonas unter dem Beifall der Anwesenden die Ehrenurkunden.

Im Namen der Preisträger dankte Hofrat Dr. Otto Rommel. Er begrüßte es in seiner Ansprache als ein tröstliches Zeichen der Zeit, daß in den modernen demokratischen Gemeinwesen eine neue Verantwortlichkeit gegenüber dem Geist entstanden ist. Es ehrt die Gemeinde Wien, daß sie in einer Zeit, in der das Dach über dem Kopf keine Selbstverständlichkeit mehr ist, alljährlich eine beträchtliche Summe zur Auszeichnung geistiger Leistungen zur Verfügung stellt.

Mit dem 4. Satz des "Quartetto in modo classico" von Joseph Marx fand die feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien ihren Abschluß.

Internationaler Pädagogischer Kongreß in Wien

=====

Referate und Diskussionen

4. Juni (RK) Nach der feierlichen Eröffnung des Kongresses durch den Bundespräsidenten wurden gestern die ersten Referate gehalten, an die sich Diskussionen schlossen. Als erster sprach Univ. Prof. Dr. Friedrich Schneider aus Salzburg, dessen Referat "Schule und Demokratie" folgende Grundgedanken behandelte:

Demokratie ist mehr als eine bloße Staatsform. Die demokratischen Einrichtungen sind Werkzeuge, die im demokratischen Geist gebraucht werden wollen. Erst die Heranbildung des demokratischen Staatsbürgers, der diese Werkzeuge zu handhaben weiß, gewährleistet echtes demokratisches Leben. Daraus erhellt die wichtige Rolle der Erziehung und der Schule im demokratischen Staat. Diese

Erziehung muß sich ein Persönlichkeitsideal zum Ziel setzen, so wie wir es etwa in England im Ideal des Gentleman oder in Dänemark in dem von Grundtvig geschaffenen Vorbild des demokratischen Mitbürgers kennen.

Die demokratische Haltung des Staatsbürgers müsse sich schon in der Familie äußern und darüber hinaus dem gesamten Leben in der Gemeinschaft ihren Stempel aufdrücken. Demokratie kann nur von unten beginnen und muß organisch wachsen; mit autoritär von oben eingeführten Formen kann ein echtes demokratisches Zusammenleben nicht erreicht werden.

Der Referent gab ferner eine sehr eingehende Analyse des demokratischen Mitbürgerideals und führte den Zuhörern verschiedene Möglichkeiten zu seiner Verwirklichung durch Erziehung und Unterricht vor Augen. Als unerlässlich bezeichnete er die "religiöse" Haltung des Lehrers, durchaus nicht unbedingt im Sinne einer Konfession, sondern als Bewußtsein der Bindung an eine höhere Macht oder Idee.

Als nächster sprach der Erziehungsreferent der amerikanischen Gesandtschaft in Wien Mr. Warren M. Robbins über das Thema "Erziehung zur Demokratie in den Vereinigten Staaten von Amerika". Er wies zunächst auf die sehr verschiedene Verwendung des Wortes "Demokratie" hin und hob die Schwierigkeiten hervor, die sich bei bestimmten Verallgemeinerungen ergeben, so etwa wenn man vom "Amerikanischen Schulsystem" sprechen wollte. 156 Millionen Menschen in Amerika und 48 verschiedene Schulsysteme lassen sich nicht unter einen Hut bringen. Charakteristisch für diese amerikanischen Schulsysteme - die er an einigen Beispielen erläuterte - sei eben die Vielfalt ihrer Einrichtungen und der stete Angleichungsprozeß dieser Einrichtungen an die Erfordernisse des Lebens. Die amerikanischen Schulsysteme sind im ständigen Fluß begriffen und spiegeln die Wandlungen im Leben Amerikas wider. Gemeinsam sei allen der Versuch, aus einem ganzen Volk gebildete, verständige, tolerante und verantwortungsbewußte Einzelwesen, also echte Individualitäten zu machen.

Ferner hob der Referent die Wichtigkeit der in Amerika gepflegten social studies (was am besten mit "Gemeinschaftskunde" zu übersetzen wäre) für die Erziehung hervor, die sich die Er-

forschung der zwischenmenschlichen Beziehungen gestützt auf Anthropologie, Psychologie und Soziologie zum Ziele setzen.

Abschließend betonte der Referent die Notwendigkeit der Erzielung einer höheren menschlichen und politischen Reife bei allen Staatsbürgern für ein erfolgreiches Zusammenwirken im lebendigen demokratischen Staat.

Aus der Diskussion ergab sich ein Antrag von Bundesrat Riemer, in der Staatsbürgerkunde an unseren Schulen das Augenmerk besonders der leicht überschaubaren und unmittelbar in das Leben des einzelnen eingreifenden Tätigkeit der Gemeinden zuzuwenden, der vom Kongreß einstimmig angenommen wurde.

Schweinemarkt vom 3. Juni - Hauptmarkt

=====

4. Juni (RK) 3114 inländische Schweine, 639 jugoslawische Schweine, zusammen 3753 Stück. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 1318 Stück.

Sämtliche Schweine wurden zum unveränderten Vorwochenpreis verkauft.

Gemeinderat Hans Winter gestorben

=====

4. Juni (RK) Heute vormittag ist in der Allgemeinen Poliklinik nach längerem Leiden Gemeinderat Hans Winter im 65. Lebensjahr gestorben. Hans Winter interessierte sich schon als junger Lehrer für das öffentliche Leben und wurde mit 20 Jahren Sekretär der von Karl Seitz gegründeten jungen Lehrerschaft. Von 1932 bis Februar 1934 war er Bezirksvorsteher des 8. Bezirkes, den er seit November 1945 auch im Wiener Gemeinderat und Landtag vertrat. Er war lange Jahre Vizepräsident des Wiener Tierschutzvereines und Funktionär vieler anderer Korporationen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Donnerstag, 5. Juni 1952

Blatt 892

"Die Jugend ist das Kostbarste, das es gibt!"
=====

Bürgermeister Jonas empfing ausländische Pädagogen

5. Juni (RK) Die ausländischen Teilnehmer am Internationalen Pädagogischen Kongreß wurden gestern abend von Bürgermeister Jonas auf dem Kahlenberg empfangen. Unter den Ehrengästen befanden sich Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Dkfm. Nathschläger und Resch, der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner sowie prominente Vertreter des Unterrichtsministeriums und des Stadtschulrates.

Bürgermeister Jonas stellte mit Genugtuung fest, daß Wien nun wieder als Tagungsort für internationale Kongresse sehr geschätzt wird. Das Thema des gegenwärtigen Kongresses "Schule und Demokratie" interessiere nicht nur die Lehrer sondern auch die Politiker. Schon die Kinder müssen zur Demokratie erzogen werden. Alle Wege, die geeignet sind, die Demokratie zu sichern, müssen mit allen Mitteln gefördert werden. Die Politiker versprechen sich durch die Mithilfe der Pädagogen in dieser Hinsicht viele wertvolle Fingerzeige. Bürgermeister Jonas schloß seine Rede mit den Worten: "Arbeiten Sie in allen Ländern eifrig an der demokratischen Erziehung der Jugend. Die Ihnen anvertraute Jugend ist das Kostbarste, das es gibt!"

Der hessische Kultusminister Metzger dankte im Namen der ausländischen Delegierten der Stadtverwaltung für das freundliche Entgegenkommen und das große Interesse an dem Kongreß. Er bezeichnete es als sinnvoll und notwendig, daß sich die Pädagogen um politische Fragen kümmern. Es dürfe nicht heißen, die Politik verderbe die Charaktere, vielmehr ist es richtig, daß schlechte

Charaktere die Politik verderben können. Es ist wichtig, daß sich schon die Jugend darüber den Kopf zerbricht, wie die Menschen sinnvoll zusammenleben können.

Wiener Festwochen 1952
=====

Das Programm für Samstag, 7. Juni

Theater:

Burgtheater (im Ronachergebäude): Hofmannsthal, "Jedermann".

Freilichtaufführung des Burgtheaters auf dem Platz vor der Jesuitenkirche, 1., Dr. Ignaz Seipel-Ring (Alter Universitätsplatz): Eliot, "Mord im Dom".

Akademietheater: Tschekow, "Die Möwe".

Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Strauß, "Salome".

Staatsoper in der Volksoper: Zeller, "Der Vogelhändler" (Premiere).

Musik:

15.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal): Festliches Singen. Kindersingschule der Stadt Wien; Orchester Wiener Symphoniker; Dirigent Franz Burkhardt.

21.00 Uhr, Stadtpark (Kursalon): (bei Schlechtwetter Verschiebung auf Mittwoch, den 11. Juni 1952) Sommernachtsfest der Johann Strauß-Gesellschaft.

Kongresse:

Internationaler Kongreß für Gewerblichen Rechtsschutz.

Internationaler Pädagogischer Kongreß "Schule und Demokratie".

Sport:

Radsport: Kriterium rund um den Kinzerplatz in Floridsdorf.

Golfsport: American Cup, Zählwettbewerb mit Vorgabe über 2 mal 18 Löcher (Freudenau).

Leichtathletik: Vereinsmeisterschaften für Frauen und weibliche Jugend aller Klassen (1. Durchgang).

Bezirksveranstaltungen:1. Bezirk:

bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8:
Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

18.15 Uhr, Musikverein (Großer Saal), 1., Dumbastraße 3: Preis-
singen der Schulchöre der Inneren Stadt; Eintritt 2
bis 10 S.

2. Bezirk:

19.00 Uhr, Konstantinhügel, 2., Prater-Hauptallee: Serenade. Mit-
wirkend die Kapelle der Wiener Stadtwerke - E-Werke,
Leitung Kapellmeister Leo Müllner; die Wiener Sängerknaben und hervorragende Kunstkräfte (bei Einbruch der Dunkelheit Illumination des Teiches und der Restauration). Eintritt frei.

3. Bezirk:

bis 8. Juni, Landstraßer Heimatmuseum, 3., Rochusgasse 16: Sonder-
schau "Gast- und Vergnügungstätten der Landstraße";
Besuchszeit: 8. Juni, 9 bis 12 Uhr; Führungen und
Vorträge; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3:
Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und
Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag bis
Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 15
bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr;
Eintritt frei.

17.00 Uhr, Parkanlage, 3., Kardinal Nagl-Platz: Platzmusik der
Lohnschlächterkapelle St. Marx, Leitung Kapellmeister
Viktor Kovar.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4., Wied-
ner Gürtel 56: Plakat-Ausstellung.

16.00 Uhr, Kulturbund Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56: Dankfeier
(Frohe Jause für alle 80jährigen und älteren Wiedner-
innen und Wiedner).

15.00 Uhr, Ehrbarsäle, 4., Mühlgasse 28-30: Frühlings-Akademie
(Veranstaltung des Elternvereines der KMH Schäffer-
gasse).

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13:
Ausstellung "90 Jahre Margareten".

7. Bezirk:

15.00 Uhr, Josef Strauß-Park, 7., Kaiserstraße: Parkfest, Poli-
zeimusik, Leitung Kapellmeister Hans Ahninger; Kinder-
spielen für Kinder, Leitung Prof. Käthe Linck-König;
Esel- und Ponyreiten.

19.00 Uhr, Akademie (Sterne von Bühne, Funk und Film). Künstlerische Gesamtleitung: Paul Löwinger. Anschließend Publikumsstanz und Tombola; Kapelle Hans Neroth; Eintritt 5 S.
(Bei Schlechtwetter werden Parkfest und Akademie auf den 8. Juni verschoben; bei Schlechtwetter am 8. Juni findet die Veranstaltung in sämtlichen Sälen des Etablissement Wimberger, 7., Neubaugürtel 34-36 statt.)

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Ausstellung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-, Haupt- und Mittelschulen des Bezirkes).

15.30 Uhr, Schubert Haus, 9., Nußdorfer Straße 54: "Schubert und Beethoven in der Alservorstadt" (Führung Dr. Robert Homolka).

17.00 Uhr, Sportplatz der Bundesanstalt für Leibesübungen, 9., Sensengasse 3: Kulturelle Veranstaltung der Arbeiterturner und -sänger Alsergrund. (Bei Schlechtwetter Verschiebung auf 8. Juni 10 Uhr.)

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Keplerplatz 5: Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"; Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg, 10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

13.00 Uhr, ASKÖ-Anlage, 10., Absberggasse (Endstation der Strassenbahnlinie 67): Sport und Spiel; Eintritt 2 bis 3 S.

13. Bezirk:

16.00 Uhr, 13., Am Platz: Konzert der Straßenbahner-Musikkapelle Speising; Eintritt frei.

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Bezirkes, u.zw. der Maler, Graphiker und Bildhauer: Appel, Bell, Dr. Böhm, Freund, Huber, Prof. Krause, Lukas, Mieses, Prof. Rauser, Prof. Weissenbacher und Prof. Windhager; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr; Eintritt frei.

19. Bezirk:

15.00 Uhr, 19., Hohe Warte: Besuch der Meteorologischen Station, Führung Dr. Kletter.

15.00 Uhr, 19., Pfarrplatz: Kinderfest in Heiligenstadt.

18.30 Uhr, 19., Pfarrplatz: Kirtag in Heiligenstadt.

26. Bezirk:

- bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrnstiftes Klosterneuburg:
Ausstellung von Malereien und Plastiken.
- bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33:
Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.
- bis 7. Juni, Zeichensaal der Hauptschule Klosterneuburg: Hermann-
straße 11: Ausstellung von Schülerarbeiten.
- bis 7. Juni, Zeichensaal der Hauptschule Klosterneuburg: Hermann-
straße 11: Heimatkundliche Ausstellung "Das alte Klo-
sterneuburg im Bild".
- bis 8. Juni, Zeichensaal der Hauptschule Klosterneuburg, Lang-
stögergasse 15: Ausstellung von Schülerarbeiten der
Volksschule Albrechtstraße.
- 14.00 Uhr, Schulhof der Volksschule Klosterneuburg, Albrechtstraße
59: Schulfest der Hauptschule Langstögergasse.
- 19.30 Uhr, Klosterneuburg, Rathausplatz 4 (Hübner-Saal): Heitere
Musik aus fünf Jahrhunderten (Chöre und großes Orche-
ster des Gesangs- und Orchestervereins in Kloster-
neuburg 1858).

Die Freilichtaufführungen der Wiener Festwochen
=====

5. Juni (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, finden die Premieren der Freilichtaufführungen der Staatstheater auf dem alten Universitätsplatz am Samstag, dem 7. Juni, und vor dem Schloß Schönbrunn am Mittwoch, dem 11. Juni, statt.

Die bereits vorher angesetzt gewesenen Vorstellungen mußten trotz Schönwetter an den eigentlichen Aufführungstagen deswegen abgesagt werden, da die vorangegangene Schlechtwetterperiode die Abhaltung von Haupt- und Generalproben auf den Freilichtbühnen selbst unmöglich gemacht hatte. Die im offiziellen Programm der Wiener Festwochen 1952 enthaltene Zahl der Aufführungen auf den beiden Freilichtbühnen wird unbedingt gegeben werden. Zu diesem Zweck werden auch noch nach Schluß der Wiener Festwochen Aufführungen angesetzt. Die Termine dieser Vorstellungen sind dem Wochenspielplan der Wiener Bühnen zu entnehmen.

Wiener Fremdenverkehr im Winterhalbjahr
 =====

5. Juni (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Halbjahresbericht über den Fremdenverkehr in der Zeit vom 1. November 1951 bis 30. April 1952. Es kamen insgesamt 123.674 Fremde nach Wien, darunter 26.846 Besucher aus dem Ausland. In den Wiener Hotels wurden 354.203. Übernachtungen gezählt. Die ausländischen Gäste haben sich durchschnittlich sechseinhalb Tage in Wien aufgehalten, die Besucher aus den Bundesländern dagegen nur zwei Tage.

Im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf haben 2.157 Besucher, darunter 774 Ausländer Unterkunft gefunden. In den 243 Wiener Hotels, Pensionen und Gasthöfen waren 8.250 Betten zur Verfügung, im Jugendgästehaus 170.

Die meisten Ausländer kamen aus Italien, nämlich 5010. Aus den Vereinigten Staaten kamen 4734, aus der Schweiz 3678 Besucher nach Wien. Deutschland ist mit 2093 Besuchern an vierter Stelle, vor England und Frankreich.

Robert Nästlberger zum Gedenken
 =====

5. Juni (RK) Auf den 9. Juni fällt der 10. Todestag des Operettenschauspielers und Regisseurs Robert Nästlberger.

Am 9. Dezember 1886 in Graz geboren, war er ursprünglich Berufsoffizier, nahm aber 1913 seinen Abschied und begann die Bühnenlaufbahn in Linz. Bald übersiedelte er nach Wien, wo er im Theater an der Wien, im Carl- und Bürgertheater als hervorragender Tanzkomiker und Operettensänger sehr populär wurde. Seit 1922 wirkte er an verschiedenen Berliner Bühnen als Darsteller und Spielleiter, seit 1933 war er Oberregisseur am Theater in Fürth i. Bayern. Seit 1938 wieder in Wien, inszenierte er am Raimundtheater Operetten und betätigte sich auch im Film selbstständig und als Mitarbeiter Willy Forsts. 1941 übernahm Nästlberger die Intendanz des Mellini-Theaters in Hannover und starb dort am 9. Juni 1942.

"Fröbel-Kindergarten" kann allgemein besichtigt werden
 =====

5. Juni (RK) Samstag, den 7. Juni, um 11 Uhr vormittag, wird Bürgermeister Jonas den 150. städtischen Kindergarten eröffnen. Die neue Anlage auf dem Kapaunplatz im 20. Bezirk erhält anlässlich des 100. Todestages Friedrich Fröbel's den Namen "Fröbel-Kindergarten". Im Anschluß an die Eröffnungsfeierlichkeiten wird der Kindergarten für die Bevölkerung zur Besichtigung freigegeben. Er ist zu diesem Zweck am Samstag noch bis 18 Uhr und Sonntag, den 8. Juni, von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Zufahrt: Straßenbahnlinien 31, 231, 331 und 11 bis Engelsplatz.

Dreißig Jahre KFA
 =====

5. Juni (RK) Die Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien feiert morgen, Freitag, den 6. Juni, um 19 Uhr, ihren dreißigjährigen Bestand mit einer Festveranstaltung im Saale der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Wien 9., Maria Theresien-Straße 11. Die Festrede hält der Präsident der Krankenfürsorgeanstalt, Vizebürgermeister Honay. Darauf folgt ein erlesenes künstlerisches Programm.

Institut für Wissenschaft und Kunst
 =====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 9. bis 14. Juni

5. Juni (RK)

Montag, 9. Juni, 19 Uhr, Hardy Fischer (Jean-Jacques Rousseau Institut Genf):

Kinderpsychologische Arbeiten am Institut Jean Jacques Rousseau in Genf.

Dienstag, 10. Juni, 18.30 Uhr, Dr. Hans Klimpt:

Wirtschaftsprognose und Wirtschaftsgeographie.

Beschäftigtenzahl steigt um 1500 Arbeiter
=====Im Mai: 544 neue Gemeindewohnungen begonnen

5. Juni (RK) Die Arbeiter- und Baustatistik der Gemeinde Wien im Monat Mai zeigt deutlich, daß die Anlaufzeit der Bausaison vorüber ist und nun die Bauarbeiten im vollen Gange sind. So konnte im Mai mit dem Bau von 544 neuen Wohnungen begonnen werden. Die Wohnhausanlagen werden in Ottakring, in Margareten und in Hernals errichtet. Im selben Zeitraum wurden in der Per Albin Hansson-Siedlung und in der Gudrunstraße in Favoriten, in Baumgarten und auf der Hernalser Hauptstraße 217 Wohnungen fertiggestellt und übergeben. Gleichzeitig wurden 89 Wohnungen nach Totalschäden und 86 Wohnungen nach Teilschäden wieder hergestellt und benützbar gemacht.

Aber auch der Arbeiterstand zeigt eine günstige, steigende Tendenz. Ende Mai waren auf 1684 Baustellen der Gemeinde Wien sowie in den mit den Baustellen zusammenhängenden Werkstätten rund 16.000 Arbeiter beschäftigt.

Gegenüber dem Vormonat konnte der Stand der Facharbeiter um mehr als 1000 und der der Hilfsarbeiter um mehr als 500 erhöht werden, sodaß ein Ansteigen des Beschäftigtenstandes von etwas mehr als 1500 zu verzeichnen ist,

Samstag Trauerfeier für Hans Winter
=====

5. Juni (RK) Die Trauerfeier für den verstorbenen Gemeinderat Hans Winter findet Samstag, den 7. Juni, um 15 Uhr, in der Feuerhalle der Stadt Wien statt.

Übersiedlung der Magistratsabteilung 21
=====

5. Juni (RK) Die Magistratsabteilung 21, Baustoffbeschaffung, übersiedelt am 10. Juni von 1., Neues Rathaus, nach 5., Laurenzgasse 1, Telephon U 47-5-80.

Rindernachmarkt vom 5. Juni
=====

5. Juni (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 10 Ochsen, 28 Stiere, 83 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 128. Neuzufuhren Jugoslawien: 3 Ochsen, 26 Stiere, 23 Kühe, 1 Kalbin, Summe 53. Gesamtauftrieb: 13 Ochsen, 54 Stiere, 106 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 181. Verkauft wurde alles, bis auf 9 Kühe, die in die Kontumazanlage überstellt wurden. Kontumazanlage: 52 Rinder.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise in den mittleren und minderen Qualitäten etwas abgeschwächt.

Schweinenachmarkt vom 5. Juni
=====

5. Juni (RK) Gesamtauftrieb: 338 inländische Fleischschweine, Kontumazanlage: 704 inländische Fleischschweine.

Sämtliche Schweine wurden bei flauem Marktverkehr um 14 S je Kilogramm verkauft, 3 Zuchtschweine um 13 S je Kilogramm.

Weidnermarkt vom 5. Juni
=====

5. Juni (RK) 197 Stück Kälber 14 bis 17 S je Kilogramm, 132 Schweine 15 bis 18,50 S, 51 Rindervierteln 12,50 bis 20 S, 3 Schafe 9 bis 11 S, 7 Rehe 10 bis 14 S.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Freitag, 6. Juni 1952

Blatt 901

Nachtrag vom 5. Juni

Samstag Trauerfeier auch für Max Wopenka
=====

5. Juni (RK) Die Trauerfeier für den verstorbenen Bezirksvorsteher von Simmering Max Wopenka findet ebenso wie die für Gemeinderat Hans Winter am Samstag in der Feuerhalle der Stadt Wien statt, und zwar um 14.30 Uhr. Bei beiden Anlässen wird Bürgermeister Jonas Worte des Gedenkens für die Hingeschiedenen sprechen.

Im September Betriebsaufnahme im Umspannwerk West
=====

Verbesserung der Wiener Stromversorgung

6. Juni (RK) Gestern vor einem Jahr waren dort, wo sich heute der große Bau des neuen Umspannwerkes Wien-West erhebt, noch Getreidefelder. Schon fünfeinhalb Monate später, am 8. Dezember 1951, war das Werk bis zur Dachgleiche gediehen und im Rohbau fertiggestellt. Bereits Ende August oder Anfang September wird der Betrieb der neuen Anlage teilweise aufgenommen werden können. Damit ist wieder ein bedeutender Schritt zur Verbesserung der Wiener Stromversorgung getan. Das Umspannwerk wird dann seine Aufgabe zur Sicherung des Fremdstrombezuges und zur Verbesserung der Netzverhältnisse im Wiener Stadtgebiet erfüllen können. Gleichzeitig wird der Ring der 100 KV-Leitung um Wien geschlossen sein. Selbst wenn einmal die Fremdstromversorgung des Umspannwerkes Nord, die über die Malinowskibrücke in die Stadt geht, gänzlich ausfallen sollte, kann das neue Umspannwerk den Verlust zusammen mit dem Umspannwerk Süd ausgleichen. Von großer Bedeutung ist das

Umspannwerk West auch für die Bundesbahnen, wenn einmal die Züge der Westbahn bis nach Wien elektrisch betrieben sein werden.

Zum Jahrestag des Beginnes der Bauarbeiten besuchte gestern Stadtrat Dkfm. Nathschläger in Begleitung des Direktors der E-Werke Dipl.Ing. Ruiss das neue Umspannwerk, das an der Wientalstraße bei der Auhofbrücke gelegen ist, um sich von den Baufortschritten zu überzeugen. Das große Betriebsgebäude, das allerdings nur einen Teil der weiträumigen Anlage ausmacht, stellt schon jetzt das Muster eines schönen Zweckbaues dar. Große Fenster in Aluminiumrahmen vervollständigen den freundlichen Eindruck. Das Dach wurde nach einer neuen Methode mit Aluminiumblech gedeckt. In der weiten Freiluftanlage fallen besonders drei Leistungsschalter für 100.000 Volt auf, die ihrer Art einzig in Österreich sind. Der Schaltvorgang beträgt bei diesen hochwertigen Apparaturen, die von einer Schweizer Firma geliefert wurden, nur eine Zehntelsekunde, während man mit den bisherigen Schaltern wesentlich längere Zeit benötigte.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger hob in einer kurzen Ansprache vor den leitenden Ingenieuren und Architekten die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen hervor, durch die die Termine bisher auf den Tag genau eingehalten werden konnten. Dadurch, daß das Werk eine bedeutend größere Sicherheit in der Fremdstromversorgung Wiens schaffen wird, kann sich auch das Wirtschaftsleben in unserer Stadt reibungsloser und störungsfreier als bisher entwickeln. Der Stadtrat bezeichnete das neue Umspannwerk als die erste Visitenkarte Wiens, die den vom Westen kommenden Fremden von dem Arbeitswillen und der schöpferischen Kraft österreichischer Techniker Zeugnis gibt. Abschließend sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger allen am Bau Beteiligten die Anerkennung und den Dank im Namen der E-Werke und der Stadt Wien aus.

Wiener Festwochen 1952

=====

Das Programm für Sonntag, 8. JuniTheater:

Burgtheater (im Ronachergebäude): Coward, "Wegen der Leute".

Freilichtaufführung des Burgtheaters auf dem Platz vor der Jesuitenkirche, 1., Dr. Ignaz Seipl-Platz (Alter Universitätsplatz): Eliot, "Mord im Dom".

Akademietheater: Tschechow, "Die Möwe".

Staatsoper im Theater an der Wien: Offenbach "Hoffmann's Erzählungen".

Staatsoper in der Volksoper: Strauß, "Der Zigeunerbaron".

Musik:

9.45 Uhr, Hofburgkapelle: Wolfgang Amadeus Mozart, Credo-Messe.

10.00 Uhr, Franziskanerkirche: Ernst Tittel, Missa "Cantate Domino" für vier gemischte Chöre a cappella.

11.00 Uhr, Augustinerkirche: Franz Liszt, Missa Choralis.

10.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal): Festliches Singen. Kindersingschule der Stadt Wien; Orchester Wiener Symphoniker; Dirigent Franz Burkhart.

Sport:

Fußball: Vienna-Rapid, Wiener Sportklub-Austria, Wacker-GAK, Simmering-FAC, FC Wien-Kapfenberg, Blau-Weiß - LASK.

Radsport: Wienerwaldrennen, Straßenrennen über 200 km (Start und Ziel Hauptplatz in Mauer).

Großer Hornick-Preis, Straßenrennen über 300 km für Berufsfahrer.

Pferdesport: Trabrennen - Karl Bürger-Gedenkrennen (Krieau).

Golfsport: American Cup, Zählwettbewerb mit Vorgabe über 2 mal 18 Löcher (Freudenau).

Leichtathletik: Vereinsmeisterschaft für Frauen und weibliche Jugend aller Klassen (1. Durchgang).

Bezirksveranstaltungen:1. Bezirk:

bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8:
Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

3. Bezirk:

bis 8. Juni, Landstraßer Heimatmuseum, 3., Rochusgasse 16: Sonderschau "Gast- und Vergnügungsstätten der Landstraße"; Besuchszeit: 9 bis 12 Uhr; Führungen und Vorträge; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3: Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag bis Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr; Eintritt frei.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56: Plakat-Ausstellung.

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnengasse 13: Ausstellung "90 Jahre Margareten".

7. Bezirk:

14.00 Uhr, Josef Strauß-Park, 7., Kaiserstraße: Sportfest.

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Ausstellung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-, Haupt- und Mittelschulen des Bezirkes).

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Keplerplatz 5: Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"; Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg, 10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

13. Bezirk:

15.30 Uhr, 13., Altersheim der Stadt Wien-Lainz (bei Schlechtwetter im Gewerkschaftshaus): Konzert des Arbeitergesangsvereines Hietzing und des 1. Hietzinger Arbeiter-Mandolinenorchesters; Eintritt frei.

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Bezirkes, u.zw. der Maler, Graphiker und Bildhauer: Appel, Bell, Dr. Böhm, Freund, Huber, Prof. Krause, Lukas, Mieses, Prof. Rauser, Prof. Weissenbacher und Prof. Windhager; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr; Eintritt frei.

10.00 Uhr, Pfarrkirche St. Andreas, Hütteldorfer Straße: Franz-Schubert, Deutsche Messe, Männerchor Hütteldorf.

26. Bezirk:

- bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg:
Ausstellung von Malereien und Plastiken.
- bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33:
Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.
- bis 8. Juni, Zeichensaal der Hauptschule Klosterneuburg, Lang-
stößergasse 15: Ausstellung von Schülerarbeiten der
Volksschule Albrechtstraße.

Schulz-Strassnitzki zum Gedenken
=====

6. Juni (RK) Auf den 9. Juni fällt der 100. Todestag des Mathematikers, Schulreformators und Volkbildners Leopold Karl Schulz von Strassnitzki.

Am 31. Mai 1803 in Krakau geboren, kam er frühzeitig nach Wien und wurde nach Abschluß seiner Studien Adjunkt für Mathematik und Physik an der Universität. 1827 übernahm er die Lehrkanzel für Mathematik am Lyzeum in Laibach, wo er den veralteten Unterrichtsbetrieb zu reformieren begann. Er hielt auch vielbesuchte, unentgeltliche Vorlesungen über Astronomie für Laien und wurde so ein Vorläufer der modernen Volksbildung. Von Lemberg wurde er 1838 an die Lehrkanzel für Elementarmathematik des Wiener Polytechnikums berufen und setzte seine volksbildende Tätigkeit für unbemittelte Bevölkerungsschichten fort. Schulz-Strassnitzki, der eine Anzahl mathematischer Lehrbücher und Fachschriften verfaßte, wurde 1848 in das Frankfurter Parlament gewählt und in den Gemeindevorstand für die Vorstadt Wieden entsendet. In dieser Eigenschaft setzte er sich verdienstvoll für die Besserstellung der Schullehrer und die Förderung der Elementarschule ein. Weiters gründete er den "Pädagogischen Verein" und forderte die Lehrerschaft auf, sich an der Erwachsenenbildung zu beteiligen. Gemeinsam mit anderen Schulmännern arbeitete er die "Sturmpetition" aus, die u.a. die Grundforderungen der Trennung des Mesner- und Lehrerdienstes, der Dotierung der Schulstellen durch den Staat, der Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenfürsorge enthielt. Nach ihm wurde eine Gasse im 9. Bezirk benannt.

Wieder Ballettaufführung im Akademietheater
=====

6. Juni (RK) Der von den Schülern der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst anlässlich der Wiener Festwochen veranstaltete Tanzabend wird am 9. Juni, um 19.30 Uhr, im Akademietheater wiederholt. Dabei wird u.a. wieder das Ballett in acht Bildern "vis colorum" von Bert Rudolf in der Choreographie von Prof. Toni Birkmeyer aufgeführt.

Ferkelmarkt vom 4. Juni
=====

6. Juni (RK) Aufgebracht wurden 246 Ferkel, von ~~denen~~ 200 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 159 S, 6 Wochen 228 S, 7 Wochen 254 S, 8 Wochen 273 S 10 Wochen 312 S, 12 Wochen 420 S, 14 Wochen 500 S.

Der Marktbetrieb war reger.

Pferdemarkt vom 3. Juni
=====

6. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 95 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 74 verkauft, unverkauft blieben 21. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S, Wurstvieh ausl. 6.58 bis 7.18 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 8, Niederösterreich 40, Burgenland 5, Kärnten 5, Oberösterreich 33, Steiermark 3, Salzburg 1.

Gesperrt bis 15 Uhr

Ehrenmedaille für Otto Nachtnebel
=====

6. Juni (RK) Der Wiener Gemeinderat beschloß heute, dem Altgemeinderat Otto Nachtnebel anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner besonderen Leistungen auf sozialem Gebiet die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Otto Nachtnebel wurde am 8. Juli 1872 in Wien als Sohn des Bronzewarenerzeugers Franz Nachtnebel geboren. Er erlernte das Ziseleurgewerbe und besuchte 4 Jahrgänge der gewerblichen Fachschule der Ziseleure. Um für seine berufliche Ausbildung auch im Ausland Erfahrungen zu sammeln, wanderte er 1891 als Handwerksbursch zu Fuß über Oberösterreich, Salzburg und die Länder Süddeutschlands nach Hessen-Nassau und arbeitete in Kesselstadt, Hanau und Frankfurt a.M. in einschlägigen Fabriken. Anfang 1892 kehrte er nach Wien zurück und trat am 7. Oktober 1892 der damaligen gewerkschaftlichen Organisation seines Berufes, dem Fachverein der Gürtler, Bronzearbeiter und Ziseleure bei. Schon 1893 wurde er Funktionär seines Fachvereines und 1902 dessen Obmann; 1906 erschien er zum ersten Mal als Delegierter auf dem Verbandstag der Metallarbeiter. Als unermüdlich tätiger Gewerkschaftsfunktionär trat er bei den Kämpfen um den Kollektivvertrag der Gürtler, Bronzearbeiter und Ziseleure und bei den langwierigen Verhandlungen um die Fusion ihrer Fachorganisation mit dem Metallarbeiterverband mehr und mehr hervor und wurde einer der engsten Mitarbeiter von Franz Domes. Ende 1907 trat er als Beamter der Evidenz in die Dienste des Metallarbeiterverbandes, mit dem sich der bisherige Fachverein am 1. Jänner 1908 vereinigte. 1914 zum Obmann des Gehilfenausschusses gewählt, wurde er 1921 (als Sekretär für das Waldviertel) Mitglied des Zentralsekretariats; 1926 wählten ihn seine Kollegen nach dem Tod von Walz zum Zentralsekretär des Österreichischen Metall- und Bergarbeiterverbandes. Diese Funktion, die ihm wiederholt zu den Verbandstagen des

internationalen Gewerkschaftskongresses ins Ausland führte, hatte er bis 1932. Knapp vor der Erreichung des 60. Lebensjahres trat er in den Ruhestand.

Nach dem Ende des ersten Weltkrieges im Jahre 1918 als Gemeinderat für den 16. Bezirk in die provisorische Gemeindevertretung berufen, wurde Nachtnebel bis 1934 immer wieder von seinem Stammbezirk in den Wiener Gemeinderat bzw. Landtag gewählt. Er gehörte diesem Vertretungskörper 15 Jahre lang unter drei verschiedenen Bürgermeistern - Weißkirchner, Reumann und Seitz - an und hatte wiederholt wichtige Funktionen in verschiedenen Gemeinderatsausschüssen inne. Noch im letzten freigewählten Wiener Gemeinderat der ersten Republik gehört er drei Ausschüssen an. Von 1924 an war er erster Klubobmannstellvertreter und von 1932 bis 1934 Klubobmann der sozialdemokratischen Gemeindefraktion.

Nach der Befreiung Österreichs im Jahre 1945 half Otto Nachtnebel trotz seines Alters beim Wiederaufbau der Gewerkschaftsorganisation der Metall- und Bergarbeiter im 16. und 17. Bezirk mit und verwaltete durch 15 Monate hindurch in schwerster Zeit ehrenamtlich das Kindererholungsheim der Gemeinde Wien auf Schloß Lehenhof bei Scheibbs, in dem in diesem Zeitraum 8000 Kinder Erholung fanden.

Sitzung des Wiener Landtages
=====

6. Juni (RK) Präsident Marek eröffnet um 11.15 Uhr die Sitzung des Wiener Landtages.

Der einzige Punkt der Tagesordnung ist die Ersatzwahl in den Bundesrat, da Bundesrat Leopold Millwisch sein Mandat zurückgelegt hat. Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und WdU wird Landeshauptmann Bürgermeister Franz Jonas gewählt. (Beifall bei der SPÖ.)

Abgeordnete des Linksblockes hatten einen Antrag, betreffend "Auftreten der Wiener Landesregierung gegen die Verschleppung jugendlicher Wiener zur französischen Fremdenlegion" eingebracht.

Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege einberufen werden.

Sitzung des Wiener Gemeinderates
=====

6. Juni (RK) Im Anschluß an den Landtag trat der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas zu einer Sitzung zusammen.

Vor Beginn der Tagesordnung hielt der Bürgermeister einen Nachruf für Bezirksvorsteher Wopenka und Gemeinderat Winter, der von den Mitgliedern des Hauses stehend angehört wurde. An den Plätzen der beiden Verstorbenen lagen Lorbeerkränze mit schwarzen Schleifen. Der Bürgermeister hob hervor, daß beide Mandatäre bis zur letzten Stunde ihres von Arbeitsfreudigkeit und hohem Verantwortungsbewußtsein beseelten Lebens in völliger Hingabe für das Wohl unseres Gemeinwesens tätig waren. Er gab seiner Erschütterung Ausdruck, daß er ihnen den Dank der Mitbürger erst an ihrer Bahre aussprechen kann.

Im Anschluß an diese Trauerkundgebung des Wiener Gemeinderates wurde die Sitzung mit der Erledigung der Tagesordnung fortgesetzt. Im Einlauf befanden sich mehrere Anträge und Anfragen. Eine Anfrage der SPÖ betrifft die Beschädigung von Gemeindevermögen durch wildes Plakatieren und Beschmieren. Dazu wurde der Antrag auf Verlesung und Besprechung gestellt.

Die Volkspartei brachte einen Antrag auf Einsetzung von

Flurschutzorganen in derselben Zahl wie im Jahre 1951 sowie auf Ausgabe einer Weisung an die Schulen, zwecks Einhaltung des land- und forstwirtschaftlichen Schutzes der Kulturen ein. Die dringliche Behandlung des Antrages wurde verlangt.

Ein Antrag der WdU betrifft die Einführung eines Fließbandverkehrs auf den in die Ausflugsgebiete und zu den Sommerbädern führenden Straßenbahnlinien; ein weiterer Antrag der WdU wurde auf Einbeziehung von Personen, die von der Gemeinde Wien einen außerordentlichen Ruhegenuß oder einen Unterhaltsbeitrag erhalten, in die Versicherung durch die Krankenfürsorgeanstalt der Stadt Wien gestellt.

Ein Antrag der ÖVP betrifft die Restaurierung des Lueger-Denkmal auf dem Cobenzl; ein weiterer Antrag verlangt, daß allen Haukebesorgern in Wien für die Reinigung der der Gemeinde gehörigen Gehsteige ein Reinigungsgeld von 100 S im Jahr bezahlt werde.

Ein Antrag des Linksblocks wurde auf Befreiung der Opfer des Faschismus von der Entrichtung sogenannter Leihgebühren oder sonstiger für die Benützung zugewiesener Möbelstücke eingehobene Beträge eingebracht; ein weiterer Antrag betrifft Erhöhung der Fürsorgeunterstützungen. Die Anträge wurden sämtlich der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Drei Anfragen der WdU beschäftigen sich mit dem "aufsehen-erregenden Versagen der Gemeindeverwaltung bei der Unterbringung des Thomaner-Chores", mit "gehässigen politischen Bemerkungen städtischer Beamter im Parteienverkehr" sowie mit der "Einbeziehung der den Bediensteten und Pensionsparteien der Gemeindeverwaltung zustehenden Sonderzahlungen in die Beitragspflicht für die Krankenfürsorgeanstalt".

Zwei Anfragen des Linksblocks betreffen "Förderung des Obsthandels durch die Stadt Wien" und "100 Millionen Schulden des Bundes an die Stadt Wien".

"Gemeindeurlaub" für alte Leute

Zunächst gelangt eine Vereinbarung mit der Pension "Edelweiß" in Heiligenkreuz, betreffend die Unterbringung von in öffentlicher Fürsorge der Gemeinde Wien stehenden Ehepaaren als Pensionsgäste zur Behandlung.

Berichterstatter Vizebürgermeister Honay verweist darauf, daß die Gemeindeverwaltung trotz der durch den Krieg verursachten mannigfachen Aufgaben die Fürsorgetätigkeit nicht vernachlässigte und daß im Rahmen des finanziell Möglichen das Beste geleistet wurde.

Gegenwärtig stehen 29.276 Personen in Dauerfürsorge der Stadt Wien. Davon sind 61.5 Prozent mehr als 60 Jahre alt; 10.8 Prozent sind zwischen 60 und 65 Jahren, 17.1 Prozent zwischen 65 und 70 Jahren, 33.9 Prozent zwischen 70 und 80 Jahren und 9.7 Prozent mehr als 80 Jahre. Es ist also in der hohen Altersstufe von mehr als 70 bis einschließlich 80 Jahre rund ein Drittel aller Dauerbefürsorgten.

Für den Aufwand der Befürsorgung dieser alten Leute sind im Voranschlag 64.4 Millionen Schilling vorgesehen, wozu noch Aushilfen von 5.3 Millionen Schilling kommen.

Nunmehr soll es durch eine Aktion ermöglicht werden, in Dauerfürsorge stehenden alten Ehepaaren auf Kosten der Stadtverwaltung einen vierzehntägigen Landaufenthalt zu ermöglichen. Insgesamt wurden aus den 26. Wiener Gemeindebezirken 341 solcher Ehepaare namhaft gemacht. Obwohl während des Urlaubes der Rentenbezug um 40 Prozent gekürzt werden soll, wird der Stadtverwaltung ein Kostenaufwand von 230.000 Schilling erwachsen.

GR. Kowatsch (ÖVP) begrüßt die Erholungsaktion für alte Ehepaare namens der Österreichischen Volkspartei. Damit gehe ein langgehegter Wunsch endlich in Erfüllung. Neben alten Ehepaaren sollten aber auch einzelstehende Befürsorgte in die Landaufenthaltsaktion einbezogen werden. Auf Grund der sozialgesetzlichen Bestimmungen falle heute ein großer Teil der früher von der Gemeinde Befürsorgten, die heute Sozialrenten erhalten, nicht mehr der Gemeinde Wien zur Last. Es wäre zweckentsprechend, aus diesen Ersparnissen die Erholungsaktionen in größerem Ausmaß fortzuführen und zu erweitern. In gleicher Weise sollten auch die Tagesheimstätten im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Mistingier (SPÖ) bezeichnet die Erholungsaktion für alte Leute als eine neue Form der sozialen Altersfürsorge. Vizebürgermeister Honay habe damit einen Gedanken in die Wirklichkeit umgesetzt, dessen Bedeutung weit über unsere Stadt hinausgehe. Wir können mit Stolz sagen, betont der Redner, daß die Gemeinde Wien

in der Betreuung ihrer Alten allen anderen Ländern vorangeht. Unter den in dieses Erholungsheim Eingewiesenen befanden sich 88 Jahre alte Menschen, die zum ersten Mal in ihrem Leben in den Genuß eines Urlaubs gekommen sind. Mit Tränen in den Augen haben sie erzählt, wie sie es aufgenommen haben, daß sie einen kostenlosen Urlaub verbringen durften. Das Heim werde in vorbildlicher Weise mit großer Güte und Vornehmheit verwaltet. Der Redner spricht den Wunsch aus, daß diese außerordentlich bedeutende Aktion in ihrer Entwicklung nicht stecken bleibe und auch auf die allein-stehenden Befürsorgten ausgedehnt werde. Er bittet den Finanzreferenten, die notwendigen Mittel im Budget für das nächste Jahr sicherzustellen, damit diese Aktion zum Wohle unserer Alten weiter ausgebaut wird. (Lebhafter Beifall bei der SPÖ.)

GR. Lauscher (LBl.) begrüßt gleichfalls die Aktion. Auch seine Fraktion sei der Auffassung, daß sie eine große Hilfe für die alten Leute bedeutet. Es sei aber auch eine Pflicht der Gesellschaft, für die alten Menschen zu sorgen. Von den 29.000 Gemeindebefürsorgten erhalten heuer rund 500 einen vierzehntägigen Urlaub. Man dürfe aber nicht vergessen, daß sie nach diesen 14 Tagen wieder in den grauen Alltag zurückkehren und die übrigen 50 Wochen des Jahres von Unterstützungen leben müssen, die auf Grund der Richtsätze erstellt sind, die längst nicht mehr den Lebenshaltungskosten entsprechen. Der Linksblock habe eine Erhöhung der geltenden Richtsätze beantragt. Wenn es den beiden Koalitionsparteien ernst sei, den alten Menschen zu helfen, müßten sie diese Erhöhung der Richtsätze beschließen.

Vizebürgermeister Honay verspricht in seinem Schlußwort, die Aktion im nächsten Jahr auf breiterer Basis durchzuführen. Es liege ihm und seiner Partei völlig fern, mit dieser neuen sozialen Einrichtung eine Agitation zu treiben. Diese Agitation sei nicht notwendig, da die Einrichtung für sich selber spreche. Er werde alles daransetzen, sie in Zukunft auszubauen, weil sie wirklich eine soziale Notwendigkeit für unsere Dauerbefürsorgten ist. (Lebhafter Beifall bei den Sozialisten.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

Die Sporthalle beschlossen

Stadtrat Thaller (SPÖ) referierte über den grundsätzlichen Antrag auf Errichtung einer Sporthalle am Vogelweidplatz im 15. Bezirk. Die Kosten für die Durchführung dieses Bauvorhabens sind in den Voranschlägen des Jahres 1953 und der folgenden Jahre sicherzustellen.

Der Referent führte aus, daß die ständig wachsende Sportfreudigkeit der Bevölkerung und die Erkenntnis von der gesundheitlichen Bedeutung der Leibesübungen die Erbauung einer Sporthalle in Wien notwendig erscheinen lassen. Es soll eine gedeckte große Halle werden, die die Ausübung von vielerlei Sportarten während des ganzen Jahres unabhängig von der Witterung vor einem zahlreichen Publikum gestattet. Der Fassungsraum soll 12.000 bis 15.000 Sitzplätze betragen und darüber hinaus erweitert werden können. Als Standort wurde nach reiflichen Überlegungen und Untersuchungen der Vogelweidplatz bestimmt. Da zur Durchführung des Bauvorhabens die Freimachung der Gründe die erste Voraussetzung bildet, soll nun heute der grundsätzliche Beschluß gefaßt werden, da sonst die gerichtlichen Kündigungen nicht durchgeführt werden können. Stadtrat Thaller teilte auch mit, daß bei der Ausschreibung für das Projekt der Sporthalle die namhaftesten Architekten des In- und Auslandes eingeladen werden sollen. (Beifall bei der SPÖ.)

GR. Kaps (SPÖ) nahm in positiver Weise zu dem neuen Projekt der Sporthalle Stellung. Er gab vor allem seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Stadtrat Resch die finanziellen Mittel dafür ohne weiteres bewilligt habe. Der Redner verlieh dem Wunsch Ausdruck, daß die Sporthalle niemals einer militärischen Vorerziehung dienen möge, sondern nur der körperlichen Ertüchtigung und dem friedlichen Wettstreit der Jugend. Abschließend begrüßte der Redner im Namen seiner Fraktion den Antrag und bezeichnete das Projekt der Sporthalle als das "Projekt des Jahrhunderts" für die Sportler Wiens. (Beifall bei der SPÖ.)

GR. Schwaiger (ÖVP) begrüßt gleichfalls das Projekt der Sporthalle, betont jedoch, daß diese kein Geschenk für die Sportler sei, sondern die Einlösung einer selbstverständlichen Verpflichtung der Stadt Wien gegenüber dem Sport; denn ein wesent-

licher Posten der Steuereingänge wird von der sportliebenden Bevölkerung erbracht. Der Redner weist auch darauf hin, daß der Finanzreferent der Stadt Wien seit 1945 noch keinen Groschen für Subventionen gegeben hat. Ferner wirft GR. Schwaiger die Frage auf, ob der Standort des Platzes wirklich der günstigste sei und schlägt demgegenüber die Schmelz vor. Abschließend gab er der Hoffnung Ausdruck, daß nach Fertigstellung der Sporthalle die Benützunggebühren vom Finanzreferenten möglichst niedrig angesetzt werden. (Beifall bei der ÖVP.)

Staatsminister Metzger wohnt den Beratungen bei

Der Vorsitzende, Bürgermeister Jonas, machte den Gemeinderat nun die Mitteilung, daß der hessische Staatsminister für Kultus und Unterricht, der gegenwärtig anlässlich des Internationalen Pädagogischen Kongresses in Wien weilt, den Beratungen des Wiener Gemeinderates auf der Galerie bewohnt. Der Bürgermeister begrüßte unter dem Beifall der Mitglieder des Gemeinderates den Gast.

GR. Lauscher (LBl.) sagte, es wäre kein Anlaß heute zu jubeln, denn bis zur Verwirklichung des Sporthallenprojektes werde es noch lange dauern. Es werde den Mehrheitsparteien nicht gelingen, die sportfeindliche Praxis der Gemeindeverwaltung zu vertuschen. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit verschiedenen Forderungen der Sportvereine, wie Ermäßigung der Vergnügungssteuer, Befreiung von städtischen Abgaben und Bereitstellung von Subventionen sowie der Einführung von verbilligten Sportfahrkarten.

Vogelweidplatz günstigster Standort für Sporthalle

In seinem Schlußwort antwortete Stadtrat Thaller auf die verschiedenen Kritiken. Er betonte nochmals, daß der Vogelweidplatz der günstigste Standort für die neue Sporthalle ist. Die Schmelz ist von den inneren Bezirken doch zu weit entfernt, auch sind die Verkehrsmöglichkeiten am Vogelweidplatz außerordentlich groß. Was die Gebühren für die Benützung der Sporthalle anlangt, so werde die neue Sporthalle ähnlich wie das Stadion nicht von der Gemeinde direkt betrieben werden. Die Gemeinde Wien wird

jedoch auf jeden Fall die Baukosten abschreiben, sodaß die Gebühren nur die Erhaltungs- und Betriebskosten decken müssen.

Zu dem Kapitel Sportförderung durch die Gemeinde betonte der Stadtrat, daß die Amateurvereine nur 10 Prozent der Eintrittsgebühren an Vergnügungssteuer zahlen und nur die großen Fußballvereine mit dem höheren Steuersatz besteuert werden. Aus dem Sportgroschen fließen dem Sport durch die Stadt Wien jährlich 1.3 Millionen Schilling zu und aus dem Sporttoto erhalten die Verbände 40 Millionen im Jahr. Die Gemeinde Wien hat auch seit 1945 bis zum Ende des vergangenen Jahres 60 Millionen Schilling für die Errichtung von Sport- und Spielplätzen ausgegeben. Man könne also nicht sagen, daß die Gemeinde nichts für den Sport übrig hat. (Beifall bei der SPÖ.)

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

GR. Fronauer (SPÖ) berichtet über einen Antrag des Stadtsenates, den Verkauf von rund 1800 fm Schleifholz zum Preis von 270 S und von 200 fm Blochrundholz zum Preis von 370 S je Festmeter frei Bahnablage nachträglich zu genehmigen. Der Antrag ist begründet mit einer sinkenden Tendenz der Holzpreise.

GR.Dr. Soswinski (LBl.) erklärt sich darüber beunruhigt, daß im Quellschutzgebiet der Wiener Hochwasserleitungen große Holzschlägerungen vorgenommen wurden, die die Sicherung der Wiener Wasserversorgung gefährden. Der Abgeordnete Fischer habe bereits vor 10 Monaten im Nationalrat nachgewiesen, daß es sich bei dem Raubbau am Naßwald nicht um Schlägerungen der USIA, sondern um Schlägerungen der Gemeinde Wien handelte, wobei das Holz nach dem Westen exportiert wurde. Er beantragt die Annahme eines Resolutionsantrages, welcher die Vorlage einer detaillierten Aufstellung über die Schlägerungen der Forstreviere der Gemeinde Wien in den letzten Jahren verlangt.

Berichterstatter Fronauer (SPÖ) betont demgegenüber, daß sich die Gemeinde Wien gerade in den Quellschutzgebieten die Wiederaufforstung besonders angelegen sein lasse.

Der Antrag des Berichterstatters wird einstimmig angenommen. Der Resolutionsantrag Dr. Soswinski verfällt der Ablehnung.

Subventionen der Gemeinde Wien

Stadtrat Resch (SPÖ) berichtet hierauf über die erste Subventionsliste der Gemeinde Wien für das Jahr 1952. Er gibt bekannt, daß 19 Organisationen und Vereine mit einer Gesamtsumme von 257.360 Schilling beteiligt werden sollen. Im einzelnen sollen erhalten:

Institut für Wissenschaft und Kunst	20.000 S
Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	25.000 "
Liga für Menschenrechte	3.000 "
Sozialistische Jugend (Internationales Großlager 1952 in Wien)	80.000 "
Österr. Gesellschaft für psychische Hygiene	5.000 "
Arbeitsgemeinschaft für Heilpädagogik	10.000 "
Landwirtschaftskammer für N.Ö. und Wien (Schädlingsbekämpfung im Feldebau 1952)	30.000 "
Landwirtschaftliche Genossenschaft Korneuburg und Umgebung (Kartoffel-Vorkeimaktion) ,.....	2.000 "
Wiener Fischereiausschuß	18.860 "
Freiwillige Feuerwehr Naßwald	500 "
Asylverein der Wiener Universität	3.000 "
Kreuzbund Österreichs	2.000 "
Arbeiter-Abstinenzbünd	5.000 "
Arbeitsgemeinschaft für die Fürsorge für Körper- u. Sinnesbehinderte	1.000 "
Verein "Settlement"	2.000 "
Verband christlicher Hausgehilfinnen	2.000 "
Fortbildungsschule für Hausgehilfinnen	5.000 "
Wiener Trabrennverein	33.000 "
Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder	10.000 "
	<hr/>
Summe	257.360 S
	=====

Bei den 80.000 S für das Internationale Großlager der Sozialistischen Jugend handle es sich nicht um eine Subvention einer sozialistischen Organisation, sondern um eine einmalige Subvention einer internationalen Veranstaltung, die sowohl vom Standpunkt des Fremdenverkehrs als auch kulturell für die Stadt Wien von Bedeutung ist.

Die Österreichische Gesellschaft für psychische Hygiene, die heuer, erstmalig 5000 S erhält, beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Erforschung der Zusammenhänge zwischen Geisteskrankheit und Verbrechen und habe bereits anerkanntswerte Leistungen vollbracht.

Bei der Subvention an die Arbeitsgemeinschaft für Heilpädagogik handle es sich um den Beitrag der Stadt Wien für die Behebung der Schäden, die durch den Brand der Sängerknaben entstanden sind.

GR. Maller (LBL.) erklärt, bei dem sozialistischen Jugendlager in Wien handle es sich nicht um ein internationales Jugendlager, sondern es gehe um die Erfassung der wehrfähigen Jahrgänge. (Ironische Heiterkeit bei den Sozialisten.) Es sei kein Jugend- sondern ein Rekrutentreffen. Auch eine Subvention von 80.000 S werde die europäische Jugend samt Kaugummi, Coca-Cola und Boogie-Woogie nicht dazu bringen, in Reih und Glied zu marschieren. Die europäische Jugend zeige einen auffallenden Mangel für die amerikanischen Weltoberungspläne, sie begeistere sich vielmehr für die Idee des Friedens. Die begeisterten jugendlichen Kämpfer für den Frieden bekämen jedoch von der Gemeinde Wien keine 80.000 Schilling.

Der Redner wird bei seinen weiteren Ausführungen von Bürgermeister Jonas mehrmals zur Sache gerufen. Als er behauptet, daß im Vorjahr zu Pfingsten 50.000 österreichische Jugendliche in Wien für den Frieden marschiert seien, kommt es zu lebhaften Zwischenrufen. Auf seine weitere Behauptung, daß die europäische Jugend einig sei in dem Ruf: "Ami go home!", erschallen ihm zahlreiche Rufe aus den Bänken von SPÖ und ÖVP entgegen: "Maller go home!" (Lebhafte Heiterkeit.)

Als nächster Redner des Linksblockes spricht GR. Dr. Matejka (LBL.). Während seinen Ausführungen verlassen die meisten Mitglieder des Gemeinderates demonstrativ den Saal. Der Redner beschäftigt sich mit der Subvention für den Wiener Trabrennverein von 33.000 S und betont nachdrücklich, daß er seine Auffassung bezüglich dieser Subvention nicht ändern werde. Man sollte den Betrag von 33.000 S zur Erforschung und Bekämpfung des Krebsproblems zur Verfügung stellen. Im allgemeinen stellte Dr. Matejka

fest, daß er bei der Verteilung der Subventionen ein vernünftiges großstädtisches Planungsprinzip nach den Gedanken eines wirklichen Bedarfes vermisse.

GR. Pfoch (SPÖ) wendet sich scharf dagegen, daß ein Lager der sozialistischen Jugendinternationale als "Soldatentreffen der westlichen Imperialisten" bezeichnet wird. Es scheine hier die Absicht zu bestehen, das Treffen bei den Russen zu verleumden und so dem Lager Schwierigkeiten zu bereiten. GR. Pfoch weist darauf hin, daß alle zwei Jahre die Jugendinternationale ein großes Lager veranstaltet, 1946 in Dänemark, 1948 in Ebensee, 1950 in Stockholm und nun wieder in Wien. Jeder wird die Möglichkeit haben, sich davon zu überzeugen, daß im Hörndlwald nichts ähnliches getan wird, wie es in Leipzig gewesen ist, wo die Volkspolizei symbolisch 100 Kleinkalibergewehre den Jugendlichen übergeben hat. (Hört-, Hört-Rufe bei den Sozialisten.) Abschließend stellt der Redner zu den Ausführungen von GR. Maller fest, er sei gerne bereit in der amerikanischen Zone zu schreiben "Ami go home", wenn GR. Maller in der russischen Zone schreibt "Ruski dawai"!

In seinem Schlußwort anerkennt Stadtrat Resch, daß GR. Maller eine gut "ge-pauker-te" Vorlesung gehalten habe. Wenn GR. Maller weiter gesagt habe, daß die sozialistische Jugendorganisation sich falsche Bezeichnungen beilegt, so möchte er feststellen, daß in Bezug auf Mißbrauch von Bezeichnungen, angefangen von dem Wort Demokratie bis zu "freie" österreichische Jugend niemand in Österreich mit der Kommunistischen Partei konkurrieren könne. (Beifall bei der SPÖ.) Er habe bei der Rede Mallers die Empfindung gehabt, daß man Übertreibungen und Phrasen nur bis zu einer gewissen Grenze verträgt. Wird diese Grenze überschritten, kann man sie nur mehr der Lächerlichkeit preisgeben. (Beifall bei der SPÖ.)

Zu den Ausführungen von Dr. Matejka bemerkt der Referent, er könne die Rede, die jährlich hier von den Kommunisten gehalten wird, nicht jährlich mit den gleichen Argumenten widerlegen. Er ersuche daher, seine Antwort in den Protokollen der Gemeinderatssitzungen der Jahre 1948 bis 1951 nachzulösen. (Beifall bei der SPÖ.)

Bei der Abstimmung werden die Anträge des Linksblocks abgelehnt und der Antrag des Referenten angenommen.

Gegen die Verschandelung des Stadtbildes

Hierauf gelangt eine dringliche Anfrage der GRe. Dipl.Ing. Witzmann, Maria Potetz, Wiedermann und Genossen, betreffend die Beschädigung von Gemeindevermögen durch wildes Plakatieren und Beschmieren zur Verhandlung. In der Anfrage wird darauf hingewiesen, daß in der letzten Zeit das Beschmieren von Straßen und Gebäuden mit politischen Parolen sowie das wilde Plakatieren besonders überhand genommen hat. Dadurch wird das Stadtbild Wiens arg verunstaltet und dem öffentlichen Wohl dienende Anlagen beschädigt. Die Wiener Bevölkerung lehnt diese Art der politischen Propaganda ab. Die Auswüchse dieser krankhaften Propagandamethoden sind geeignet, das Ansehen und den Ruf unserer Stadt schwerstens zu schädigen. Die Anfragesteller richten daher an den Stadtrat für das Bauwesen die Anfrage, was er zu tun gedenkt, um dieses schädigende Treiben einer überspitzten Propagandatätigkeit zu verhindern und ihre sichtbaren Wirkungen zu beseitigen. Im einzelnen stellen sie folgende Anfragen:

1. Sind die in den Parkanlagen der Stadt Wien und auf öffentlichem Straßengrund aufgestellten zahlreichen Anschlagtafeln politischer Parteien, Zeitungen und anderer, sowie die übrigen der Ankündigung dienenden Objekte mit Zustimmung der Gemeindebehörden ^{sind diese Bewilligungen befristet oder unbefristet erteilt worden} aufgestellt worden, und können sie zurückgezogen werden?
2. Was gedenkt der Herr Amtsführende Stadtrat zu veranlassen, um derartige, der Ankündigung nichtamtlicher Verlautbarungen dienenden Schaukästen etc., die ohne behördlicher Genehmigung aufgestellt wurden, wieder zu entfernen?
3. Wie hoch sind die Kosten, die der Stadt Wien durch die Entfernung der auf städtischen Objekten erfolgten wilden Plakatierungen und Beschmierungen entstehen?
4. Was gedenkt der Herr Amtsführende Stadtrat zu tun, um in Zukunft diese Auswüchse der Propaganda zu verhindern?

Gemäß § 16, Absatz 9 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien beantragen wir die Verlesung und Besprechung dieser Anfrage in der heutigen Sitzung.

Wien - ein Zentrum des Fremdenverkehrs

GR. Dipl.-Ing. Witzmann (SPÖ) erhält das Wort zur Begründung des Antrages. Er erklärt, die Bevölkerung unserer Stadt könne sich keinesfalls damit abfinden, daß die Plakatierungs- und Schmieraktionen zu einem Dauerzustand werden. Sie ist stolz darauf, daß Wien nicht nur wieder zu einer reinen Stadt, sondern zu einer Stadt der Festwochen, der Kultur, zu einem Zentrum des Fremdenverkehrs geworden ist. Die Bevölkerung erwartet mit Recht, daß der wirtschaftliche und kulturelle Wiederaufbau nicht durch Schmieraktionen politischer Art gestört wird, denn sie befürchtet, daß im Ausland dadurch ein falscher Eindruck über die Zustände in unserer Stadt entstehen kann. Deshalb verlangt die Bevölkerung die Verhinderung dieser wild gewordenen Propaganda und der Verschandelung des Stadtbildes. Sie verlangt jetzt, im Sommer, zur Zeit der Festwochen, wo viele Fremde in unserer Stadt sind, daß gegen diesen Propagandafeldzug so rasch als möglich eingeschritten wird.

Stadtrat Thaller (SPÖ) stellt in Beantwortung der Anfrage fest, daß in der letzten Zeit ein gewaltiges Zunehmen der Verschandelung unserer Stadt durch wildes Plakatieren und Beschmieren mit politischen Parolen zu bemerken ist, obwohl Wien gerade jetzt daran ist, sein altes Ansehen als Fremdenverkehrsstadt wiederzugewinnen. Nicht nur die ausländischen Besucher Wiens, sondern alle Bevölkerungsschichten sind über das Ausmaß und die bedenkenlose Zügellosigkeit dieser Propagandamethoden bestürzt. Er begrüße es daher, dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit über den Umfang dieser Verschandelung als auch über die hohen Kosten, die durch die Beseitigung der Schäden entstehen, berichten zu können.

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage erklärt Stadtrat Thaller:

Für die in öffentlichen Erholungsflächen errichteten Ankündigungstafeln und Anschlagkasten wurden überhaupt keine Bewilligungen erteilt. Für die auf öffentlichen Verkehrsflächen errichteten Tafeln und Anschlagkasten der politischen Parteien und Zeitungen ist wohl die "Gewista" berechtigt, gegen jederzeitigen Widerruf eine Bewilligung zu erteilen, doch sind derartige Bewilligungen bisher in ganz Wien nur in etwa 20 Fällen erteilt worden. Die große Mehrzahl der Tafeln und Kasten wurde ohne jede behördliche Genehmigung errichtet.

Soweit Schaukasten ohne behördliche Bewilligung aufgestellt wurden, wird nach Maßgabe der gesetzlichen Möglichkeiten ihre Entfernung veranlaßt werden. Besonders gegen die scheinbar exterritorialen Propagandaobjekte der Besatzungsmächte und die unter ihrem Schutz stehenden Schaukasten werden diese geringen Möglichkeiten jedoch kaum ausreichen. Der Bürgermeister hat bereits vor längerer Zeit an die Bezirksvorsteher die Aufforderung gerichtet, die Anschlagkasten und Tafeln von den öffentlichen Gebäuden und Verkehrsflächen zu entfernen. Leider konnte diese Anordnung nicht in allen Bezirken restlos befolgt werden. Der Stadtrat appelliert an die Vertreter der politischen Parteien, das Versäumte raschest nachzuholen.

Ein Vandalismus sondergleichen

Die wilden Plakatierer und rücksichtslosen Beschmierer öffentlichen Gutes scheuen vor nichts zurück. Neue und alte Hausfassaden, Denkmäler, Litfaßsäulen, Straßen und Plätze werden mit einem Vandalismus sondergleichen beschädigt. Die Behebung der Fassadenschäden würde allein an Gemeindebauten 4.000 S, für ganz Wien etwa 60.000 S erfordern. In den vergangenen zwei Jahren mußten durchschnittlich je 15.000 bis 20.000 S für die Beseitigung jener Schmier- und Plakataktionen ausgegeben werden. Dabei konnten Gegenmaßnahmen praktisch nur in drei Besatzungszonen durchgeführt werden. Einer besonderen Vorliebe beim Beschmierern erfreuen sich Masten und Schaltblöcke der öffentlichen Beleuchtung, Bedürfnisanstalten und Pissoirs. Die einmalige Ent-

fernung der Plakate und das Ausbessern des Rostschutzanstriches würde etwa 60.000 S erfordern. Es werden aber selbst frisch gestrichene Maste in kürzester Zeit wieder beklebt. Eine einmalige Entfernung der Plakate ist daher zwecklos.

Auf die Frage, was die Gemeindeverwaltung zu tun gedenkt, um diese Auswüchse der Propaganda zu verhindern, stellt Stadtrat Thaller fest, daß die gesetzlichen Mittel zur Bekämpfung dieser Auswüchse leider völlig unzureichend sind. Das Anschlagen von Plakaten ist nur an jenen Plätzen gestattet, welche von der Gemeinde für diese Zwecke bestimmt, bezw. von der "Gewista" hierfür gemietet und als solche deutlich erkennbar gemacht sind. Anzeigen wegen unbefugten Plakatierens sind an das Preßbüro zu richten; eine Zuständigkeit des Magistrates ist leider nicht gegeben. Die Anbringung von nicht vervielfältigten Plakaten fällt jedoch nicht unter die pressegesetzlichen Bestimmungen. Für die Beseitigung der illegal angebrachten Bemalungen hat die zuständige Magistratsabteilung Sorge zu tragen. Da sich die Stadt Wien eine derartige Vergütung von Steuergeldern für die Behebung der von einer kleinen Minderheit Unbelehrbarer verursachten Schäden nicht leisten kann, wird sie in Zukunft von den ihr zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln verstärkt Gebrauch machen.

Wir mußten in den letzten Tagen leider feststellen, erklärt der Stadtrat weiter, daß sich auch städtische Angestellte an der Beschädigung von Gemeindeeigentum beteiligen. Wir werden alle diese städtischen Angestellten in Disziplinaruntersuchungen ziehen. (Zwischenrufe beim Linksblock.)

Schonet das Stadtbild!

An die gesamte Wiener Bevölkerung könne er nur den Appell richten: Schonet das Stadtbild! (Gr.Dr.Matejka: Daher hinaus mit den Mörderfilmen!) Die politische Erregung oder Verhetzung sollte nicht ununterbrochen andauern. Es genügt, wenn in Wahlzeiten die normalen Regeln gesprungen werden. Für den politischen Alltag aber wollen wir uns nicht faschistischer Methoden bedienen, auch wenn diese jetzt zu kommu-faschistischen Methoden geworden sind. (Lebhafter Beifall.)

GR. Wicha (WdU) wendet sich dagegen, daß die erlaubte Propaganda scheinbar nur den "lizenziierten" Parteien in Österreich vorbehalten ist. Wenn man haben will, daß die wilde Propaganda unterbleibt, dann muß auch allen Parteien die gleiche Propagandamöglichkeit gegeben werden. (Beifall bei der WdU.)

GR. Dr. Matejka (LBl.) begrüßt es, daß dieses Thema hier angeschnitten wird und spricht in diesem Zusammenhang von dem Inhalt der Plakate auf den Anschlagwänden der "Gewista". Was sich hier im Laufe der letzten Jahre an Plakaten gezeigt hat, vor allem zum Beispiel beim Burgtheater, bei der Oper und gegenüber dem Stephansdom, so betont der Redner, dabei müsse sich einem der Magen umdrehen, dagegen sollte man Stellung nehmen! (Beifall beim Linksblock.)

GR. Leibetseder (SPÖ) schließt sich den Ausführungen von Stadtrat Thaller an und teilt mit, daß seine Fraktion gerne bereit sei, sich gemeinsam mit allen übrigen Parteien den Bedingungen und Wünschen der Verwaltung der Stadt Wien zu unterwerfen. Die Ausführungen von Dr. Matejka bezeichnet er als ein Ablenkungsmanöver, da eine ganz andere Frage heute zur Diskussion stehe. Im übrigen entscheide nicht das Ausmaß der Propaganda den Erfolg einer Partei sondern ihre Leistung. (Beifall bei der SPÖ.)

Stadtrat Thaller betont in seinem Schlußwort, daß hier nicht die Rede vom Inhalt der Plakate oder der Parolen sein soll. Es handelt sich vielmehr um das Schmieren und die dadurch hervorgerufenen Beschädigungen. Wenn aber GR. Dr. Matejka seine Parolen mit Schmutz und Schund identifizieren wolle, so stimme er hier mit ihm vollkommen überein. (Beifall bei der SPÖ.)

ÖVP will Flurschutzorgane

Als Nächstes wird der Antrag der ÖVP. betreffend Einstellung von Flurschutzorganen behandelt. Der Antrag wird vom Schriftführer verlesen. Es wird darin verlangt, der Gemeinderat wolle beschließen, die Flurschutzorgane umgehend in derselben Anzahl und für dieselbe Zeitperiode einzusetzen wie im Jahre 1951. Ferner soll der Bürgermeister als Präsident des Stadtschulrates an alle unterstehenden Schulen eine Weisung herausgeben, worin den Schülern die unbedingte Notwendigkeit des Schutzes der land- und forstwirtschaftlichen Kulturen klargelegt wird.

Zur Begründung erhält GR.Dr.Hengl (ÖVP) das Wort. Er stellt zunächst fest, daß in den Randgemeinden große Bestürzung herrsche, weil trotz der Bemühungen von StR.Bauer huer keine Flurhüter eingestellt werden, mit der Begründung, daß die Polizei die Aufsicht übernehmen könne. Die Polizei habe jedoch festgestellt, daß sie dies nur nach Maßgabe des Dienstes tun könne. Durch die Schutzlosigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen würde jedoch wertvolles Pflanzengut verlorengehen. Der Redner unterstrich die Bedeutung der Landwirtschaft in den Randgemeinden für die Versorgung der Stadt Wien und ersuchte daher im Interesse der Allgemeinheit und der Volksernährung um die umgehende Einstellung der Flurhüter sowie die dringliche Behandlung des Antrages. (Beifall bei der ÖVP.)

Als Kontraredner hatte sich GR.Dr.Stemmer (SPÖ) gemeldet, der ausführte, daß die Voraussetzungen für eine dringliche Behandlung des Antrages nicht gegeben seien. Er stellte fest, daß der Polizeilastenanteil der Stadt Wien pro Kopf der Bevölkerung von 7 auf 20 S erhöht wurde. Der Polizeipräsident hat sich auch in einem Schreiben bereiterklärt, die Sicherheitswache anzuweisen, dem Schutz der Wiesen und Felder besonderes Augenmerk zuzuwenden. Von April bis September werden ferner besondere Kontingente der Sicherheitswache zur Überwachung der landwirtschaftlichen Kulturen in den Randgebieten in Dienst gestellt.

Zur Illustration der Frage, ob die Flurhüter ihren Zweck überhaupt erfüllten, teilte der Redner mit, daß während einer ganzen Saison von sieben Organen eines Gebietes nur zwei Einschreitungen gemeldet worden sind.

Was schließlich die schulmäßige Belchrung anlangt, so ist im Lehrplan ab der 3.Volksschulklasse die Pflege des Naturschutzgedankens aufgenommen. Die Mißachtung des Naturschutzes erfolgt außerdem, wie auch aus dem Antrag hervorgeht, am wenigsten durch Kinder, sondern durch das schlechte Beispiel der Erwachsenen. Aus den angeführten Gründen sprach sich der Redner gegen die dringliche Behandlung aus.

Bei der Abstimmung wird dem Antrag die dringliche Behandlung gegen die Stimmen der ÖVP und der WdU nicht zuerkannt. Der Vorsitzende weist ihn dem Magistrat zur weiteren Behandlung

zu.

Unter den Geschäftsstücken, die dem Gemeinderat vorlagen und ohne Debatte angenommen wurden, befanden sich auch die Errichtung von neun neuen städtischen Wohnhausanlagen mit zusammen 858 Wohnungen, 10 Geschäften und einem Depot mit der Gesamtkostensumme von rund 69 Millionen Schilling, ferner die Vorbereitung des Wohnbauprogrammes 1953, die Errichtung einer Fernheizstelle im Franz Josefs-Spital, die Errichtung eines Pfordenmarktes auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx sowie zahlreiche Abänderungen und Festsetzungen von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen und der Ankauf und Tausch mehrerer Liegenschaften.

(Schluß der Sitzung um 15,15 Uhr)

Neue Telephonnummer der Frauenmilchsammelstelle
=====

6. Juni (RK) Die neue Telephonnummer der Frauenmilchsammelstelle 18., Bastiengasse 36/38 (Zentralkinderheim), ist ab sofort A 29-5-55, Klappe 112.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Samstag, 7. Juni 1952

Blatt 926

Dreißig Jahre Krankenfürsorgeanstalt

7. Juni (RK) Anlässlich des dreißigjährigen Bestandes der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien fand gestern abend im Saal der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in der Maria Theresien-Straße eine Festveranstaltung statt.

Die Festrede hielt der Präsident der KFA, Vizebürgermeister Honay. In mühevoller Arbeit haben die verantwortlichen Männer der Gemeinde und der Gewerkschaft die Krankenfürsorgeanstalt zu einem mustergültigen Sozialwerk geformt. In vorbildlicher demokratischer Weise wurde das Institut verwaltet, und mit Recht konnten die Mitglieder auf den Aufbau und den Ausbau aller Einrichtungen, die der Erhaltung und Wiedererlangung ihrer Gesundheit dienten, stolz sein.

Von 1934 bis 1945 war die Demokratie in der Verwaltung ausgeschaltet. Der Krieg hat der Krankenfürsorgeanstalt unermesslichen Schaden zugefügt, hat die vorhandenen Reserven entwertet und das Kleinod der Anstalt, das Sanatorium Hera, nahezu in eine Ruine verwandelt. Schließlich wurde auch der Wällischhof seinem eigentlichen Zwecke entzogen und wird heute noch von der russischen Besatzungsmacht in Anspruch genommen. In demokratischer Wahl wurden von der neuen Gemeindeverwaltung und von der Mitgliedschaft im April 1945 neue Männer mit der Leitung der Anstalt betraut. Sie standen damals vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Es geziemt sich dabei, zweier Männer ehrend zu gedenken, die in dieser schweren Zeit die Geschicke der Anstalt mit sicherer Hand lenkten: Vizebürgermeister Paul Speiser und Präsident Rudolf Stonner. Sie haben in den Jahren nach dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Diktatur Übermenschliches geleistet. Sie

schufen unter unsäglichen Mühen die Grundlagen, auf denen wieder ein lebensfähiges Institut aufgebaut werden konnte. Die Mitglieder werden das so erfolgreiche Wirken dieser Männer nie vergessen und ihr Andenken stets in Ehren halten. Heute zählt die Krankenfürsorgeanstalt zu den Einrichtungen, die in der ersten Reihe der Sozialversicherungsinstitute unserer Republik stehen. Oberste Pflicht ist es, dieses soziale Werk zu hegen und zu pflegen.

Die Festveranstaltung schloß mit einem erlesenen künstlerischen Programm.

Wohnungen für alte Leute

=====

7. Juni (RK) In Kürze wird in der Siemensstraße im 21. Bezirk die erste Gruppe von Gemeindewohnungen fertiggestellt, die ausschließlich von alten Leuten bezogen werden sollen. Diese Wohnungen liegen inmitten eines großen Wohnblocks und bestehen aus je einem Einzelraum. Jeder der Einzelräume, die größer sind als die normalen Einzelräume, besitzt eine Schlafnische für zwei Betten, eine Kochnische, eigenes Klosett, ferner einen kleinen Nebenraum zum Abstellen und zur Brennstofflagerung. Alle Wohnungen sind ebenerdig gelegen, die Eingangstüren münden aber nicht direkt ins Freie sondern auf einen Laubengang, der die ganze Anlage umschließt. Außerdem gehört zu jeder Wohnung ein kleiner Garten sowie eine eigene, gemeinsame Parkanlage.

In diese Wohnungen werden alte, von der Gemeinde Wien dauerbefürsorgte Ehepaare eingewiesen. Sie müssen eine eigene Wohnung besitzen, die durch die Einweisung in die neue Wohnung frei wird. Dieser Wohnungstausch soll hauptsächlich der Bequemlichkeit der Alten dienen, es soll aber auch Wohnraum frei werden. Die alten Ehepaare, die diesen Tausch eingehen, haben den Vorteil einer kleinen, modernen und leicht instandzuhaltenden Wohnung, sie brauchen auch keinen Zins zu zahlen und stehen außerdem unter der besonderen Obhut der Fürsorge. Eine eigene Fürsor-

gerin wird regelmäßig die Alten in ihren Wohnungen besuchen und sie in allen Sorgen und Nöten betreuen.

Die ersten Wohnungen dieser Art stellen nur einen Anfang dar, denn es ist die Ausführung noch anderer solcher Anlagen von der Stadtverwaltung geplant.

Wiener Festwochen 1952
=====

Das Programm für Montag, 9. Juni

Theater:

Burgtheater (im Ronachergebäude): Grillparzer, "Ein treuer Diener seines Herrn".

Akademietheater: Geschlossene Vorstellung.

Staatsoper im Theater an der Wien: Beethoven, "Fidelio".

Staatsoper in der Volksoper: Zeller, "Der Vogelhändler".

Literatur:

19.30 Uhr, Österreichischer Presse-Club: "Dichtung aus Österreich und Wien"; (es lesen prominente Schauspieler).

Bezirksveranstaltungen:

1. Bezirk:

bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplinger Straße 8: Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

3. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3: Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag bis Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr; Eintritt frei.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56: Plakat-Ausstellung.

18.00 Uhr, Kulturbund Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56: "Unser Wien" (Veranstaltung des Elternvereines der MH Starhemberg-gasse).

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13: Ausstellung "90 Jahre Margareten".

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Ausstellung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-, Haupt- und Mittelschulen des Bezirkes).

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Keplerplatz 5: Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"; Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg, 10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Bezirkes; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr; Eintritt frei.

19. Bezirk:

bis 11. Juni, 14.00 Uhr, 19., Pyrkerstraße 16: Schulausstellung mit Unterrichtsvorführungen um 15 und 18 Uhr sowie Kasperlvorführungen.

26. Bezirk:

bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg: Ausstellung von Malereien und Plastiken.

bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33: Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.

Das Programm für Dienstag, 10. JuniTheater:

Burgtheater (im Ronachergebäude): Coward, "Wegen der Leute".

Akademietheater: Tschechow, "Die Möwe".

Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Strauß, "Arabella" (Premiere).

Staatsoper in der Volksoper: Nikolai, "Die lustigen Weiber von Windsor".

Musik:

20.00 Uhr, Musikverein (Großer Saal): A-cappella-Chöre. Basler Liedertafel; Dirigent Dr. Hans Münch.

Bezirksveranstaltungen:1. Bezirk:

bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8:
Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

3. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3:
Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und
Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag
bis Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr
und 15 bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis
12 Uhr; Eintritt frei.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4.,
Wiedner Gürtel 56: Plakat-Ausstellung.

19.00 Uhr, Großer Ehrbarsaal, 4., Mühlgasse 28-30: Konzert des
Konservatoriums für Musik und dramatische Kunst; Ein-
tritt 4 bis 8 S.

5. Bezirk:

bis 30. Juni; Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnengasse 13:
Ausstellung "90 Jahre Margareten".

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Aus-
stellung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-,
Haupt- und Mittelschulen des Bezirkes).

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Keplerplatz 5:
Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"; Besuchs-
zeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr;
Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg,
10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte
Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochen-
tags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses 13., Hietzinger Kai 1:
Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Be-
zirkes; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18
Uhr; Eintritt frei.

19. Bezirk:

bis 11. Juni, 14.00 Uhr, 19., Pyrkerstraße 16: Schulausstellung
mit Unterrichtsvorführungen um 15 und 18 Uhr sowie
Kasperlvorführungen.

26. Bezirk:

bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg:
Ausstellung von Malereien und Plastiken.

bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33:
Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.

Entfallende Sprechstunden
=====

7. Juni (RK) Mittwoch, den 11. Juni, entfällt die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

Pferdemarkt vom 5. Juni
=====

7. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 27 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 17, als Nutztiere 4 verkauft, unverkauft blieben 6. Bezahlt wurde für ein Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war sehr flau.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 24.

Frohsinn im Altersheim
=====

7. Juni (RK) Der Bund der Wiener Berufssänger hat sich angeboten, den im Wiener Städtischen Altersheim in St. Andrä a/d. Traisen untergebrachten Pfleglingen eine schöne Überraschung zu bereiten. Prominente Mitglieder des Bundes werden am 9. Juni die Anstalt besuchen und unter der Devise "Grüß aus Wien" einen bunten Nachmittag veranstalten.

Die Pfleglinge haben diesen Entschluß der Wiener Künstler umso freudiger begrüßt, als sie nur selten Gelegenheit haben, ein Kino oder sonstige Veranstaltungen zu besuchen. Dem bunten Nachmittag der Wiener Künstler in St. Andrä werden auch Ehrengäste aus Wien beiwohnen.

Eröffnung des 150. städtischen Kindergartens
=====Eine Ehrung des großen Pädagogen Friedrich Fröbel

7. Juni (RK) Inmitten der großen städtischen Wohnhausanlagen im 20. Bezirk, Kapaunplatz, liegt der neue 150. städtische Kindergarten, der heute mittag durch Bürgermeister Jonas eröffnet wurde. Anlässlich des 100. Todestages des großen Pädagogen Friedrich Fröbel erhielt der neue Bau zum Andenken an den Schöpfer der Kindergartenidee den Namen Fröbel-Kindergarten. Zu der Eröffnungsfeier hatten sich Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Thaller, der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, mehrere Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre eingefunden. Unter den Ehrengästen sah man auch viele Delegierte des gegenwärtig in Wien tagenden Internationalen Pädagogischen Kongresses, Vertreter des türkischen Unterrichtsministeriums und Vertreter des akademischen Rates aus Belgrad.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Michal sprach Stadtrat Thaller, der die Schaffung eines Netzes von Kindergärten über ganz Wien als eine sinnvolle Ergänzung des sozialen Wohnungsbaues und als eine der wichtigsten Bauaufgaben der Gemeindeverwaltung bezeichnete. Nach dem ersten Weltkrieg setzte sich die Erkenntnis durch, daß auch soziale Gemeinschaftsbauten, wie eben Kindergärten und Krippen, Schulen und sonstige Wohlfahrts-einrichtungen, eine unbedingte Notwendigkeit sind.

Das neue Wien bemüht sich, für alle seine sozialen Einrichtungen die neue bauliche Form, die zugleich die beste und wirtschaftlichste sein muß, zu finden.

Der neue Kindergarten am Kapaunplatz ist ein Beispiel für die Baugesinnung der Stadt Wien, die vor allem eine soziale Gesinnung ist. Darum wurde auch in diesem Kindergarten bewußt auf alle sogenannte "ästhetische" Architektur verzichtet. Er ist sinnvoll im Grundriß und in der Raumeinteilung, würdig und doch freundlich, bescheiden in der Form, vor allem aber heimlich wie eine schöne Volkswohnung und dem Maßstab der Kinder angepaßt.

Stadtrat Thaller gab auch einige technische Details über

den Bau des Kindergartens bekannt. Von dem 3.600 Quadratmeter großen Grundstück sind 784 Quadratmeter verbaut. Alles übrige verbleibt für Grün- und Spielflächen. Für den Bau wurden unter anderem 60.000 Steine und Ziegel, 160.000 Kilogramm Zement und insgesamt 280 Waggon Baumaterial gebraucht. Die Baukosten betragen rund zwei Millionen Schilling.

Vizebürgermeister Honay betonte, daß die Eröffnungsfeier des 150. Kindergartens auch im Zeichen des 100. Todestages von Friedrich Fröbel stehe, der der Schöpfer der Kindergartenidee war. Im Vorraum des Kindergartens ist ein markanter Spruch dieses Pädagogen angebracht, der lautet: "Es ist nicht möglich, daß uns von irgendwoher höhere Freude kommt, als von der Führung unserer Kinder, von dem Leben mit unseren Kindern, davon, daß wir unseren Kindern leben". Vizebürgermeister Honay sagte, es wäre von hohem pädagogischen Wert, auch in unseren anderen Erziehungsstätten Aussprüche bedeutender Pädagogen anzubringen, die zu der Erkenntnis beitragen mögen, daß ohne gute Erziehung eine neue Gemeinschaft nicht aufgebaut werden kann. Fröbel hat uns eine Mahnung hinterlassen, betonte der Vizebürgermeister, "es soll das ganze Land ein Garten für die Kinder sein". Fröbel kämpfte unermüdlich für seine Idee, nicht nur in Wort und Schrift, sondern vor allem durch die eigene Tat; und allen reaktionären Gewalten zum Trotz hat diese Idee die Welt erobert. Die Wiener Gemeindeverwaltung hat sie unter dem städtischen Wohlfahrtsreferenten Prof. Tandler in die Wirklichkeit umgesetzt.

Der Fröbel-Kindergarten kann als Vorbild bezeichnet werden. 120 Kinder werden in vier Gruppen hier Aufnahme finden. Er enthält eine eigene Garderobe und vier Gruppenzimmer sowie die notwendigen sanitären Anlagen. Jedes Gruppenzimmer hat drei Nischen, eine Waschnische, eine Wirtschaftsnische mit einer eigenen kleinen Abwasch für die Kinder, in der sie hauswirtschaftliche Arbeiten verrichten können, und schließlich eine Ruhennische. Eine gedeckte Terrasse, ein Spielplatz, ein Spielsaal wurden zweckmäßig angelegt. Jede einzelne Gruppe hat einen Spielhof und für alle ist ein großer Garten da. Ein Spielhügel, Planschbecken und Pritscheltisch vervollständigen die vorbildliche Anlage.

Vizebürgermeister Honay betonte abschließend, daß mit der Übergabe des Kindergartens die Stadt Wien den höchsten Stand mit insgesamt 489 Abteilungen erreicht hat.

Bürgermeister Jonas, der von der Bevölkerung mit starkem Beifall begrüßt wurde, wies darauf hin, daß ^{an} einer Stelle, an der vor einem Jahr noch viele Bauhütten standen und die Arbeiter ihrer Tätigkeit nachgingen, heute bereits der 150. Kindergarten der Stadt Wien eröffnet werden könne. Auf der einen Seite des weiten Platzes befindet sich ein riesiger Wohnhausblock, der von der Gemeindeverwaltung in der ersten Republik errichtet wurde. Die Anlage war seinerzeit schon dazu bestimmt, vergrößert zu werden. Faschismus und Krieg bedeuteten jedoch eine Unterbrechung. Aber, so rief der Bürgermeister unter dem Beifall der Anwesenden aus, wenn es uns auch nicht vergönnt war, ununterbrochen für das Wohl der Wiener Bevölkerung im Geiste des Fortschritts zu wirken, so kann heute doch festgestellt werden: "Man konnte wohl diese segensreiche Tätigkeit unterbrechen, aber stärker als Faschismus und Krieg ist der Wille zum Bauen moderner Wohnungen und Kindergärten. Deshalb sieht man auch schon jetzt die Fortsetzung, die das Wien der zweiten Republik auf diesem Platz durchgeführt hat: die neuen Wohnhausanlagen der Gemeinde auf der anderen Seite."

Der Bürgermeister würdigte in seinen weiteren Ausführungen die Idee und das Wirken Fröbels, dessen Kindergärten zu seiner Zeit in Deutschland sogar verboten wurden, weil sie "zu aufrührerisch" gewirkt haben. Heute ist jedoch diese Idee zum Allgemeingut geworden. Mit der Namensgebung des Kindergartens sollen gleichzeitig alle Männer und Frauen geehrt werden, die sich so wie Fröbel den Dienst am Kinde, an der Zukunft des Volkes, zum Lebensziel gewählt haben.

Der Bürgermeister schloß mit dem Wunsch, der Kindergarten möge den Kindern eine Stätte der Fröhlichkeit, des Spieles und des geistigen Wachstums sein, den Eltern möge er die Gewißheit geben, daß ihre Kleinen in diesem Kindergarten in bester Hut sind, und an die Kindergärtnerinnen richtete der Bürgermeister die Bitte, mit dem kostbarsten Gut, das wir haben, auf die ver-

antwortungsvollste Weise umzugehen. Hierauf erklärte der Bürgermeister den neuen Kindergarten für eröffnet.

Im Anschluß daran unternahmen die Ehrengäste einen Rundgang. Nach der Eröffnung war der Kindergarten bis 18 Uhr zur Besichtigung frei zugänglich; ebenso wird er morgen, Sonntag, von 10 bis 16 Uhr besichtigt werden können. Jeder Besucher erhält ein Prospekt vom Bau des Kindergartens.

Internationaler Pädagogischer Kongreß in Wien beendet
=====

7. Juni (RK) Der mit der Ausstellung "Unsere Schule" verbundene Internationale Pädagogische Kongreß in Wien ist heute beendet worden. Pädagogen von internationalem Ruf sind auf dieser Tagung zu Wort gekommen. Referate hielten u.a.: Univ. Prof. Dr. Friedrich Schneider (Salzburg), Mr. Warren M. Robbins (Erziehungsreferent der amerikanischen Gesandtschaft in Wien), Direktor H. Raymond King (London), Ob. Schulrat Dr. Franz Hilker (Wiesbaden), Univ. Prof. Dr. Paul Moor Direktor des Heilpädagogischen Institutes in Zürich), General-Inspektor für das Bildungswesen Cäsar Santelli (Paris), Frau Brecht van der Muijzenberg-Willemse (Amsterdam), Seminardirektor Dr. Heinrich Kleinerth (Bern) und Prof. Esther Hermansson (Trondheim).

Den eindrucksvollen Abschluß bildete das Referat der Vize-Präsidentin des "Weltbundes für Erneuerung der Erziehung", Dr. Elisabeth Rotten (Schweiz), über "das Recht des Kindes". Das Kind hat - so führte die Rednerin aus - das Recht auf Entwicklung seiner Anlagen zu vollem Menschentum. Dieses Menschentum kann sich aber nur dann voll entfalten und fruchtbar werden, wenn die Welt der Erwachsenen so gestaltet wird, daß sie dem nach rechten Grundsätzen erzogenen Kind entsprechende Heimstätten gibt. Dies ist eine Aufgabe der Politik im edelsten Sinne des Wortes.

Der Kongreß schloß mit Dankesworten des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, für die rege Beteiligung an den Arbeiten des Kongresses. Stadtrat Heinrich Seliger (Frankfurt a.M.) dankte namens der ausländischen Teilnehmer.

Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien
=====

7. Juni (RK). Die anlässlich der Wiener Festwochen 1952 stattfindenden Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien werden auch in der kommenden Woche fortgesetzt:

Montag, den 9. Juni, liest um 17 Uhr in der Städtischen Bücherei Wien 21., Brünner Straße 36, Edmund Josef Bendl für Kinder von 10 Jahren aufwärts und Jugendliche.

Dienstag, den 10. Juni, liest um 15 Uhr in der Städtischen Bücherei Wien-Rodaun, Breitenfurter Straße 53, Anneliese Umlauf-Lamatsch für Kinder; am gleichen Tag liest um 20 Uhr in der Städtischen Bücherei Wien 22., Erzherzog Karl-Straße 169 (Franz Novy-Heim) Erich Pogats gemeinsam mit Jeannie Ebner.

Mittwoch, den 11. Juni, liest um 15 Uhr als Freilichtveranstaltung vor der Städtischen Bücherei Wien 14., Flötzersteig 115, der Jugandschriftsteller Karl Bruckner für Kinder von 10 Jahren aufwärts; am gleichen Tag liest um 15 Uhr in der Städtischen Bücherei Wien 3., Rabengasse 6, Anneliese Umlauf-Lamatsch für Kinder; am gleichen Tag liest um 19.30 Uhr in der Städtischen Bücherei Wien 12., Egger-Lienz-Gasse 3, Oskar Wiesflecker gemeinsam mit Gerhard Fritsch.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei; Leser der Städtischen Büchereien sowie Gäste sind hiezu herzlich eingeladen.

Schulausstellung nur mehr bis 15. Juni
=====

7. Juni (RK) Die Ausstellung "Unsere Schule", die während der letzten Woche auch bei den Teilnehmern des Internationalen Pädagogischen Kongresses in Wien einmütig Anerkennung gefunden hat, erfreut sich weiterhin eines überaus starken Besuches. Trotzdem kann die **Ausstellung** aus technischen Gründen nicht länger geöffnet bleiben. Die Schulausstellung schließt somit am Sonntag, den 15. Juni, abends ihre Pforten.

Abschied von zwei verdienten Wienern
=====

-en

7. Juni (RK) Im Wiener Krematorium fand/heute nachmittag die Trauerfeiern für die beiden verstorbenen Gemeindemandatäre, den Bezirksvorsteher Max Wopenka und Gemeinderat Hans Winter, statt. Zum Zeichen der Trauer wehten von allen Häusern in Simmering schwarze Fahnen. Vor dem Eingang in die Zeremonienhalle versammelten sich unzählige Bewohner des 11. Bezirkes, um von ihrem langjährigen Bezirksvorsteher Abschied zu nehmen. Bürgermeister Jonas und Gemeinderat Svetelsky würdigten in ihren Trauerreden die Verdienste Max Wopenka's um Simmering. Der Bürgermeister erinnerte an die Zeit nach 1945, in der Wopenka die schwierigste Aufgabe auf sich genommen hat und unermüdlich für die vitalsten Bedürfnisse der Bevölkerung sorgte. Heute können wir ihm das Zeugnis ausstellen, sagte Bürgermeister Jonas, daß sein Bestreben um die Überwindung der Folgen des Krieges und um eine bessere Zukunft Erfolg gehabt hat. Dafür sagte er ihm den Dank der ganzen Stadtverwaltung. Er war ein unermüdlicher Arbeiter, durchdrungen von großer Liebe für seine Mitmenschen.

Die Trauergäste, unter ihnen Vizebürgermeister Honay, Mitglieder des Stadtsenates, Nationalrates, Bundesrates und Gemeinderates, begaben sich dann in die Aufbahrungshalle zur Trauerkundgebung für Gemeinderat Hans Winter. Bürgermeister Jonas gedachte der großen Verdienste des Verstorbenen, die er sich durch langjährige Arbeit in verschiedenen Körperschaften der Stadtverwaltung erworben hat. Seine Arbeit für das Wohl der Bevölkerung war stets von großem Ernst durchdrungen. Für die Gemeinde Wien bedeutet sein Tod einen großen Verlust. Der Bürgermeister fügte seinem letzten Gruß an Gemeinderat Winter auch den Dank für alles, was er als Gemeindemandatar geleistet hat, hinzu. Weitere Nachrufe hielten Nationalrat Dr. Pittermann sowie Vertreter der Josefstadt, der Lehrerschaft und des Tierschutzvereines, dessen Vizepräsident der Verstorbene gewesen ist.

Begeisterung um 900 singende Kinder
=====

7. Juni (RK) Das Festliche Singen der Kindersingschule der Stadt Wien, das heute nachmittag im ausverkauften Konzerthaus stattgefunden hat, brachte den singenden Kindern und ihrem Chormeister Prof. Burkhart einen schönen Erfolg. Der Monsterchor von 900 Kindern sang unter dem Motto "Jetzt fängt das schöne Frühjahr an" heitere und ernste Lieder ihres umfangreichen Repertoires. Die Begleitung besorgten die Wiener Symphoniker und Hans Haselböck an der Orgel.

Unter den Ehrengästen des Konzertes, das im Rahmen der Wiener Festwochen veranstaltet wurde, waren Vizekanzler Schärf, Bürgermeister Jonas, Stadtrat Mandl und Persönlichkeiten des kulturellen Lebens Wiens. Das Festliche Singen wird morgen, Sonntag, den 8. Juni, um 10.30 Uhr vormittag im Großen Saal des Konzerthauses wiederholt.

Die bildenden Künstler des 14. Bezirkes
=====

7. Juni (RK) Im Amtshaus Hietzing, Wien 13., Hietzinger Kai, wurde heute die Ausstellung der Hietzinger Künstler von einer Ausstellung der Werke bildender Künstler des 14. Bezirkes abgelöst. Die Ausstellung ist bis 21. Juni bei freiem Eintritt täglich in der Zeit von 9 bis 18 Uhr zugänglich. In ihr sind Werke namhafter Künstler, wie Prof. Weissenbacher, Prof. Windhager und andere zu sehen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Montag, 9. Juni 1952

Blatt 939

Schlussbericht über Festwochen 1952:

Gehrte Redaktion!

=====

Samstag, den 14. Juni, um 9.30 Uhr, findet im Sitzungssaal des Amtes für Kultur und Volksbildung, 8., Friedrich-Schmidt-Platz 5, 2. Stock, Tür 76, eine Presskonferenz statt. Amtsführender Stadtrat Mandl erstattet den Schlussbericht über die Wiener Festwochen 1952. Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

"Festtag der Blume und des Gartens"

=====

9. Juni (RK) Der neu eingeführte "Festtag der Blume und des Gartens" wurde gestern von den Winner Kleingärtnern und Siedlern festlich begangen. An einer Feier des Kleingartenvereines "Juvavia" an der Alten Donau nahmen Bürgermeister Jonas, Stadtrat Koci, der Präsident des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler, Gemeinderat Fürstenhofer, Bezirksvorsteher Horacek, Direktor Eipoldauer von der Gartenbaugesellschaft und viele Funktionäre von Kleingarten- und Siedlungsvereinen teil.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Festrede, daß Wien wieder die Stadt der Blumen und der Gärten werden müsse. Die Wiener Stadtverwaltung begrüße die Bestrebungen der Kleingärtner auf diesem Gebiet. Ist Wien einmal die Stadt der Blumen und Gärten, wird auch in das Leben dieser Stadt ein neuer Zug kommen. Blumen bringen mit ihrer Schönheit Freude und Frieden.

Kinder der Siedler sprachen Begrüßungsverse und überreichten dem Bürgermeister und den anderen Festgästen Blumen.

Bei einer allgemeinen Rosenschau der Gartenfreunde in Meid-

ling, bei deren Eröffnung Stadtrat Koci zugegen war, wurden etwa 60 verschiedene Rosensorten gezeigt. Stadtrat Koci wohnte auch der Feier des Tages der Blumen im "Grünkeil" bei, das sind die Siedlungen und Kleingärten zwischen Breitenseer Straße und Flötzersteig.

Baseler Liedertafel in Wien
=====

Empfang in der Schweizer Gesandtschaft

9. Juni (RK) Anlässlich der Ankunft von 130 Sängern der Baseler Liedertafel in Wien veranstaltete Sonntag nachmittag der Schweizer Gesandte, Minister Dr. Feldscher, einen Empfang. Unter den Gästen waren auch Bürgermeister Jonas, Stadtrat Mandl und zahlreiche Persönlichkeiten der Wiener Sängerschaft. Gesandter Dr. Feldscher wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Baseler Liedertafel die Feier ihres 100jährigen Bestandes nicht sinnvoller hätte begehen können als mit einer Reise in die alte Kulturstadt Wien. Die Bewohner Wiens haben trotz aller Ungunst der Zeiten ihre wertvollen Kulturgüter zu bewahren gewußt. Unerschüttert sind auch die Gefühle echter und herzlicher Freundschaft geblieben, die nicht nur die Sänger der Schweiz mit den Sängern Österreichs, sondern die auch beide Völker miteinander verbinden.

5.000 besichtigten den 150. Kindergarten
=====

9. Juni (RK) Der von Bürgermeister Jonas am Samstag vormittag eröffnete 150. Kindergarten der Stadt Wien auf dem Kapaunplatz in der Brigittenau wurde nach der Feier zur Besichtigung freigegeben, damit sich die Wiener davon überzeugen können, wie ihre Steuergelder angelegt werden. Die Bevölkerung hat von dieser Gelegenheit reichlich Gebrauch gemacht. Innerhalb von rund zwölf Stunden Besichtigungszeit haben etwa 5.000 Personen die neue Anlage besucht.

Wiener Festwochen 1952

=====

Das Programm für Mittwoch, 11. JuniTheater:

Burgtheater (im Ronachergebäude): Ibsen, "Peer Gynt".

Akademietheater: Schnitzler, "Anatol" (Premiere).

Staatsoper im Theater an der Wien: Menotti, "Der Konsul".

Freilichtaufführung der Staatsoper im Theater an der Wien vor dem Schloß Schönbrunn: Wolfgang Amadeus Mozart, "Die Hochzeit des Figaro".

Staatsoper in der Volksoper: Lehar, "Giuditta".

Musik:

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal): Wolfgang Amadeus Mozart, Symphonie B-Dur (K.-V. 319); Joseph Marx, Vier Lieder; Claude Debussy, Trois Nocturnes; Hans Pfitzner, Symphonie C-Dur (Op. 46). Akademischer Orchesterverein; Dirigent Leopold Emmer.

21.00 Uhr, Stadtpark (Kursalon): Sommernachtsfest der Johann Strauß-Gesellschaft.

Sport:

Motorsport: Speedway-Meisterschaften (ASKÖ-Anlage, 10., Absberggasse; Endstation Straßenbahnlinie 67).

Bezirksveranstaltungen:1. Bezirk:

bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8: Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

3. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3: Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag bis Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr: Eintritt frei.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4., Wiedner Gürtel/56: Plakat-Ausstellung.

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bucherei, 5., Siebenbrunnengasse 13: Ausstellung "90 Jahre Margareten".

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Ausstellung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-, Haupt- und Mittelschulen des Bezirkes).

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Keplerplatz 5: Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"; Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg, 10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Bezirkes; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr; Eintritt frei.

19. Bezirk:

bis 11. Juni, 14.00 Uhr, 19. Byrkorgasse 16: Schulausstellung mit Unterrichts-vorführungen um 15 und 18 Uhr sowie Kasperl-vorführungen.

19.30 Uhr, Kasino Zögernitz, 19., Döblinger Hauptstraße 76-78: Döblinger Abend.

26. Bezirk:

bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg: Ausstellung von Malereien und Plastiken.

bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33: Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.

Stromstörung am Sonntag
=====

9. Juni (RK)

Sonntag um 18.57 Uhr trat infolge plötzlicher Gebrochen im 100 KV-Netz außerhalb von Wien eine Unterbrechung der Stromlieferung an das Umspannwerk Nörd ein. Unmittelbar darauf schaltete sich wegen Überlastung das Umspannwerk Süd ab. Da das Dampfkraftwerk Simmering allein den Energieausfall nicht decken konnte, kam es zu einer gesamten Störung im Wiener Netz, von der sowohl der Straßenbahn- und Stadtbahnverkehr als auch das Lichtnetz betroffen wurde. Nach Abtrennung der fehlerhaften Netzteile vom übrigen Netz wurde um 19.10 Uhr begonnen, die Leitungen wieder zuzuschalten.

Die Straßenbahn konnte den Verkehr nach 12 bis 20 Minuten wieder aufnehmen. Nur im Bereich von Kagran und Floridsdorf dauerten die Störungen eine halbe Stunde bis 49 Minuten. Ab 19.49 Uhr war der Verkehr auf allen Linien wieder normal.

Modeschauen und Gendarmerie-Monsterkonzert
=====

Schulausstellung erwartet 300.000sten Besucher

9. Juni (RK) Gestern Sonntag, am zweiundzwanzigsten Tag der Schulausstellung im Messepalast, wurden über 30.000 Besucher gezählt. Mittwoch oder Donnerstag wird in der Ausstellung der 300.000ste Besucher erwartet. Aus technischen Gründen muß die Ausstellung Sonntag, den 15. Juni, abends geschlossen werden. In der letzten Woche erwarten das Publikum noch besondere Attraktionen, wie mehrere Vorführungen einer großen Modeschau und eine Reihe schöner Konzerte. Sonntag, den 15. Juni, vormittags wird ein Monsterkonzert der Gendarmeriekapellen abgehalten werden.

Friedrich Tremml zum Gedenken
=====

9. Juni (RK) Auf den 13. Juni fällt der 100. Todestag des Malers Friedrich Johann Tremml.

Am 8. Jänner 1817 in Wien als Sohn eines Malers geboren, besuchte er nach kurzem Studium an der Technik die Kunstakademie und wurde durch Peter Fendi sehr gefördert. Der besonderen Vorliebe, mit der er Genreszenen aus dem Militärleben malte, verdankte er das Interesse des Hofes, für den er seit 1849 fast ausschließlich arbeitete. Von seinen durch lithographische Wiedergabe populär gewordenen Bildern befindet sich eine Reihe im Horesmuseum, in der Albertina, der österreichischen Galerie, im Historischen Museum der Stadt Wien, in der Galerie Liechtenstein und in der Schwarzenbergischen Gemäldegalerie.

Enthüllung des Hansi-Niese-Denkmal

=====

9. Juni (RK) Samstag, den 14. Juni, um 11 Uhr, wird das Hansi Niese-Denkmal vor dem Volkstheater in der Front zur Burggasse feierlich enthüllt werden. Bei der Feier, die von der Hansi Niese-Gemeinde veranstaltet wird, spricht Burgschauspieler Franz Hölbling einen Prolog von Hans Nüchtern und Hofrat Holzer Worte des Gedenkens an die unvergessliche Künstlerin.

Stadtrat Mandl wird das Denkmal enthüllen und in die Obhut der Stadt Wien übernehmen. Im Anschluß daran werden Kränze niedergelegt. Direktor Epp wird im Namen des Volkstheaters sprechen und Direktor Härtling im Namen der Hansi Niese-Gemeinde danken. Zum Abschluß der Feier wird die Stimme von Hansi Niese noch einmal mit dem Lied "Auf der Bahngruabn und auf der Wieden" zu hören sein.

Maßnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche

=====

9. Juni (RK) In einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" werden weitere Maßnahmen zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche angeordnet. Das Einbringen von Stechvieh aus öffentlichen Schlachtviehmärkten und marktähnlichen Einrichtungen mittels Eisenbahn darf nur nach der Wiener Kontumazanlage in Wien 3., St. Marx, geschehen. Der Transport mit Kraftwagen wird nur im Einzelfall und mit besonderer Bewilligung des Landeshauptmannes (Magistratsabteilung 60) gestattet.

Das Sommernachtsfest der Strauß-Gesellschaft

=====

9. Juni (RK) Das am Samstag wegen des Schlechtwetters abgesagte Sommernachtsfest der Johann Strauß-Gesellschaft findet Mittwoch, den 11. Juni, um 21 Uhr, im Stadtpark (Kursalon) statt. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Der weitere Kartenverkauf erfolgt im Büro der Wiener Festwochen, Wien 7., Messepalast, in den Kartnbüros und am Mittwoch ab 20 Uhr an den Abendkassen im Stadtpark.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 9. bis 15. Juni
 =====

9. Juni (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 9. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Klavierabend der Klasse Prof. Schwertmann
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Wiederholung des Tanzabends (Tanz- Abteilung der Akademie)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Konzert der Zweigschule XVIII
Dienstag 10. Juni	Gr.M.V.Saal 20.00	Wiener Festwochen 1952: Konzert der Basler Liedertafel; Dirigent Dr. Hans Münch
	Schubertsaal (KH) 19.30	Violoncelloabend der Klasse Prof. Richard Krottschak
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Konzert der Zweigschule XXI
Mittwoch 11. Juni	Gr.M.V.Saal 20.00	Wiener Festwochen 1952: Konzert des Akademischen Orchester- vereines; mitwirkend: Ilona Stein- gruber (Sopran); Dirigent Leopold Emmer; (Werke von Mozart, Marx, Debussy und Pfitzner)
	Kammersaal (MV) 19.30	Horak-Konservatorium: Schülerkonzert
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österreich.-Chinesische Kulturwoche: Konzert
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreich: "Instrumente stellen sich vor" (Orchesterkonzert)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Klavierabend der Klasse Prof. Dr. Dichler
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 15.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: "Wettbewerb der Jüngsten", 1. Kon- zert

9. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 946

Datum	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 12. Juni	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerkonzert Johannes Kozakiewicz
Freitag 13. Juni	Gr.K.H.Saal 19.00	Tanzabend der Schule Prof.Willy Fränzl
	Musikakademie Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Orgelabend der Klasse Prof.Walter
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 15.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: "Wettbewerb der Jüngsten", 2. Kon- zert
Samstag 14. Juni	Gr.M.V.Saal 16.00	Sendergruppe Rot-Weiß-Rot: Öffentliches Rundfunkkonzert
	Kammersaal (MV) 18.30	Konzert der Musikschule Hirschler
	Schubertsaal (KH) 18.00	Schülerkonzert Kafl Höffinger
	Musikakademie 3, Metternichg. 8 Festsaal 10.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Eine Unterrichtsstunde im opern- dramat. Vorbereitungskurs der Aka- demie, Klasse Prof.Baschata
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 16.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Konzert der Zweigschule Mödling
	Volksheim Wien Ottakring 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Operette "Der Orloff" von Bruno Granichstaeden; Leitung Prof.E.Gundacker
Sonntag 15. Juni	Kammersaal (MV) 16.00	Schülerkonzert Gradnitzer-Krencioch
	Schubertsaal (KH) 18.30	Schülerkonzert Kotrba-Korba

=====
Bürgermeister Jonas in der Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"
=====

9. Juni (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute die Ausstel-
lung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz", die im Rahmen der Wiener
Festwochen der 10. Bezirk veranstaltet. Der Bürgermeister wurde
von Bezirksvorsteher Wrba durch die Ausstellung geführt, über die
er sich lobend äußerte. Zum Schluß sprach er den Veranstaltern
seine Anerkennung aus.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

9. Juni (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 15. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Villa Kellermann entsendet wurden, am Mittwoch, dem 11. Juni, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11 Uhr von Wien 1., Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Junge Schauspieler beim Bürgermeister

=====

9. Juni (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Mandl und Magistratsdirektor Dr. Kritscha 18 Hörer des Schauspielseminars des Mozarteums in Salzburg, die zu einem kurzen Studienaufenthalt nach Wien gekommen sind.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Ansprache auf die kulturelle Bedeutung der Bundeshauptstadt, die nach Überwindung vieler Schwierigkeiten der Nachkriegszeit wieder zum Zentrum des kulturellen Lebens geworden ist. Man konnte sich wieder internationaler Maßstäbe anpassen und die Erfolge unserer Künstler im Ausland haben wiederholt bewiesen, daß wir vor jedem internationalen Forum bestehen können. In Wien wird aber nicht weniger jeder Erfolg der Bundesländer, namentlich die der Stadt Salzburg, mit Freude aufgenommen und begrüßt.

Im Namen des Schauspielernachwuchses begrüßte die Vertreter der Stadtverwaltung Prof. Liesner vom Mozarteum. Er dankte für die freundliche Aufnahme im Rathaus und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Erwartungen seiner Schüler in Wien in jeder Weise übertroffen wurden.

Rindermarkt vom 9. Juni - Hauptmarkt

=====

9. Juni (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 194 Ochsen, 176 Stiere, 443 Kühe, 74 Kalbinnen, Summe 887. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 118 Ochsen, 3 Stiere, 147 Kühe, 32 Kalbinnen, Summe 300. Gesamtauftrieb: 312 Ochsen, 179 Stiere, 590 Kühe, 106 Kalbinnen, Summe 1187. Kontumazanlage: 57 Rinder. Verkauft wurde alles.

Bei anfangs lebhaftem, später flauem Marktverkehr wurden Stiere zum behaupteten Vorwochenpreis, alles andere um 30 bis 50 Groschen billiger verkauft.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Dienstag, 10. Juni 1952

Blatt 948

Wien in Zahlen

=====

10. Juni (RK) Soeben erschien das 1. Vierteljahrsheft der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien". Die 48 Tabellen, zusammengestellt vom Statistischen Amt der Stadt Wien, ergeben ein interessantes Bild Wiens in den ersten drei Monaten des Jahres 1952.

Im Vergleich mit den vergangenen Jahr blieb der Bevölkerungsstand trotz dem Mißverhältnis zwischen den Sterbefällen und Geburten fast unverändert. In der Zeit vom März 1951 bis Ende März dieses Jahres hat sich die Zahl der Bevölkerung nur um 6.864 verringert. Wien hat jetzt 1.764.332 Einwohner. In der Rubrik der Zu- und Abwanderungen ergibt sich jeden Monat ein Überschuß von rund 1800 Personen. Interessant ist die Bevölkerungsbewegung innerhalb einzelner Bezirke. Mit Ausnahme der Bezirke 1, 6, 11, 20 und 22 verzeichnen in den ersten drei Monaten des Jahres alle Bezirke einen leichten Rückgang der Bevölkerungszahl. Der Frauenüberschuß bleibt weiterhin sehr bedeutend - 766 Männer auf 1000 Frauen. Die größten Frauenüberschüsse weisen die Bezirke 7, 10, 11, 16, 17 und 22 auf. Die kinderreichsten Bezirke sind die Leopoldstadt, Landstraße, Favoriten und Floridsdorf.

Im Laufe eines Jahres ist die Zahl der Kraftfahrzeuge um beinahe 4000 gestiegen, im März 1952 allein um rund 1000 Personautos und Motorräder. Insgesamt gibt es in Wien 72.270 Kraftfahrzeuge, darunter 22.857 Personautos und 28.119 Motorräder. Die Zahl der Verkehrsunfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht bedeutend erhöht, ist aber dennoch sehr groß - nämlich mehr als 900 Unglücksfälle im Monat. Bemerkenswert ist die Zunahme der Verkehrsunfälle bei den Motorrädern. Im Monat März hat sich die Zahl der Motorrad-Unfälle gegenüber dem Vormonat mehr als vervierfacht.

Wiener Festwochen 1952
 =====

Das Programm für Donnerstag, 12. Juni

Theater:

Burgtheater (im Ronachergebäude): Coward, "Wegen der Leute".

Freilichtaufführung des Burgtheaters auf dem Platz vor der Jesuitenkirche, 1., Dr. Ignaz Seipel-Platz (Alter Universitätsplatz): Eliot, "Mord im Dom".

Akademietheater: Tschechow, "Die Möwe".

Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Strauß, "Elektra".

Staatsoper in der Volksoper: Zeller, "Der Vogelhändler".

Musik:

9.45 Uhr, Hofburgkapelle: Franz Schubert, Messe G-Dur.

10.00 Uhr, Dom St. Stephan: Wolfgang Amadeus Mozart, Krönungsmesse.

11.00 Uhr, Augustinerkirche: Johann Joseph Fux, Missa Purificationis.

Sport:

Radsport: Vormittags: Länderkampf Österreich-Italien (Stadion-Radrennbahn).

Nachmittags: Kriterium in Liesing.
 Kriterium in Simmering.

Bezirksveranstaltungen:

1. Bezirk:

bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8:
 Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

3. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3:
 Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag bis Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr;
 Eintritt frei.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56: Plakat-Ausstellung.

20.00 Uhr, Schuberts Sterbehäus, 4., Kettenbrückengasse 6: Serenade, Wiener Liedertafel, Leitung Chormeister Franz Suchy.

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13:
Ausstellung "90 Jahre Margareten".

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Ausstel-
lung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-, Haupt-
und Mittelschulen des Bezirkes).

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Keplerplatz 5:
Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz"; Besuchs-
zeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr;
Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg,
10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte
Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochentags
9 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1:
Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Be-
zirkes; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18
Uhr; Eintritt frei.

19. Bezirk:

17.00 Uhr, 19., Pfarrplatz: Festkonzert; mitwirkend Staatsopern-
chor und Orchester, Leitung Kapellmeister Prof. Dusik.

26. Bezirk:

bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg:
Ausstellung von Malereien und Plastiken.

bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33:
Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.

Änderungen im Festwochenprogramm für Mittwoch
=====

10. Juni (BK) Die für Mittwoch, den 11. Juni, angesetzte
Premiere von Schnitzler's "Anatol" im Akademietheater wird auf
Freitag, den 13. Juni, verlegt. Die für Mittwoch angekündigte
Freilichtaufführung der Staatsoper im Theater an der Wien vor dem
Schloß Schönbrunn "Die Hochzeit des Figaro" wird in den Redouten-
saal verlegt. Gelöste Karten können an der Kassa in der Bräuner-
straße 14 umgetauscht oder das Geld zurückverlangt werden.

Neues Kinderfreibad im dritten Bezirk
=====

10. Juni (RK) Samstag um 14.30 Uhr wird Bürgermeister Jonas das neue städtische Kinderfreibad auf dem Kardinal Nagl-Platz im dritten Bezirk feierlich eröffnen. Zufahrt: Straßenbahnlinie J.

28 neuernannte Schulleiter
=====

10. Juni (RK) Bürgermeister Jonas hat heute früh im Rathaus in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann von Wien 28 neuernannte Leiter von Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen angelobt. Dem feierlichen Akt im Stadtsenatssitzungssaal wohnten Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Bauer, der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, Magistratsdirektor Dr. Kritscha und die leitenden Beamten des Wiener Stadtschulrates bei.

Die neuernannten Schuldirektoren wurden den Vertretern der Stadtverwaltung durch Nationalrat Dr. Zechner vorgestellt, worauf Bürgermeister Jonas eine Rede hielt, in der er die verantwortungsvolle Arbeit unserer Pädagogen hervorhob. Er gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß unser Schulwesen anlässlich des in der vergangenen Woche in Wien abgehaltenen Kongresses der Pädagogen auch die Anerkennung internationaler Fachkreise finden konnte. "In den Augen namhafter Erzieher des Auslandes, die Gelegenheit hatten, unser Schulwesen näher kennenzulernen, haben wir bestanden", sagte Bürgermeister Jonas. "Wir wissen, daß diese Anerkennung nicht nur einigen Personen gelten kann, sondern der gesamten Lehrerschaft, den Frauen und Männern, die sich unserer Schule verschrieben haben."

Bürgermeister Jonas appellierte an die neuen Schulleiter, sie mögen trachten, unseren Kindern alles zu geben, was sie für ihr weiteres Leben unbedingt brauchen und legte ihnen besonders

10. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 952

ans Herz, die ihnen anvertraute Schuljugend zur Demokratie zu erziehen. "Ein modernes Schulwesen ist möglich nur durch die Demokratie - die Schule der Obrigkeit ist in einer Demokratie nicht mehr gangbar. Indem ihr unsere Kinder zur Demokratie erziehen werdet, könnt ihr ihnen damit den besten Dienst erweisen!" sagte abschließend der Bürgermeister.

Im Namen der neuernannten Schulleiter dankte der Stadtverwaltung Direktor Dr. Lenz von der Schöfferschule für das in sie gesetzte Vertrauen. Er versicherte dem Bürgermeister, daß er und seine Kollegen sich ihrer großen Verantwortung voll bewußt sind, und die Pflicht, die Kinder im modernen und demokratischen Geist zu erziehen, gerne auf sich nehmen.

Im künstlerischen Teil der Angelobungsfeier spielte das Streichquartett der Lehrerinnen vom Konservatoriums der Stadt Wien Franz Schubert's Streichquartett **Es-Dur**.

Stenographisches Preiswett-schreiben
=====

.10. Juni (RK) Wie alljährlich veranstaltet der Stenographenbund Österreichs ein allgemein zugängliches Preiswett-schreiben, das Sonntag, den 15. Juni, in den Räumen der Lehrerbildungsanstalt, Wien 1., Hegelgasse 12, abgehalten wird. Die Veranstaltung, bei der Schüler und Schülerinnen, aber auch berufstätige Stenographen ihre stenographische Fertigkeit in verschiedenen Geschwindigkeitstufen erproben können, beginnt für 80 Silben um 8 Uhr, für 100 Silben um 9 Uhr und für 120 Silben aufwärts um 10 Uhr.

Schweizer Sänger huldigen Wien
=====

10. Juni (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Beisein der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, der Stadträte Bauer, Koci, Mandl, Dr. Robetschek und Thaller im Wiener Rathaus die Mitglieder der Basler Liedertafel. Mit den Schweizer Gästen kamen auch der Schweizer Gesandte Minister Dr. Feldscher und Vertreter namhafter Wiener Chorvereinigungen.

Bürgermeister Jonas gab in der Begrüßungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Basler Liedertafel an ihrem hundertsten Geburtstag in Wien begrüßen dürfe. Er bezeichnete es als eine Auszeichnung, daß sich dieser berühmte Chor für seine Jubiläum~~reise~~ reise Wien und Österreich auserwählt hat. Damit wurde auch das Programm der Wiener Festwochen bereichert und verschönt. Den Schweizer Besuch in Wien, das mit großen Anstrengungen an der Beseitigung der Kriegsschäden arbeitet, bezeichnete er als einen sichtbaren Ausdruck der Freundschaft zwischen den beiden Nachbarländern. Abschließend beglückwünschte der Bürgermeister die Basler im Namen der Stadt zu ihrem Jubiläum und wünschte ihnen die besten sängerischen Erfolge bei ihrem Konzert in Wien.

Der Präsident der Basler Sänger, Dr. Jules Frey hielt eine

10. Juni 1952 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 954

herzliche Ansprache, in der er Wien als die Stadt der Kunst und Wissenschaft bezeichnete. Die Basler Sänger brachten dann zu Ehren der Wiener Stadtverwaltung unter Leitung ihres Chorleiters Dr.h.c. Hans Münch zwei Chöre zu Gehör: Prière du Rütli von Doret und die Landeshymne von H. Suter.

Vizebürgermeister Weinberger empfängt englische Gesundheits-
=====
fachleute
=====

10. Juni (RK) Heute vormittag empfing Vizebürgermeister Weinberger in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen eine Abordnung des weiblichen Gesundheitsdienstes aus England. Die Engländerinnen befinden sich auf einer Studienreise durch Österreich und wollen auch die Gesundheits- und Fürsorgeeinrichtungen in Wien kennenlernen.

In einer kurzen Ansprache begrüßte Vizebürgermeister Weinberger die ausländischen Gäste und gab einen kurzen Überblick über die Einrichtungen des Wiener Gesundheitswesens, das sich nach den schweren Jahren der Nachkriegszeit wieder zu beachtlicher Höhe entwickelt hat.

Schweinehauptmarkt vom 10. Juni
=====

10. Juni (RK) 4.391 inländische Fleischschweine, 246 jugoslawische Fettschweine, Summe 4.637. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 3.208 inländische Fleischschweine.

Bei teils lebhaftem, teils flauem Marktverkehr wurden sämtliche Schweine zum Preis von 13,20 bis 14 S je Kilogramm Lebendgewicht verkauft. Die jugoslawischen Schweine wurden um 13,70 bis 14 S verkauft.

Vizebürgermeister Honay eröffnet die Blumenschau
=====

10. Juni (RK) Heute nachmittag hat Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit der Stadträte Mandl und Thaller in den Kaufhäusern Gerngroß die von der österreichischen Gartenbau-Gesellschaft mit Unterstützung des Stadtgartenamtes installierte große Blütenstauden- und Rosenschau eröffnet. Die zahlreich erschienenen Ehrengäste wurden durch den Präsidenten der österreichischen Gartenbau-Gesellschaft, Direktor Plank, begrüßt. Vizebürgermeister Honay würdigte in seiner Ansprache die Bemühungen der Gartenbau-Gesellschaft, durch Blumenschmuck ein buntes Leben in das graue Häusermeer von Wien zu bringen. Damit werden zum Teil die schweren Sünden der planlosen Bautätigkeit der neunziger Jahre gemildert. Die Stadtverwaltung unterstützt diese Bestrebungen und hat sich die Aufgabe gestellt, der Wiener Bevölkerung mehr soziales Grün mit vielen Blumen und schönen Beeten zur Verfügung zu stellen. Vizebürgermeister Honay verwies auf einige Beispiele der letzten Zeit, so die großen Blumenflächen vor dem Westbahnhof und vor der Urania. Keine Kosten werden gescheut, um den Wienern ein schöneres Leben zu bereiten. Auch die Ausstellung beim Gerngroß soll zeigen, daß viele gute Menschen am Werke der Verschönerung unserer Stadt wirken. Sie ist ein wahrhaftes Symbol des Lebens und soll der Bevölkerung die Freude an der Natur näher bringen. Er erklärte die Ausstellung für eröffnet, indem er allen Mitgestaltern und dem Haus Gerngroß seinen Dank aussprach.

Was an ausdauernden Gartenblumen im Juni blüht, ist auf dieser vom Architekt Ihm gestalteten Ausstellung vertreten. Neben vielen älteren und neueren Rosensorten lassen sich hier märchenhaft schöne Neuheiten bewundern. Beim Eingang in die Ausstellungsräume werden musterhaft bepflanzte Blumenkasten unter dem Motto: "Wien im Blumenschmuck" für die Bepflanzung von Fenstergärten. In einem Raum ist die Entwicklung der Wiener Gärten zu sehen. Dieser historische Teil gibt ein anschauliches Bild über die alten aristokratischen Gärten Wiens. Eine lange Front von Steingartenpflanzen, die schönsten Sorten unserer Gartenblumen und nicht zuletzt hunderte von Rosen, die in der Ausstellung täglich frisch erneuert werden, lassen das Herz jedes Naturfreundes höher schlagen. Die Blütenstauden- und Rosenschau beim Gerngroß, an der 17 Wiener Firmen teilnehmen, wird drei Wochen dauern und ist frei zugänglich.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamecz

Mittwoch, 11. Juni 1952

Blatt 956

Internationale Tagung des Handels

=====

Vizepräsident Festi dankt für Polesine-Aktion

11. Juni (RK) Der Kongreß des Internationalen Rates der Arbeitgeber des Handels (Conseil International des Employeurs du Commerce) mit dem Sitz in Paris hält heuer seine Tagung vom 9. bis 13. Juni in Wien ab. Diese internationale Vereinigung hat es sich zum Ziele gesetzt, die Interessen des Handels wahrzunehmen. Ihr gehören Verbände des Handels des größten Teiles der europäischen Staaten an. Die Kongresse der letzten drei Jahre fanden in Lissabon, Rom und Paris statt. Anlässlich der letzten Arbeitstagung in Paris wurde ein Mitglied der österreichischen Delegation, Vizepräsident Kammerrat Förster, zum Vizepräsidenten dieser Vereinigung gewählt.

Gestern abend wurden die ausländischen Delegierten des Kongresses von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und des Finanzreferenten der Stadt Wien, Stadtrat Resch, auf dem Kahlenberg empfangen. Bürgermeister Jonas bezeichnete den Handel als den der Produktion folgenden wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor. Eben wegen dieser großen Bedeutung des Handels ist es begrüßenswert, daß sich der Kongreß auch mit sozialen Fragen beschäftigt. Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß, wie jetzt schon so viele internationale Kongresse, auch dieser in Wien stattfindet und wünschte für die weiteren Beratungen besten Erfolg.

Im Namen der Gäste dankten der Stadtverwaltung der Präsident des Internationalen Verbandes Meyer (Frankreich), Kammerrat Förster, der Vizepräsident der Wiener Handelskammer und auch des Internationalen Verbandes ist, und zum Schluß Vizepräsident

Festi (Italien). Festi, der aus Rovigo im italienischen Überschwemmungsgebiet stammt, hielt eine sehr herzliche Ansprache, die in einem Lob auf Wien vor allem dafür gipfelte, daß seine Bewohner erst vor wenigen Tagen fast 500 Kinder aus der schwer heimgesuchten Polesine in Pflege genommen haben.

Straßenbahnfahrpreis zu Fronleichnam
=====

11. Juni (RK) Donnerstag, den 12. Juni, (Fronleichnam), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 2.40 S im Teilgebiet I oder II und auf den Ausnahmestarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagranner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Teilgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus- (Obus-) Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus- (Obus-) Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 S-Fahrpreis (im Vorverkauf 1.25 S).

Die Vorverkaufsstellen sind geschlossen.

Wiener Festwochen 1952
=====

Das Programm für Freitag, 13. Juni

Theater:

Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Strauß, "Ariadne auf Naxos".

Staatsoper in der Volksoper: Heuberger, "Opernball".

Akademietheater: Schnitzler, "Anatol" (Premiere).

Bezirksveranstaltungen:

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnengasse 13:
Ausstellung "90 Jahre Margareten".

11. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 958

11. Bezirk:

18.30 Uhr, 11., Pachmayergasse 6: Gemischter Chor und Aufführung von drei Hans Sachs-Spielen (Ausführende: Schüler der Hauptschule).

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Bezirkes; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr; Eintritt frei.

Das Programm für Samstag, 14. Juni

Theater:

Freilichtaufführung des Burgtheaters auf dem Platz vor der Jesuitenkirche, 1., Dr. Ignaz Seipel-Platz (Alter Universitätsplatz): Eliot, "Mord im Dom". (Bei Schlechtwetter Verschiebung.)

Freilichtaufführung der Staatsoper/^{im Theater} an der Wien vor dem Schloß Schönbrunn (bei Schlechtwetter im Redoutensaal): Wolfgang Amadeus Mozart, "Die Hochzeit des Figaro".

Staatsoper im Theater an der Wien: Puccini, "Tosca".

Staatsoper in der Volksoper: Johann Strauß, "Der Zigeunerbaron" oder Ballettabend.

Bezirksveranstaltungen:

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnengasse 13: Ausstellung "90 Jahre Margareten".

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Bezirkes; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr; Eintritt frei.

19. Bezirk:

14.45 Uhr, Abfahrtsstelle der Autobuslinie 22 in 19., Grinzing: Autobusfahrt durch Josefsdorf auf den Kahlenberg und seine Umgebung; Führung Prof. Strohschneider. (Verbilligte Berg- und Talfahrt 5.50 S).

Vizekanzler Dr. Schärf in der Schulausstellung
=====

11. (RK) Unter den prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die in den vergangenen Tagen die große Ausstellung "Unsere Schule" im Messepalast besucht haben, befand sich auch Vizekanzler Dr. Schärf. Er wurde vom Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner begrüßt und durch die Ausstellung begleitet. Der Vizekanzler hielt sich zwei Stunden in den Ausstellungsräumen auf.

Morgen, Donnerstag, wird im Messepalast der 300.000ste Besucher erwartet. Bis zum 15. Juni werden in den Vorführungsräumen und auf der Freilichtbühne der Ausstellung noch eine große Zahl von Veranstaltungen stattfinden.

Preisträger der Stadt Wien 1952
=====**Ausstellung der Stadtbibliothek im Rathaus**

11. Juni (RK) Ab Freitag, den 13. Juni, ist im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek, 1., Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock, eine Zusammenstellung von Arbeiten der Preisträger für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung des Jahres 1952 zu sehen. Die Zusammenstellung bringt Keramiken, Bilder, Bücher, biographische Daten und ist täglich, außer Sonntag, von 9 bis 18.30 Uhr (Samstag von 9 bis 12 Uhr) bis zum 23. Juni bei freiem Eintritt geöffnet.

Untersuchung gegen Erhebungsbeamten
=====

11. Juni (RK) Wie das Wohnungsamt mitteilt, wurde der Erhebungsbeamte Julius Knopp auf Grund einer Anzeige unter dem Verdacht der Geschenkkannahme verhaftet. Die gerichtliche Untersuchung des Falles ist im gange.

Rindermarkt vom 11. Juni, Nachmarkt
=====

11. Juni (RK) Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 10 Stiere, 26 Kühe, 1 Kalbin, Summe 38. Neuzufuhren Jugoslawien: 27 Ochsen, 14 Stiere, 13 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 61. Gesamtauftrieb: 28 Ochsen, 24 Stiere, 39 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 99. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 12 Rinder.

Bei flauem Marktverkehr und geringem Auftrieb wurden die Hauptmarktpreise fest behauptet.

Weidnermarkt vom 11. Juni
=====

35 Rinderviertel zu 15 bis 19 S, 127 1/2 Kälber 16.50 bis 17 S, 140 Schweine 14 bis 18.50 S, 3 Schafe 5 S, 5 Lämmer 10 bis 12 S, 1 Ziege 8 S.

Opernring ab Montag gesperrt
=====

11. Juni (RK) Der Opernring wird vom 16. Juni an bis voraussichtlich Anfang September wegen des Umbaues der Straßendecke von der Babenbergerstraße bis zur Operngasse gesperrt sein.

Geehrte Redaktion!
=====

Die Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf veranstaltet vom 21. bis 29. Juni eine Modeschau. Aus diesem Anlaß findet Samstag, den 14. Juni, um 10.30 Uhr, eine Pressekonferenz statt, bei der ein Querschnitt durch die Modeschau gezeigt wird.

Mit dieser Modeschau wird die Modeschule der Stadt Wien vom 1. bis 18. August auf der Dornbirner Messe vertreten sein. Sie ist diesmal als eine neuartige Textilschau aufgezogen und dürfte

11. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 961

für die Presse von besonderem Interesse sein. Durch die Beteiligung der hervorragendsten österreichischen Textilfirmen zeigt die Modeschau einen Querschnitt durch die gesamte österreichische Industrie. Hauptsächlich wurden Stoffe verarbeitet, die derzeit im Handel noch nicht erhältlich sind. Das große Angebot von Dessins wird durch 250 von **Schülerinnen** aus Hetzendorf gearbeiteten Kleidern gezeigt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Freitag, 13. Juni 1952

Blatt 962

Zehnjährige springt vom Stadtbahnzug

=====

13. Juni (RK) Am Fronleichnamstag, um 10.37 Uhr, sprang die zehnjährige Schülerin Sissy Junghahn, 10., Fernkorngasse 1/18, die ohne Begleitung war, in der Haltestelle Währinger Straße von einem einfahrenden Stadtbahnzug der Linie "G". Sie stürzte und kam zwischen zweitem und drittem Waggon auf dem Bahnkörper zu liegen. Beim Stillstand des Zuges war ihr linker Fuß beim linken Vorderrad eingeklemmt. Eine Feuerwehrmannschaft hob den Waggon und befreite das Mädchen aus seiner Lage. Der Arzt des Städtischen Rettungsdienstes stellte eine totale Abscherung der Haut und des Unterhautfettgewebes vom halben linken Ober- und Unterschenkel und einen beiderseitigen Knöchelbruch rechts fest. Das Kind wurde auf die 2. Unfallstation gebracht.

Durch den Unfall war der Verkehr 18 Minuten lang gestört.

Abiturientenkurse an den Handelsakademien

=====

13. Juni (RK) Anmeldungen für die einjährigen Abiturientenkurse an den Städtischen Handelsakademien in Wien I., Akademiestraße 12, und 8., Hamerlingplatz 5-6, werden bereits jetzt entgegengenommen. Kursbeginn 8. September 1952. Nähere Auskünfte in den Sekretariaten dieser Anstalten.

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

13. Juni (RK) Dienstag, den 17 Juni, um 18.30 Uhr, hält Dr. Ernst Glaser einen Vortrag über das Thema: "Victor Adler - Zu seinem 100. Geburtstag".

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Stadtrat Mändl morgen, Samstag, den 14. Juni, um 9.30 Uhr, den Vertretern der Presse den Schlußbericht über die Wiener Festwochen 1952 geben wird. Ort der Zusammenkunft: Sitzungssaal des Amtes für Kultur und Volksbildung, 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, 2. Stock, Tür 76. Wir bitten Sie, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Weitere Verbesserung der Straßenreinigung

=====

13. Juni (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten beschloß in seiner letzten Sitzung den Ankauf von weiteren 400 Koprophorgefäßen (Wechseltonnen zu 120 Liter) mit einem Kostenaufwand von 123.000 S. Diese Gefäße sind für die Aufnahme des Straßenkehrriechts in jenen Stadtteilen bestimmt, in welchen der bereits in Auftrag gegebene zweite Gefäßliftwagen eingesetzt werden wird.

Weiter wurde genehmigt die Anschaffung von drei Wasch- und Sprengwagen zur weiteren Verbesserung der Straßenreinigung in Wien. Hiefür sind 924.000 Schilling erforderlich. Diese neuen Straßenreinigungsgeräte sind so konstruiert, daß sie im Winter nach Anbringung eines Vorbaukeilpfluges ^{oder eines Stadtpfluges} /auch als Schneeräumungsgeräte verwendet werden können.

Wiener Festwochen 1952

=====

Das Programm für Sonntag, 15. Juni

Theater:

Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Strauß, "Der Rosenkavalier".

Staatsoper in der Volksoper: Zeller, "Der Vogelhändler".

Bezirksveranstaltungen:

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bücherei, 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13: Ausstellung "90 Jahre Margareten".

14. Bezirk:

bis 21. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1:
Ausstellung von Werken bildender Künstler des 14. Be-
zirkes; Besuchszeit: täglich 9 bis 12 und 14 bis
18 Uhr; Eintritt frei.

Adrian Rauch zum Gedenken
=====

13. Juni (RK) Auf den 16. Juni fällt der 150. Todestag des
Historikers Adrian Rauch.

Am 1. April 1731 in Wien geboren, trat er in den Orden der
frommen Schulen zu Leipnik in Mähren ein und befaßte sich früh-
zeitig mit dem Studium der allgemeinen Geschichte, aber auch
mit Physik und Mathematik. Er wurde Lehrer in Horn, an der
Savoyischen Ritterakademie, dem späteren Theresianum, und am
Institut der Piaristen in der Josefstadt, wo er mehrere Jahre
das Amt eines Rektors versah. Seine Bekanntschaft mit dem Lei-
ter des neu errichteten Hof- und Staatsarchivs Taulow von Rosen-
thal und mit dem Historiker Franz Ferdinand von Schrötter führ-
te ihn zur intensiven Beschäftigung mit der österreichischen Ge-
schichte. 1793 mit der Abfassung einer Topographie von Nieder-
österreich betraut, bereiste er das Land fünf Jahre lang und
brachte reiches Material zusammen. Seine wichtigste historische
Arbeit ist die Fortsetzung der von Schrötter begonnenen "Öster-
reichischen Geschichte". Wertvoll sind auch die Vorarbeiten für
seine historischen Werke, die er in drei Bänden herausgab und
die aufschlußreiches Material über Rechts- und Handelsgeschich-
te, Finanzwesen und Güterverwaltung in Niederösterreich ent-
halten. Lokalhistorisch interessant ist eine von ihm herausge-
gebene Chronik Wiens und Niederösterreichs.

Ferkelmarkt vom 11. Juni
=====

13. Juni (RK) Aufgebracht wurden 229 Ferkel, von denen
173 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln
bis zu 4 Wochen 180 S, 5 Wochen 231 S, 6 Wochen 262 S, 7 Wochen
303 S, 10 Wochen 370 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe in Mödling
=====

Ausstellung der Schülerarbeiten

13. Juni (RK) Die Schülerinnen der zweijährigen Fachschule für Damenkleidernähen laden zur Besichtigung ihrer Arbeiten ein. Ausstellungsort: Mödling, Jakob Thoma-Straße 20. Besichtigungszeit: Donnerstag, den 19. Juni, bis einschließlich Mittwoch, den 25. Juni, von 9 bis 17 Uhr.

Ferdinand Jäger zum Gedenken
=====

13. Juni (RK) Auf den 13. Juni fällt der 50. Todestag des hervorragenden Wagnertenors Ferdinand Jäger. Am 25. Dezember 1838 in Hanau geboren, erhielt er seine Ausbildung in Dresden, wo er als Opersänger debütierte. Stimme und Äußeres bestimmten ihn für das Fach des Heldentenors, zu dessen gesuchtesten Vertretern er bald gehörte. Richard Wagner studierte mit ihm in Bayreuth verschiedene Rollen ein und empfahl ihn an die Wiener Hofoper, an der er bei der Erstaufführung des "Siegfried" einen glänzenden Erfolg errang. In den nächsten 15 Jahren war er der beste Vertreter dieser Partie und wurde einer der bedeutendsten Repräsentanten des dramatischen Wagnerstils. Nachdem er in Wien wiederholt als Gast gewirkt hatte, ließ er sich nach seinem Abschied von der Bühne endgültig hier nieder und widmete sich dem Gesangsunterricht. Als vorzüglicher Liedersänger erwarb sich Jäger um Hugo Wolf besondere Verdienste.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

13. Juni (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 20. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Klamm am Semmering gebracht wurden, am Montag, dem 16. Juni, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.20 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

24.500 Wiener Kinder aufs Land!
=====

13. Juni (RK) Im Stadtsenatssitzungssaal des Neuen Wiener Rathauses fand unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay eine Sitzung des Kuratoriums des Wiener Jugendhilfswerkes statt.

Das Wiener Jugendhilfswerk, das im Februar dieses Jahres seinen 30jährigen Bestand feierte und in dem neben der städtischen Erholungsfürsorge alle größeren Jugendfürsorgeorganisationen ohne Rücksicht auf politische und konfessionelle Bindung zusammengeschlossen sind, leistet alljährlich zu den täglichen Verpflegskosten der zur Erholung verschickten Kinder namhafte Zuschüsse.

In der Kuratoriumssitzung wurde einstimmig beschlossen, aus den Erträgen der öffentlichen Häusersammlung, der III. Wijug-Lotterie und der Subvention der Gemeinde Wien, insgesamt von einem Betrage von 1,580.000 Schilling, 3.182 sozial- und erholungsbedürftigen Wiener Kindern einen 28tägigen Aufenthalt in einem Heim oder einer Tageserholungsstätte zu gewähren und für 24.500 Kinder täglich Zuschüsse zu den Verpflegskosten zu leisten.

Darüber hinaus wurde den angeschlossenen Organisationen ein Betrag von 366.474 Schilling zum Ausbau der Heime und zur Erweiterung ihrer Erholungsfürsorgearbeit zugewendet.

Als besondere Neuerung sei hervorgehoben, daß das Kuratorium beschlossen hat, im Stadtpark und in der großen Gartenanlage "Venediger Au" längs der Ausstellungsstraße versuchsweise beaufsichtigte Kleinkinderspielplätze zu errichten. Diese Spielplätze stehen den Kindern ohne Eintrittsgebühr offen; sie finden dort die so beliebten Klettertürme, Rutschen und andere Geräte. Zwei geprüfte Kindergärtnerinnen sorgen für die Sicherheit der Kinder und achten darauf, daß sich der Spielbetrieb in geordneten Bahnen bewegt.

So ist es dank der gedeihlichen Zusammenarbeit der Organisationen im Wiener Jugendhilfswerk und durch die Unterstützung, die dieses in der Wiener Bevölkerung durch die Häusersammlung und die Wijug-Lotterie immer wieder findet, auch heuer möglich, einer großen Zahl ^{von} sozial und erholungsbedürftigen Wiener Kindern einen schönen Ferienaufenthalt zu ermöglichen.

Gedenktage für Juli

=====

13. Juni (RK)

- | | |
|---|-------------|
| 3. Leo Tschermak, Professor a.d.Hochschule für Bodenkultur (Waldbau-Forstbenutzung) | 70.Geb.Tag |
| 3. Dr. Erwin Stransky, Univ.Professor (Psychiatrie und Neurologie) | 75.Geb.Tag |
| 4. Alfred Grünfeld, Klaviervirtuose, k.u.k.Kammervirtuose (+ 4.1.1924) | 100.Geb.Tag |
| 6. Karl Mras, wirkl.Mitglied der Akademie der Wissenschaften (Klassische Philologie) | 75.Geb.Tag |
| 10. Julius von Ficker, Rechtshistoriker und Urkundenforscher, Mitbegründer der österreichischen historischen Schule | 50.Tod.Tag |
| 12. Paula Grogger, Dichterin | 60.Geb.Tag |
| 13. Emanuel Herrmann, Professor der Nationalökonomie a.d.Technischen Hochschule, erfand 1869 die Postkarte | 50.Tod.Tag |
| 15. Josef Josephi, Schauspieler, Charakterkomiker (+ 19.2.1920) | 100.Geb.Tag |
| 26. Karl Tschuppik, Schriftsteller, Verfasser historischer Monographien (+ 22.7.1937) | 75.Geb.Tag |
| 27. Benedikt Randhartinger, Komponist | 150.Geb.Tag |
| 27. Oswald Thomas, Professor der Astronomie | 70.Geb.Tag |

Ein amerikanischer Bürgermeister im Rathaus

=====

13. Juni (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag Dr. Josef Shepperd, einen bekannten amerikanischen Arzt, der zugleich Bürgermeister der Stadt Burnet in Texas ist. Dr.

Shepperd ist weit über die Grenzen Texas wegen seiner sozialen Projekte und Reformen im Kommunalwesen bekannt. Das von ihm gestiftete und auch geleitete Gemeindespital gilt als eines der vorzüglichsten. Dr.Shepperd ist außerdem noch erfolgreicher Farmer. Bürgermeister Jonas unterhielt sich mit ihm über verschiedene kommunalpolitische Probleme, die auch der Zweck der Reise des amerikanischen Gastes nach Wien sind. Dr.Shepperd, der in Begleitung seiner Gattin nach Wien gekommen ist, wird in den nächsten Tagen einige Spitäler und soziale Einrichtungen der Stadt Wien besichtigen.

13. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 968

"Bedeutsame Wiener Verkehrsfragen"
=====

13. Juni (RK) Bei der 5. Verkehrswissenschaftlichen Woche, die in der Zeit vom 16. bis 23. Juni stattfindet, wird der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, Montag, den 16. Juni, einen Vortrag über bedeutsame Wiener Verkehrsfragen halten. Der Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, Dipl.Ing. Grohs, wird anschließend an Hand von Lichtbildern Erläuterungen geben. Der Vortrag findet um 15.30 Uhr im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien 1., Eschenbachgasse 9, statt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

Samstag, 14. Juni 1952

Blatt 969

Wäschereinigung in den Gemeindebauten

Der Washtag verliert seine Schrecken

14. Juni (RK) Die technische Entwicklung hat in den letzten Jahren auch in das wirtschaftliche Leben der im Haushalt tätigen Frau eingegriffen und sich bemüht, den notwendigen Energieaufwand, wie ihn die täglichen Verrichtungen der häuslichen Wirtschaft erfordern, auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Besonders der Reinigung der Haushaltswäsche wurde in letzter Zeit ein besonderes Augenmerk zugewandt. Die Entstehung der vielen Schnellwäschereien, die nach amerikanischem Muster eingerichtet wurden sowie die vielen neuen Waschmittel, die auf den Markt gekommen sind, legen Zeugnis ab, von dem Bemühen, der im Haushalt tätigen Frau den gefürchteten Washtag zu erleichtern.

Die Stadt Wien hat bereits vor 25 Jahren auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet. In 34 ihrer großen Wohnhausanlagen hat sie schon in den Jahren 1925 bis 1932 modern eingerichtete Wohnhauswäschereien, sogenannte "maschinelle Zentralwaschküchen" geschaffen, in denen unter der fachkundigen Aufsicht eines erfahrenen Wäschereimaschinisten die Reinigung der Haushaltswäsche durchgeführt wird.

In diesen 34 maschinell eingerichteten Wohnhauswäschereien, die von der Geschäftsgruppe für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten geleitet werden, stehen den Mietern an Spezialeinrichtungen 865 Waschstände (jeder mit einem Wäschekochkessel und Wasch- und Spültrog versehen), 288 Waschmaschinen, 207 Wäschezentrifugen, 1.014 Trockenkulissen (zum Wäschetrocknen), 48 Bügelmaschinen, 32 elektrische Mangeln, 54 Handmangeln sowie 424 Handbügelstände zur Verfügung, sodaß der wesentlichste Teil der für die Wäschereinigung erforderlichen Arbeit maschinell geleistet wird.

Im Jahre 1951 wurden diese maschinellen Zentralwaschküchen von fast 205.000 Personen in Anspruch genommen. Das ist wohl das beste Zeugnis ihrer Tauglichkeit und Bewährung.

Auch heute ist die Wiener Stadtverwaltung bemüht, den in den neu errichteten Wohnbauten der Stadt Wien wohnenden Hausfrauen die beschwerliche Arbeit der Wäschereinigung zu erleichtern. Der technischen Entwicklung der letzten Jahre Rechnung tragend, werden nunmehr die Einzelwaschküchen der neu geschaffenen Wohnanlagen mit den notwendigen maschinellen Hilfsmitteln für die Wäschereinigung ausgestattet. Jede der Waschküchen enthält nun eine Waschmaschine, eine Wäschezentrifuge, einen Spezial Waschkesselofen, der mit dem Kesselwasser gleichzeitig die Erwärmung des übrigen für Waschw Zwecke benötigten Wassers, zum Beispiel Spülwasser etc. besorgt und außerdem einen Trockenraum, welcher mit einem Kalorifer (Trockenofen) und einem Ventilator ausgestattet ist und in kurzer Zeit die Trocknung der zentrifugierten Wäsche bewerkstelligt.

So sorgt die Stadt Wien auch heute dafür, daß in den neu errichteten städtischen Wohnanlagen der Waschtage seinen Schrecken verliert.

Ausgabe der Lebensmittelkarten

=====

14. Juni (RK) Das Marktamt - Sonderreferat Landesernährungsamt - teilt mit:

In Wien und den Randgemeinden werden die Lebensmittelkarten für die Monate Juli bis September 1952 in der Zeit vom 16. bis 28. Juni an die Inhaber der Behebungsausweise ausgegeben, und zwar: Behebungsausweise a am 16. Juni, b am 17., c am 18., d am 19., e am 20., f am 21., g am 23., h am 24., i am 25., j am 26., k am 27. und l am 28. Juni.

Die Behebungsberechtigten werden aufgefordert, die Behebungstage genau einzuhalten, um eine klaglose Abfertigung bei der Kartenausgabe zu gewährleisten. Soweit in den Randgemeinden andere Ausgabetermine vorgesehen sind, bleiben diese aufrecht. An- und Abmeldungen während der Ausgabezeit können nur in den dringendsten Fällen ab 13 Uhr entgegengenommen werden.

Tödlicher Verkehrsunfall
=====

14. Juni (RK) Freitag, um 16.50 Uhr, wurde am Margareten-
gürtel bei der Einmündung der Arndtstraße der 72jährige Eisen-
bahnpensionist Alois Nowak, 12., Malfattigasse 24, bei dem Ver-
such, die Fahrbahn von links nach rechts zu übersetzen, von der
rechten vorderen Plattformecke des Triebwagens eines Straßen-
bahnzuges der Linie 118 niedergestoßen. Der Arzt des Städtischen
Rettungsdienstes konnte nur mehr den schon eingetretenen Tod durch
Schädelgrundbruch feststellen. Der Tote wurde in das Gerichts-
medizinische Institut gebracht.

Die sich durch den Unfall ergebende Verkehrsstörung dauerte
20 Minuten.

Einschreibungen und Aufnahmeprüfungen an den städtischen Lehran-
=====stalten für Frauenberufe
=====

14. Juni (RK) Die Aufnahmeprüfungen für die dreijährigen Haus-
wirtschaftsschulen 6., Brückengasse 3, 9., Wilhelm Exner-Gasse
34, und für die gewerblichen Fachschulen 15., Sperrgasse 8-10,
finden Montag, den 7., und Dienstag, den 8. Juli, um 8 Uhr früh
statt.

Einschreibungen bis einschließlich 5. Juli, Montag bis
Freitag von 8 bis 15 Uhr und Samstag von 8 bis 12 Uhr. Für Nach-
zügler, nach Maßgabe der vorhandenen Plätze, Einschreibungen in
die oben angeführten Schulen und in die einjährigen Haushaltungs-
schulen Brückengasse und Exnergasse ab 7. Juli jeden Dienstag
und Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Über 700.000 Besucher

Wiener Festwochen 1952 waren ein Erfolg
=====

Festwochen 1953 vom 30. Mai bis 21. Juni

14. Juni (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl gab heute vormittag den Vertretern der Presse einen Schlußbericht über die Wiener Festwochen 1952. Während im vorigen Jahr, als die Wiener Festwochen nach dem Krieg zum ersten Mal wieder veranstaltet wurden, noch ein gewisses Zögern zu bemerken war, können die Festwochen 1952 bereits als ein Erfolg bezeichnet werden. Die Ursache hiefür lag in der Möglichkeit der besseren und längeren Vorbereitung und vor allem auch in der stärkeren Anteilnahme der kulturellen Verbände, die begeistert mitwirkten. Nicht zuletzt war es aber die Wiener Bevölkerung selbst, die durch ihren starken Besuch bei den meisten der Veranstaltungen bewies, daß sie die Wiener Festwochen bereits wieder zur Kenntnis genommen hat.

Es gab 36 zentrale Konzertveranstaltungen mit 34.810 Besuchern. Die meisten der erlesenen Konzerte, soweit es sich nicht um solche der modernen Musik handelte, waren überhaupt ausverkauft. Auch die Konzertveranstaltungen an historischen Gedenkstätten haben größten Anklang gefunden. Hier wie auch bei den Freilichtaufführungen hat allerdings das Wetter den Veranstaltern einen empfindlichen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Ausdauer des Publikums war jedoch in dieser Hinsicht bewundernswert.

Der große Internationale Musikkongreß hatte auch ein wirklich internationales Forum. Er wurde zu einer ständigen Einrichtung erklärt, die ihren Sitz in Wien hat. Der Kongreß selbst wird in jedem Jahr in einer anderen Hauptstadt stattfinden, 1956 im Schubertjahr wieder in Wien.

Die Theater brachten 338 Vorstellungen mit 80 verschiedenen Stücken. Hierbei wurden rund 225.000 Besucher gezählt. Zum ersten Mal konnte man auch feststellen, daß die Theater durch die Konzertveranstaltungen nicht gelitten haben. Noch im vorigen Jahr sind an gewissen Abenden Theaterbesucher zu den Konzerten abgewandert.

Großer Dank gebührt den Staatsbühnen. Sie haben eine Reihe von interessanten und qualitätsvollen Aufführungen gebracht.

Sehr begrüßt wurden auch die beiden Gastspiele der Landesbühnen, durch die auch die Zusammengehörigkeit der einzelnen Bundesländer dokumentiert wurde. Viele Privattheater werden sich im nächsten Jahr allerdings mehr bemühen müssen. Die Preise der Eintrittskarten konnten nicht als Festspielpreise bezeichnet werden. Sie waren viel niedriger als im Ausland und bedeutend niedriger auch als die bei den Salzburger Festspielen.

Während der Festwochen wurden 18 Ausstellungen veranstaltet, die bis zum vorigen Sonntag zusammen 360.266 Besucher hatten. **Ein** wirklich großer Erfolg war die Ausstellung "Unsere Schule". Sie wurde von etwa zwei Drittel Erwachsenen und einem Drittel Kinder besucht. Am Fronleichnamstag wurde dort bereits der 300.000ste Besucher begrüßt. Die Schulausstellung hält nun den Rekord in der Besucherzahl. Sie hat sämtliche bisherigen Ausstellungen und auch die Gewerbeausstellung des vergangenen Jahres weit übertroffen. 470 Schulklassen mit 14.000 Kindern haben an Vorführungen mitgewirkt. Die in- und ausländische Presse hat über die Schulausstellung ein eindeutig positives Urteil gegeben.

Auch sämtliche Museen und Galerien hatten während der Festwochen im allgemeinen eine doppelte Besucherzahl zu verzeichnen.

Die Bezirksausstellungen haben größten Anklang gefunden und befinden sich in einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung. Von den 26 Wiener Gemeindebezirken haben sich 18 aktiv beteiligt. Es gab dort 116 kulturelle Veranstaltungen mit zusammen 84.067 Besuchern. Allein die Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz" in Favoriten ist bisher von rund 11.000 Menschen besucht worden und mußte verlängert werden.

Es gab drei große internationale Kongresse. Es waren dies der Musikkongreß, der Pädagogenkongreß und der Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz. Zu diesen waren 662 ausländische und 875 inländische Fachleute delegiert.

Insgesamt haben 705.680 Personen an den Veranstaltungen der Wiener Festwochen teilgenommen.

Die Stadthotels sind gegenwärtig noch immer ausverkauft und die mittleren und kleineren Hotels haben einen Mehrbelag von 65 Prozent aufzuweisen.

Leider mußten gegenüber dem ursprünglichen Programm der

Wiener Festwochen 71 Programmänderungen vorgenommen werden, von denen 61 auf die Staatstheater entfallen.

Stadtrat Mandl dankte am Schluß seines Rechenschaftsberichtes der Presse, den kulturellen Organisationen und der gesamten Wiener Bevölkerung für ihre Anteilnahme und ihr großes Interesse an den Wiener Festwochen. Wie er andeutete, wird auf Grund der bisherigen Erfahrungen im nächsten Jahr noch mehr die wienerische Note berücksichtigt werden. Die Festwochen 1953 werden voraussichtlich in der Zeit vom 30. Mai bis 21. Juni stattfinden.

Enthüllung des Hansi Niese Denkmals

=====

14. Juni (RK) Heute mittags wurde vor dem Volkstheater das auf Anregung der Hansi Niese-Gemeinde errichtete Denkmal für die große Schauspielerin feierlich enthüllt. Bezirksvorsteher König konnte bei dieser Gelegenheit eine große Zahl von Ehrengästen, darunter eine Reihe prominenter Bühnenkünstler begrüßen. In Vertretung des Bürgermeisters nahm Stadtrat Mandl im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger die Enthüllung des Denkmals vor. Es ist ein Werk von Bildhauer Prof. Müllner.

In seiner Ansprache gedachte Stadtrat Mandl der einmaligen Erscheinung dieser großen Volksschauspielerin, die durch ihre Kunst tief in der Erinnerung der Wiener weiterlebt.

Nachdem Stadtrat Mandl das Denkmal in die Obhut der Stadt Wien übernommen hatte, folgte im Foyer eine Gedenkstunde, eingeleitet durch einen Prolog von Hans Nüchtern, gesprochen von Burgschauspieler Franz Hölbling. Worte des Gedenkens sprach Hofrat Holzer, wonach noch Direktor Leon Epp im Namen des Volkstheaters und Direktor Härtling in Vertretung der Hansi Niese-Gemeinde Ansprachen hielten.

Zu Füßen des enthüllten Denkmals wurden viele Kränze gelegt, darunter ein Kranz der Stadt Wien und die der Wiener Theater und der Familienangehörigen von Hansi Niese, die anlässlich der Feier aus den Vereinigten Staaten an die Veran-

stalter ein Dankschreiben gerichtet hatten.

Den künstlerischen Rahmen der Gedenkfeier besorgte das Waldhornquartett der Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Franz Koch. Prof. Ludwig Gruber komponierte zu Ehren von Hansi Niese ein neues Lied: "Das kleine Mädel drauß von Speising", das er der Hansi Niese-Gemeinde gewidmet hat.

Die besten Plakate des Monats Mai
=====

14. Juni (RK) Das Wertungskollegium der Plakatwertungsaktion 1952 des Amtes für Kultur und Volksbildung hat als die drei besten Plakate des Monats Mai "Nivea" (Entwurf Atelier Hofmann), "Willkommen in Niederösterreich" (Entwurf Atelier "Der Kreis") und das Straßenbahnplakat "Uhu, der Alleskleber" (Entwurf Ladislaus Gaspar) ausgewählt. Die prämierten Plakate werden wieder an den von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwänden in der Augustiner- und Mariahilfer Straße affiziert.

Joseph Merk zum Gedenken
=====

14. Juni (RK) Auf den 16. Juni fällt der 100. Todestag des Cellisten Joseph Merk, der eine markante Erscheinung des vor-märzlichen Wiener Konzertlebens war. Am 15. März 1795 in Wien geboren, erhielt er eine vortreffliche musikalische Ausbildung, sodaß er schon mit 18 Jahren an die Wiener Hofoper verpflichtet wurde und es bald zum Solocellisten brachte. Daneben trat er in Wien und auf ausgedehnten Konzertreisen als Cellovirtuose hervor und konnte sich der internationalen Elite seines Faches ebenbürtig erweisen. Merk, der sich auch als Komponist betätigte, wurde für seine Leistungen zum Mitglied der Hofkapelle und zum Kammervirtuosen ernannt. Von 1821 bis 1848 gehörte er dem Lehrkörper des Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde an. Aus seiner Schule sind viele bekannte Cellisten hervorgegangen.

Ein Festtag für Erdberg
=====Bürgermeister Jonas eröffnet ein neues Kinderfreibad

14. Juni (RK) Heute nachmittag fand auf dem Kardinal Nagl-Platz im 3. Bezirk die Eröffnung eines weiteren städtischen Kinderfreibades statt. Die Eröffnungsfeier gestaltete sich zu einem freudigen Ereignis, an dem tausende Bewohner der Landstraße teilgenommen haben. Bezirksvorsteher Pfeifer begrüßte den Bürgermeister und die erschienenen Ehrengäste, unter ihnen die Stadträte Koci, Resch und Thaller sowie die anwesenden Gemeinderäte und Mitglieder der Bezirksvertretung. Unter lautem Beifall dankte er im Namen aller Erdberger der Stadtverwaltung für die Errichtung dieses schönen Planschbeckens, das zu den modernsten Bauten dieser Art in Wien zählt.

Stadtrat Thaller hob in seiner Ansprache hervor, daß zum Aufbau des sozialen Wiens nicht nur Schulen und Kindergärten, sondern auch die Kinderfreibäder gehören. Das einstige Kinderfreibad im Arenbergpark mußte seinerzeit einem Kriegsbau weichen. Die beiden Flaktürme im Arenbergpark wurden als deutsches Eigentum bezeichnet und können nicht entfernt werden. Die Stadtverwaltung hat als Ersatz für dieses zerstörte Planschbecken jetzt in der Parkanlage auf dem Kardinal Nagl-Platz, in einer kinderreichen Gegend, einen geeigneten Platz für das nun neu aufgebaute Kinderfreibad gefunden.

Stadtrat Thaller erklärte, daß die Stadtverwaltung mit der Errichtung der Kinderfreibäder das Ziel verfolgt, noch mehr Wiener Kindern kostenlose Bademöglichkeit zu verschaffen. 500 Kinder finden in dieser neuen Anlage gleichzeitig die Möglichkeit ihre Kleider aufzubewahren und sich fröhlich und vergnügt im Wasser zu tummeln. Gegenwärtig können in den städtischen Kinderfreibädern Wiens mehr als 11.000 Kinder gleichzeitig völlig kostenlos baden.

Stadtrat Thaller berichtete dann über technische Details der Badeanlage. Sie besteht aus einem in massiver Bauweise hergestellten Umkleidegebäude und einem Planschbecken von 24 Meter Länge und 16 Meter Breite. Im Gebäude sind außer der Kleiderablage auch die Brausen sowie die Filteranlage zur Reinigung und Entkeimung des Badewassers untergebracht. Die Baukosten betragen 570.000 Schilling.

Abschließend wandte sich Stadtrat Thaller an die gesamte

Bevölkerung mit der Bitte um den Schutz dieser Kinderfreibäder, die nicht bei allen Menschen jene Würdigung gefunden haben, die ihnen gebührt. "Es ist erschütternd", sagte er, "daß diese Bäder, die von der Welt bestaunt für unsere Kleinsten geschaffen wurden, von unverantwortlichen Menschen häufig, besonders während der Nachtzeit beschädigt werden. Ich lege daher alle diese Anlagen in die Hände der Männer und Frauen von Wien und bitte sie, uns zu helfen und den Schutz dieser Anlagen mit zu übernehmen."

Dann sprach Bürgermeister Jonas. Er erinnerte daran, daß von den 23 Kinderfreibädern aus der Vorkriegszeit nach 1945 nur zehn betriebsfähig waren. Vier wurden gänzlich und neun teilweise zerstört. Mit der Errichtung des Kinderfreibades auf dem Kardinal Nagl-Platz stehen den Wiener Kindern wieder alle Kinderfreibäder zur Verfügung. Bürgermeister Jonas gab dann bekannt, daß noch heuer in Simmering ein weiteres Kinderfreibad eröffnet wird. Die Frequenz in diesen Badeanlagen, die im vergangenen Sommer 617.000 Kinder betrug, zeigt wie wichtig diese Gemeindeschöpfungen sind.

Der Bürgermeister benützte die Gelegenheit, um allen Magistratsabteilungen, die sich bei der Durchführung dieses Bauprojektes verdient gemacht haben, besonders aber den Firmen und deren Arbeitern, die am Bau beschäftigt waren, seinen Dank auszusprechen. Den Kindern wünschte er viel Freude an ihrem Planschbecken.

Das ungünstige Wetter konnte die Erdberger Schuljugend nicht davon abhalten, "ihr" neues Bad sofort auszuprobieren. Unter Jubel aller Anwesenden stürzten sich die kleinen Badegäste auf das Kommando des Bürgermeisters in das Planschbecken.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Montag, 16. Juni 1952

Blatt 978

Schulausstellung schließt mit 320.000 Besuchern =====

16. Juni (RK) Die Ausstellung "Unsere Schule" im Wiener Messepalast wurde Sonntag abend mit einer Ansprache des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner an die Gestalter und Mitarbeiter der Ausstellung offiziell geschlossen. Diese Ausstellung ist während ihrer vierwöchigen Dauer von rund 320.000 Personen besucht worden.

Neue Ehrung für Prof. Dr. Walter Glaser =====

16. Juni (RK) Hochschulprofessor Dr. Walter Glaser, der erst Anfang Juni den Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften erhalten hat, wurde bei der kürzlich in Tübingen abgehaltenen Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie zum Präsidenten dieser Gesellschaft (Sitz Düsseldorf) gewählt.

Pferdemarkt vom 10. Juni =====

16. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 76 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 55, als Nutztiere 13 verkauft, unverkauft blieben 8. Bezahlt wurde für ein Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 12, Niederösterreich 42, Burgenland 13, Oberösterreich 2, Steiermark 7.

"500 Jahre Spinnerin am Kreuz" und "Der Monte Laa" verlängert

Neue Ausstellungsobjekte - Kostenlose Führungen

16. Juni (RK) Wegen des großen allgemeinen Interesses wird die Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz" im Festsaal der Bezirksvorstehung 10., Gudrunstraße 130, die schon über 11.000 Besucher hatte, bis Sonntag, den 6. Juli, verlängert. Es werden auch einige neue Ausstellungsobjekte zu sehen sein. Kostenlose Führungen für Schulen und Organisationen können bei der Bezirksvorstehung angemeldet werden (Tel. U 47-5-20). Die Besuchszeit ist bei freiem Eintritt täglich an Wochentagen von 9 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr.

Ferner wird die Ausstellung "Der Monte Laa", Landschaftsaquarelle von Paul Passini, 10., Laaer Straße 170 (Schule), gleichfalls bis 6. Juli verlängert. Besuchszeiten bei freiem Eintritt wie oben.

Wilhelm Neumann zum Gedenken

16. Juni (RK) Am 19. Juni wäre der namhafte Internist Prof. Dr. Wilhelm Neumann 75 Jahre alt geworden.

Zu Ullrichsthal in Nordböhmen geboren, wurde er nach Absolvierung seiner Studien in Wien Volontär am pathologisch-anatomischen Institut und anschließend Assistent an der 2. medizinischen Universitätsklinik bei Neusser. 1912 habilitierte er sich für innere Medizin, seit 1919 war er Abteilungsvorstand des Wilhelminenspitals. Am 25. Dezember 1944 ist er gestorben. Neumann veröffentlichte auf seinem hauptsächlichlichen Forschungsgebiet, der klinischen Tuberkulose, zahlreiche Arbeiten, die die vielfältigen Erscheinungsformen dieser Krankheit in ihren Zusammenhängen und Entwicklungsphasen in ein System brachten. Auch um die Einführung des Pneumothorax, um die Heilstätten- und Tuberkulintherapie machte er sich verdient. Neumann gehörte verschiedenen wissenschaftlichen Vereinigungen an und war unter anderem Mitglied der Internationalen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose sowie des obersten Sanitätsrates.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 16. bis 22. Juni

16. Juni (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag, 16. Juni	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik und d. Kunst: Klavierabend der Klasse Prof. Czaczkes
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Maria Freiberg-Marx
Dienstag 17. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Mozartgemeinde Wien: 6. Abend im Marx-Zyklus; Lieder- abend Hans Braun
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d. Kunst: Liederabend der Klasse Prof. Adolf Vogel
	Universitäts- kirche 19.00	Akademie für Musik und d. Kunst: Orgel-Weihestunde der Klasse Prof. Alois Forer
	Musikakademie 1. Singerstr. 26 Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik und d. Kunst: Orgelabend der Klasse Prof. Anton Heiller
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Konzert der Zweigschule III
Mittwoch 18. Juni	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d. Kunst: Kammermusikabend der Klassen Prof. Stella Wang u. Prof. Edith Steinbauer
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Erster Klassenabend der Klavier- klasse Hertha Offner
Donnerstag 19. Juni	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d. Kunst: Vortragsabend Donna Pegors (Sopran) und Dika Newlin (Klavier)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Erster Schüler-Vortragsabend

16. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 981

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 20. Juni	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Vortragsabend der Kompositionsklas- se Prof. Rudolf Kattinig
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Zweiter Klassenabend der Klavier- klasse Hertha Offner
Samstag 21. Juni	Kammersaal (MV) 19.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Klavierabend der Klasse Prof. Dr. Viktor Ebenstein

Orthopädische Versorgung des Landesinvalidenamtes Wien
=====

16. Juni (RK) Die Abteilung für orthopädische Versorgung des Landesinvalidenamtes für Wien, Niederösterreich und Burgenland ist von Wien 1., Nibelungengasse 10, nach Wien 5., Geiger-gasse 5, übersiedelt. Parteienverkehr ist wieder wie bisher von Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Pferdemarkt vom 13. Juni
=====

16. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 10 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 6, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 2. Bezahlt wurde für ein Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 8, Burgenland 1.

5. Verkehrswissenschaftliche Woche eröffnet
=====

16. Juni (RK) Heute vormittag wurde im Saal des Ingenieur- und Architektenvereines in der Eschenbachgasse die 5. Verkehrswissenschaftliche Woche in Anwesenheit von Unterrichtsminister Dr. Kolb und Bürgermeister Jonas eröffnet. Der Kongreß steht unter dem Ehrenschutz des Bundesministers für Verkehr und Verstaatlichte Betriebe, Dipl.Ing. Waldbrunner, der Mittwoch, den 18. Juni, um 9 Uhr, einen Vortrag über "Verkehrsprobleme Österreichs vom Standpunkte der Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer kommenden Entwicklung" halten wird.

"Bedeutsame Wiener Verkehrsfragen"

So lautete der Titel des Vortrages, den heute nachmittag der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, im Rahmen der Tagung hielt. Anschließend erläuterte der Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, Dipl.Ing. Grohs den Vortrag an Hand von Lichtbildern.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger unterstrich das Bemühen der Stadt Wien um die Anpassung der Verkehrsbedienung an die in anderen europäischen Großstädten und verwies dabei auf die sich ergebenden technischen und finanziellen Schwierigkeiten. Die vordringlichste Aufgabe ist die Beseitigung der Kriegsschäden, um vorerst einmal den verkehrsmäßigen Vorkriegsstand, allerdings mit besseren und moderneren Mitteln, wieder herzustellen. Die Zahl von 2480 betriebstauglichen Trieb- und Beiwagen bei der Straßenbahn und der Stadtbahn ist noch immer um 697 geringer als vor dem Krieg.

Interessant ist auch die Altersstruktur des Wagenparks. Von den Triebwagen sind 83 Prozent älter als 25, 73 Prozent älter als 30 und 50 Prozent älter als 40 Jahre. Von den Beiwagen sind 80 Prozent älter als 25, 64 Prozent älter als 30, 50 Prozent älter als 40 und 18 Prozent älter als 50 Jahre. Von 1918 bis 1929 wurden 410 Triebwagen und 621 Beiwagen nachgeschafft. Von 1944 bis jetzt sind 122 Straßenbahntriebwagen hinzugekommen. 90 Beiwagen sollen im heurigen Jahr noch folgen. Gegenüber einem täglichen Auslauf von im Durchschnitt 2300 Wagen betrug die

Reserve im Jahre 1937 noch 27.6 Prozent, zu Ende 1951 jedoch nur 7.3 Prozent, obwohl der Tiefpunkt schon überwunden erscheint. Es muß also einerseits dafür gesorgt werden, daß das Platzangebot der vernichteten Wagen ersetzt wird, welcher Forderung durch 200 Großraumzüge entsprochen werden könnte. Es muß aber auch andererseits die Linie verfolgt werden, daß die Wagen ältester Bauart, deren Reparatur und Instandhaltung sich nicht mehr auszahlt, nach und nach aus dem Verkehr gezogen werden. Durch die Verschrottung eines Teiles des alten Wagenparks würde zwar eine neue Lücke entstehen, die aber dadurch größtenteils wettgemacht werden könnte, daß die moderneren Wagen eine größere Geschwindigkeit entwickeln und somit zur Bewältigung des gleichen Verkehrsanfalles weniger Wagen erforderlich wären.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger ging sodann im einzelnen auf die Vor- und Nachteile des Großraumwagens ein und stellte fest, daß die betrieblichen Nachteile durch die technischen und wirtschaftlichen Vorteile aufgehoben werden. Nach den Erfahrungen zahlreicher Studienreisen wurde von den Wiener Verkehrsbetrieben der erste Wiener Großraumzug bereits geplant. Er wird voraussichtlich im kommenden Jahr den Wienern gezeigt werden können. Nach diesem ersten Musterzug soll die serienweise Erzeugung folgen, wobei zu wünschen wäre, daß die Schwierigkeiten erzeugungstechnischer Art - Österreich besitzt nur eine leistungsfähige Waggonfabrik - sowie in finanzieller Hinsicht sich nicht allzu hemmend auswirken.

Es ist aber auch daran gedacht, das Großraumwagenprinzip auf ältere, dazu geeignete Wagentypen anzuwenden, und zwar in der Art, daß ähnlich wie in Mailand oder in Rom zwei Wagen ^{entweder} (ein Trieb- und ein Beiwagen oder zwei Triebwagen) durch Abschneiden von zwei Plattformen und Einfügung eines Mittelstückes zu einem sogenannten Gelenkwagen zusammengefaßt werden. Ein solcher Gelenkwagen würde etwa 170 Personen aufnehmen können.

Um die Unfallhäufigkeit speziell auf der Stadtbahn zu verringern, beabsichtigen die Verkehrsbetriebe am Ende dieses Jahres sukzessive den gesamten Fahrpark mit selbstschließenden pneumatischen Türen zu versehen. Die Modernisierung der Stadtbahnwagen wird etwa fünf bis sechs Jahre dauern.

Durch das ständige Einschleusen neuester Fahrbetriebsmittel in den innerstädtischen Verkehr und durch das Verschwinden alter, langsamer Typen wird zumindest von dieser Seite schon eine Beschleunigung der Verkehrsabwicklung erfolgen. Diese hängt allerdings nicht ausschließlich von den Verkehrsbetrieben ab, sondern auch von anderen Kompetenzen. Zum Beispiel hat Wien im Vergleich zu anderen Großstädten zu viele geregelte Kreuzungen. Es wird an verhältnismäßig vielen Stellen ein Verkehr geregelt, der nicht nennenswert oder fast gar nicht vorhanden ist. Möglicherweise haben derart einschneidende Verkehrsregelungsvorschriften früher auch im Ausland bestanden. Sie wurden aber offenbar im Laufe der Zeit wesentlich gelockert, weil sonst die Bewältigung des sich immer intensiver gestalteten Großstadtverkehrs überhaupt nicht mehr denkbar gewesen wäre.

Sodann sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger über die verschiedenartige Tarifgestaltung in den größeren Städten Europas. Er regte an, daß gerade diese Frage einer eingehenden wissenschaftlichen Überprüfung und Forschung unterzogen werde.

Große Bedeutung in der Bewältigung des städtischen Massenverkehrs kommt der jeweiligen Anpassung der Wagenfolge und des Wageneinsatzes an den täglichen, ja stündlichen Bedarf zu. Im Ausland konnten manche Erfahrungen gesammelt werden, wie man jede Möglichkeit ausnützt, um Wagenkilometer zu ersparen und dabei trotzdem eine befriedigende Verkehrsbedingung erzielt. Begreiflicherweise kommt der Organisator oder der Betriebsleiter, wenn er auf Grund von kontrollierten Frequenzziffern einen Beiwagen abkuppeln läßt, oder eine Parallellinie einstellen läßt, sehr oft mit der Bevölkerung in Widerspruch. Benützer eines städtischen Verkehrsunternehmens müssen aber wissen, daß der Wirtschaftlichkeit dieses Betriebes gegenüber auch gewisse Opfer gebracht werden müssen. In das gleiche Gebiet fallen auch die Intervalle zwischen den einzelnen Haltestellen. Wenn der eine Teil der Bevölkerung wünscht, möglichst rasch zum Ziel zu gelangen und daher größere Haltestellenabstände ohne weiteres in Kauf nimmt, reflektiert der andere Teil darauf, daß möglichst bei seinem Haus eine Haltestelle eingerichtet wird. Hier wird nach gewissen Normen vorgegangen. Gegenwärtig beträgt der Abstand zwischen den einzelnen Haltestellen durchschnittlich 440

Meter und wird in nur sehr wenigen Ausnahmefällen überschritten.

Durch die Modernisierung der Verkehrsmittel wird auch mit der Zeit eine Änderung der Verkehrskontrolle in der Art erfolgen, daß sie sich weniger auf die Fahrkartenkontrolle beziehen wird, sondern mehr auf die Lenkung und Beschleunigung der Verkehrsabwicklung.

Verkehrsprobleme auf längere Sicht

Ebenso wie in anderen Großstädten wird auch in Wien der Ausbau des innerstädtischen Massenverkehrs nur in Etappen erfolgen können, wie es eben die natürliche Verkehrsentwicklung verlangt. Im Stadtzentrum, das in allen europäischen Großstädten eine dichte Verbauung mit engen Straßen zeigt, ist in der Regel der Autobus das zweckmäßigste Verkehrsmittel. Für die im allgemeinen stark belasteten Radiallinien mit hoher Spitzenbelastung entspricht wieder die Straßenbahn am besten den Anforderungen. Für Rundlinien, die in der Regel keine überhöhte Spitzenleistungen aufweisen, eignen sich Obusse eventuell mit Anhänger oder Gelenkwagen. Obusse sind auch dort am Platz, wo auf starken Steigungen die Vorzüge des Elektromotors zur Geltung kommen. Für periphere Gebiete sind meistens Autobusse als Zubringerlinien ausreichend.

Der Vortragende wies auf die Tatsache hin, daß der Straßenbahnbetrieb die geringste Straßenfläche je beförderten Fahrgast beansprucht und deshalb das rationellste Beförderungsmittel für den Massenverkehr auf der Oberfläche bleibt. Sein Ersatz durch Autobusse oder Obusse würde die Straße durchaus nicht entlasten, sondern gerade das Gegenteil herbeiführen, weil der Autobusbetrieb nach vielseitigen Ermittlungen für die gleiche Beförderungsleistung 25 bis 40 Prozent mehr an Straßenfläche beansprucht als die Straßenbahn.

Wenn die Verhältnisse dazu reif geworden sind, wird sich Wien auch einmal mit dem größten Problem der Zukunft, mit der U-Bahn, beschäftigen müssen. Stockholm, Mailand aber auch Zürich denken bereits an die Realisierung eines solchen Projekts und in Rom ist ein kurzes Stück einer U-Bahn im Rohbau bereits fertig.

In der chronologischen Folge der weiteren Entwicklung werden jedoch andere Probleme, als das eben aufgezeigte, zuerst rangieren. Im Zuge der fortschreitenden Elektrifizierung der Bundesbahnen wird die Frage aktuell werden, ob der innerstädtische Verkehr der Stadtbahn durch eine Verknüpfung mit dem Bundesbahnnetz nicht wieder eine solche Erweiterung erfahren könnte, wie sie bis zur Elektrifizierung der Stadtbahn im Jahre 1923 bestanden hat. Dabei tauchen aber schon wieder eine Menge von Detailfragen auf, die diskutiert und geregelt werden müssen, bevor man zur Verwirklichung eines solchen Programms kommt. Die erste Schwierigkeit ist, daß die Wiener Stadtbahn mit einer anderen, wesentlich niedrigeren Spannung bedient wird als die Bundesbahn. (Verkehrsbetriebe 750 Volt Gleichstrom. Bundesbahn $16\frac{2}{3}$ periodigen, einphasigen Wechselstrom von 15.000 Volt) Es könnten somit die Stadtbahnzüge auf dem Bundesbahnnetz nur dann geführt werden, wenn die Spannung in der Leitung der Stadtbahn auf die der Bundesbahn erhöht würde. Das hätte wieder eine Reihe von anderen technischen Konsequenzen zur Folge. Es bliebe noch der Ausweg, daß für den Betrieb der Stadtbahn mit der jetzigen Spannung auf der Bundesbahn eine dritte Schiene vorgesehen würde, wie dies beispielsweise bei der Metro in Paris der Fall ist. Möglich wäre auch, daß die Bundesbahn ihre Züge über das Stadtbahnnetz führt, aber nicht auf elektrischem Wege, sondern mit Diesellokomotiven. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß die Perrons der Stadtbahn auf den derzeit bestehenden Fahrpark abgestimmt sind.

Eine bedeutende Verbesserung des innerstädtischen Schnellbahnverkehrs wäre zu erwarten, wenn sich der Plan verwirklichen ließe, die Gürtellinie einerseits von Nußdorfer Straße aus über Heiligenstadt, die Nordwestbahnbrücke, nach Floridsdorf bis nach Stammersdorf zu verlängern und andererseits von der Gumpendorfer Straße über eine Doppelhaltestelle Margarten-Gürtel, ferner über den Gaudenzdorfer Gürtel und unter dem Matzleinsdorfer Bahnhof hindurch bis zur Station Meidling Südbahnhof zu führen. Ein solch großzügiger Ausbau der Wiener Stadtbahn würde eine bedeutende Frequenzsteigerung auf der Gürtellinie und eine fühlbare Erleichterung auf anderen Strecken zur Folge haben.

Englische Feuerwehrmänner im Rathaus
=====

16. Juni (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag im Wiener Rathaus in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Mandl und Branddirektor Dipl. Ing. Priessnitz eine Abordnung britischer Feuerwehrbediensteter aus verschiedenen Städten Englands, darunter auch drei Vertreterinnen von weiblichen Feuerwehrmannschaften. Die englischen Gäste kamen im Rahmen einer englisch-österreichischen Austauschaktion zu einem zehntägigen Studienaufenthalt nach Wien, wo ihnen reichlich Gelegenheit zur Besichtigung sozialer, kultureller und feuer-technischer Einrichtungen geboten wurde. Die Mitglieder der Abordnung wurden den Vertretern der Stadt durch den Kulturreferenten des Vertrauenspersonenausschusses der Feuerwehrbediensteten der Stadt Wien, Brandmeister Sellner, vorgestellt.

Bürgermeister Jonas richtete an die englischen Gäste eine herzliche Ansprache, in der er auf die wichtige Funktion der Feuerwehr hinwies. Wenn junge Menschen heute die oft irri-ge Vorstellung haben, daß es in der Welt keinen Platz mehr für richtiges Heldentum gibt, dann übersehen sie die Leistungen der Feuerwehr. Er verwies dann auf die schweren Kriegsschäden, die Wien, ähnlich wie auch viele englische Städte, erleiden mußte. Die mit viel Opfern und Entbehrungen verbundene Bautätigkeit der Wiener Stadtverwaltung ist ein Ausdruck des Friedenswillens und zugleich ein Zeichen der Abscheu vor jedem Krieg. Der Bürgermeister wünschte den englischen Freunden einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Im Namen der Gäste dankte der Feuerwehrmann Humphries aus Glasgow für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

Rohlinge in Wiener Parkanlagen
=====Junge Enten zu Tode getrampelt

16. Juni (RK) Bürgermeister Jonas und Stadtrat Thaller haben erst am vergangenen Samstag anläßlich der Eröffnung des neuen städtischen Kinderfreibades am Kardinal Nagl-Platz an die Wiener die Bitte gerichtet, der Gemeinde Wien beim Schutz der Kinderfreibäder und aller öffentlichen Anlagen vor unverantwortlichen Elementen behilflich zu sein. Sie mußten hiebei mit Be-

dauern feststellen, daß diese Bäder in den Abend- und Nachtstunden wie auch zur Winterzeit, wenn sie nicht in Betrieb sind, immer häufiger in mutwilliger Weise beschädigt werden.

Wenige Stunden später lieferten unbekannte Täter im Schweizer Garten ein weiteres Beispiel dieses verbrecherischen Treibens. Ihre Attacke richtete sich diesmal gegen die erst vor kurzem in diesem Park ausgesetzten türkischen Enten. Sonntag früh sah man auf der Teichinsel eine Ente mit gebrochenen Flügeln, eine weitere mit ausgerupften Federn. Mehrere kleine Enten wurden bei dem nächtlichen Besuch von den Rohlingen zertrampelt. Blutspuren weisen darauf hin, daß der Enterich an Ort und Stelle abgeschlachtet und mitgenommen wurde.

Dieser Vandalismus ist umso weniger begreiflich, da allgemein bekannt ist, daß das Fleisch dieser Ziervögel wegen seines Fischgeschmackes für Menschen ungenießbar ist. Der nächtliche Rohheitsexzeß im Schweizer Garten kann nicht scharf genug geprangert werden. Der Hilferuf der Stadtväter um Schutz des öffentlichen Eigentums darf daher nicht ungehört bleiben.

Ein richtiger Badesonntag

=====

16. Juni (RK) Zum ersten Mal in der heurigen Badesaison war ein Bad bis auf das letzte Kästchen ausverkauft. Das städtische Sommerbad Krapfenwaldl mit seinem vergrößerten Schwimmbecken avancierte erwartungsgemäß zum Lieblingsbad jener Badeausflügler, die den herrlichen Blick auf Wien zu schätzen wissen. Der Fassungsraum des Krapfenwaldlbades für rund 3.000 Badegäste war am gestrigen Tag voll ausgenützt. Auch das städtische Gänsehäufelbad hat mit 17.000 Badegästen den ersten starken Tag verzeichnet. Insgesamt hat das prachtvolle Badewetter 37.000 Besucher in die städtischen Sommerbäder gelockt.

Rinderhauptmarkt vom 16. Juni

=====

16. Juni (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 223 Ochsen, 164 Stiere, 379 Kühe, 78 Kalbinnen, Summe 844. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 36 Ochsen, 26 Stiere, 53 Kühe, 30 Kalbinnen, Summe 145. Gesamtauftrieb: 259 Ochsen, 190 Stiere, 432 Kühe, 108 Kalbinnen, Summe 989. Verkauft wurden: 256 Ochsen, 190 Stiere, 431 Kühe, 107 Kalbinnen, Summe 984. Unverkauft blieben 3 Ochsen, 1 Kuh, 1 Kalbin, Summe 5. - Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise im allgemeinen behauptet. Nur bei Ochsen trat eine Abschwächung um etwa 20 g je Kilogramm Lebendgewicht ein.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Dienstag, 17. Juni 1952

Blatt 989

Enthüllung des Edmund Eysler-Grabmales

17. Juni (RK) Bürgermeister Franz Jonas wird Freitag, den 20. Juni, um 11 Uhr, auf dem Wiener Zentralfriedhof das von der Gemeinde Wien gestiftete Grabmal für Edmund Eysler feierlich enthüllen. Das Grabmal ist ein Werk des Wiener akademischen Bildhauers Prof. Hans Knesl.

Eingeleitet wird die Gedenkfeier mit einer Festfanfare von Hans Kolin. Hierauf spricht der Wiener Schriftsteller Robert Maria Prosl, der Biograph Edmund Eyslers, der anlässlich des 70. Geburtstages des Komponisten das Buch "Edmund Eysler und sein Werk" herausgebracht hat. Im Anschluß daran wird Bürgermeister Jonas das Grabmal enthüllen. Den musikalischen Abschluß bildet "Pax Vobiscum" von Franz Schubert. Es spielt ein Hornquartett der Wiener Symphoniker unter der Leitung von Franz Koch.

Das Ehrengrab Edmund Eyslers befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof, II. Tor, Gruppe 32a, Grab Nr. 46a.

Wohnfreiplätze für Universitätshörer

17. Juni (RK) Im Studentenheim des Asylvereines der Wiener Universität, Wien 9., Porzellangasse 30, gelangen im kommenden Studienjahr 1952/53 an bedürftige und würdige Universitätshörer 184 Wohnfreiplätze zur Vergebung. Die Gesuche um Aufnahme sind an den Ausschuß des Asylvereines zu richten und müssen mit: 1. Nachweis der Staatsbürgerschaft, 2. Mittellosigkeitszeugnis und 3. Studiennachweis (bei Neuaufnahmewerbern Reifezeugnis) belegt bis spätestens 15. August eingebracht werden. Die Formulare für die Beilagen 1 und 2 sind in der Verwaltungskanzlei (obige Anschrift) erhältlich.

Friedrich Fröbel zum Gedenken
=====

17. Juni (RK) Auf den 21. Juni fällt der 100. Todestag des Pädagogen Friedrich Wilhelm Fröbel, dessen Erziehungssystem sich die Welt erobert hat.

Am 21. April 1782 zu Oberweißbach in Thüringen geboren, studierte er Naturwissenschaften und kämpfte in den Napoleonischen Kriegen im Lützowschen Freikorps. Nach längerem Aufenthalt bei Pestalozzi in der Schweiz gründete er 1817 in Keilhau eine Erziehungsanstalt und verwirklichte später sein Lebensziel, die Erziehung des vorschulpflichtigen Kindes in einem "Kindergarten". 1843 schuf er in Blankenburg die erste Anstalt dieser Art und richtete in dem Schlößchen Mariental eine Schule für Kindergärtnerinnen ein. In der Folge warb er für seine Idee in Vorträgen und Schriften, doch begann erst nach seinem Tode die unaufhaltsame Ausbreitung der Kindergartenbewegung. Fröbels Lehre beruht auf dem in seinem Hauptwerk "Menschenbildung" enthaltenen Grundgedanken der Einheit von Natur und Mensch entsprechend der zeitgenössischen Auffassung der Welt als Organismus. Aufgabe der Erziehung ist es, nach den Entwicklungsgesetzen zu handeln. Seine Ideen sind Allgemeingut geworden und leben in modernisierter Form bis heute weiter. Sie haben besonders die Entwicklung des österreichischen Kindergartenwesens maßgebend beeinflusst, sodaß mit Recht eine Gasse im 15. Wiener Gemeindebezirk und ein städtischer Kindergarten im 20. Bezirk nach ihm benannt wurden.

Kindernachmittag in den Städtischen Büchereien
=====

17. Juni (RK) In der Städtischen Bücherei Wien-Mauer, Wiener Straße 7, findet Mittwoch, den 18. Juni, um 16 Uhr, ein Kindernachmittag statt, bei welchem die Jugend- und Märchenbuchschriftstellerin Anneliese Umlauf-Lamatsch aus ihren Werken vorlesen wird.

Buben und Mädels bis zu 10 Jahren, die in den Städtischen Büchereien lesen, sind samt ihren Freunden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Eintritt frei.

Im Geiste der Wiener medizinischen Schule:Eröffnung der vierten Krebstagung
=====

17. Juni (RK) Heute vormittag wurden im Billroth-Haus durch Bundespräsident Dr. h. c. Körner die 4. Österreichische Krebstagung eröffnet. Der Präsident dieser Tagung, Prof. Dr. Denk, konnte viele Ehrengäste begrüßen, unter ihnen Unterrichtsminister Dr. Kolb, Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger. Das Sozialministerium war durch Sektionschef Dr. Khaun, dem Leiter des Volksgesundheitsamtes, vertreten.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Ansprache auf die Tradition der Wiener medizinischen Schule, welche sich rühmen darf, schon so manchen wertvollen Beitrag im hohen Dienst an der leidenden Menschheit geleistet zu haben. Er erinnerte an die Namen Billroth, den ersten Operateur eines Magenkrebses, und an die beiden Wiener Professoren Werthheim und Schauta, deren Operationserfolge noch heute in der ganzen Welt Anerkennung finden. Der Bürgermeister würdigte die Leistungen der im Jahre 1945 neugegründeten Krebsgesellschaft, deren unermüdlicher Tätigkeit auch die Errichtung eines Österreichischen Krebsforschungsinstitutes in Wien zu danken ist. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieses Institut noch im Herbst dieses Jahres seine Arbeiten aufnehmen wird.

Bürgermeister Jonas verwies weiters auf die Unterstützung der Gemeinde Wien, die sie durch Schaffung eines Krebsreferates und einer eigenen Krebsfürsorge der Forschung zukommen ließ. Darüber hinaus wurden in vier Wiener Spitälern Gesunden-Untersuchungsstellen errichtet, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon mehr als 6000 Personen untersucht haben. Diese Untersuchungen und die hierbei gewonnenen Ergebnisse bezeichnete der Bürgermeister als eine wertvolle Unterlage für die Tätigkeit des Österreichischen Krebsforschungsinstitutes.

"Gerade die Stadt Wien ist an Ihrer Tätigkeit", sagte der Bürgermeister zu den versammelten Ärzten, "besonders interessiert, weil in den Sterbeziffern unserer Stadt der Krebs als die vergleichsweise häufigste Todesursache in Erscheinung tritt. Die

Tuberkulose, einst wegen ihrer örtlichen Häufigkeit einfach die "Wiener Krankheit" genannt, ist dank der umsichtigen Bemühungen, die sich an den Namen Prof. Tandler und seiner Mitarbeiter knüpfen, nach kurzem Wiederansteigen in der ersten Nachkriegszeit erfreulicherweise in ständigem Rückgang begriffen. Ich gebe namens der Wiener Bevölkerung der Hoffnung Ausdruck, daß es den vereinigten Bemühungen am Volkswohl interessierter Stellen ebenso gelingen wird, die heute vorherrschende Krebskrankheit erfolgreich zu bekämpfen!"

Im Namen des Sozialministeriums und des Sozialministers begrüßte die Krebstagung Sektionschef Dr. Khaun. Bundesminister Dr. Kolb begrüßte die Tagungsteilnehmer im Namen des Unterrichtsministeriums. Er verwies auf die erfreulichen Leistungen, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Krebsforschung sowie der Heilungsmethoden, die besonders im Lainzer Krankenhaus der Stadt Wien als hervorragend bezeichnet werden können, erzielt wurden.

Bundespräsident Dr. h.c. Körner nahm dann die Eröffnung der Krebstagung vor. Die Tatsache, daß so viele namhafte Fachärzte aus dem Ausland nach Wien gekommen sind, würdigte er als den erfreulichen Beweis, daß der gute Name der Wiener medizinischen Schule noch lebt. Den Krebs bezeichnete er als die geheimnisvollste Krankheit, die die größten Anstrengungen der Ärzte erfordert. An der Bekämpfung, von der mit der Errichtung des Krebsforschungsinstitutes weitere Fortschritte zu erwarten sind, muß aber auch die Bevölkerung mit allen Kräften Anteil nehmen, denn oft kann der beste Arzt nicht helfen, wenn der Kranke nicht gesund werden will. Abschließend forderte der Bundespräsident die größte Bereitschaft bei der Beschaffung materieller Mittel zum Ausbau der Krebsforschung. Der vierten Österreichischen Krebstagung wünschte er die besten Erfolge.

Bundespräsident Dr. h.c. Körner wurde bei seinem Erscheinen im Billroth-Haus mit einer Fanfare, ausgeführt vom Trompeterchor der Stadt Wien, begrüßt. Die Wiener Sängerknaben brachten dann Max Regers Chor "Im Himmelreich ein Haus steht" zu Gehör und beendeten den feierlichen Eröffnungsakt mit der Bundeshymne.

Verkehrsfachleute als Gäste der Stadt Wien
=====

17. Juni (RK) Gestern abend wurden die ausländischen Teilnehmer der in Wien und Linz stattfindenden 5. Verkehrswissenschaftlichen Woche durch Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Dkfm. Nathschläger auf dem Kahlenberg empfangen. Vizebürgermeister Honay dankte bei dieser Gelegenheit den leitenden Funktionären der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft für die Einberufung dieser hochinteressanten Tagung, die sich die Behandlung wichtiger verkehrstechnischer Fragen zum Ziel setzte. Die Stadt Wien begrüße die Abhaltung dieser Tagung umso mehr, da die zur Diskussion stehenden Probleme auch die Stadtverwaltung interessieren. Vizebürgermeister Honay wünschte den auswärtigen Gästen, sie mögen die Wiener Tagung mit den besten Eindrücken verlassen und überbrachte ihnen die Grüße des Bürgermeisters.

In Vertretung der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft dankte Hofrat Dr. Schantl, im Namen der ausländischen Teilnehmer Prof. Dr. Laloni aus Rom der Stadt Wien für die freundliche Aufnahme.

Vizebürgermeister Weinberger - 50 Jahre
=====

17. Juni (RK) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates sprach Bürgermeister Jonas im Namen aller Mitglieder des Stadtsenates Vizebürgermeister Weinberger zu seinem kommenden 50. Geburtstag am 22. Juni die besten Glückwünsche aus.

Gegen die Frechheiten der Wohnungsschwindler
=====

Stadtsenat protestiert gegen Verleumdungen

17. Juni (RK) Aus Zeitungsmeldungen von gestern und heute über die öffentliche Verhandlung gegen die wegen Wohnungsschwindel angeklagten Johann Jahn und Dr. Wilhelm Karner geht hervor, daß Johann Jahn in dieser Verhandlung anlässlich seiner Rechtfertigung angegeben hat, daß ein "Stadtrat" gegen entsprechendes Honorar ihm Gemeindewohnungen vermittelt habe. Der Wiener Stadtsenat hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, an den Vorsitzenden des Schöffenamtes mit der Bitte heranzutreten, den Angeklagten zur Nennung des Namens zu veranlassen, widrigenfalls gegen ihn wegen verleumderischer Ehrenbeleidigung mit den schärfsten zu Gebote stehenden Mitteln vorgegangen werden würde.

Das von Bürgermeister Jonas unterzeichnete Schreiben ist noch heute an das Landesgericht für Strafsachen Wien, Schöffensenat OLGR. Dr. Charwath (Staatsanwalt Dr. Coca), abgegangen.

Neues Landesgesetzblatt
=====

17. Juni (RK) Das eben erschienene 7. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" enthält zwei Gesetzesänderungen betreffend das Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien und weiters ein Gesetz über den Beginn der Schulpflicht.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Freitag kein Unterricht in Berufsschulen
=====

17. Juni (RK) Anlässlich der Jahresversammlung der Berufsschullehrer Wiens findet Freitag, den 20. Juni, in den Wiener Berufsschulen kein Unterricht statt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Mittwoch, 18. Juni 1952

Blatt 995

Nachtrag vom 17. Juni

Schweinehauptmarkt vom 17. Juni
=====

17. Juni (RK) Gesamtauftrieb: 3634 inländische Fleischschweine, 195 jugoslawische Fetteschweine, Summe 3829. Kontumazanlage: 1573 inländische Fleischschweine.

Bei teils lebhaftem, teils flauem Marktverkehr wurden sämtliche inländischen Schweine zum Preis von 13.20 S bis 14 S je Kilogramm Lebendgewicht verkauft. Die jugoslawischen Schweine wurden zum Preis von 13.40 S bis 13.50 S je Kilogramm verkauft.

Kindererholungsheim Lehenhof vergrößert
=====

Eröffnung des Erweiterungsbaues

18. Juni (RK) Samstag, den 28. Juni, wird Bürgermeister Franz Jonas den Erweiterungsbau im Wijug-Kindererholungsheim Lehenhof in Neustift bei Scheibbs eröffnen. Bei der Feier werden Sozialminister Karl Maisel und der Vorsitzende des Wiener Jugendhilfswerkes und Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Karl Honay Ansprachen halten. Nach der Eröffnung findet eine Besichtigung des Heimes statt.

Geehrte Redaktion!

Für die Fahrt nach und vom Lehenhof steht ein Autobus zur Verfügung. Die Abfahrt erfolgt Samstag, den 28. Juni, um 12 Uhr, vom Wiener Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Rückfahrt nach Wien um ungefähr 19 Uhr. Ankunft in Wien um ungefähr 22.30 Uhr.

Um die notwendige Anzahl von Sitzplätzen bereithalten zu können, wird ersucht, bis längstens 23. Juni, 12 Uhr, unter Telephon Nr. U 23-5-20, Klappe 103, mitzuteilen, ob die Teilnahme an der Fahrt gewünscht wird.

Bücherspenden des Institut francais
=====

18. Juni (RK) Heute vormittag verteilte das Institut francais im Apollo-Kino in Anwesenheit von Botschafter Jean Payart, Bundesminister Dr. Kolb, Bürgermeister Jonas, des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner sowie Vertreter der Schulbehörden an 500 Wiener Schüler als Belohnung für gute Fortschritte im französischen Sprachunterricht schöne Bücherspenden. Wie alljährlich wurden auch heuer Schüler der Hauptschulklassen aus allen Bezirken Wiens, weiters Mittelschüler und auch Berufsschüler mit Bücherpreisen prämiert. Botschafter Payart und Bundesminister Dr. Kolb richteten bei dieser Gelegenheit an die Schuljugend kurze Ansprachen, in denen sie die Buben und Mädeln zu ihrem Erfolg beglückwünschten.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge
=====

18. Juni (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 12. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in die Kindererholungsheime Tragwein und Kirchsschlag, und am 24. Mai in das Kindererholungsheim Emmersdorf gebracht wurden, am Freitag, den 20. Juni, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder von Kirchsschlag, Tragwein und Emmersdorf um 12.35 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Infektionskrankheiten im Mai

=====

18. Juni (RK) Nach dem Bericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien wurden im Mai 105 Diphtheriefälle und 220 Scharlachfälle gemeldet. Bei den Diphtherieerkrankungen wurden 5 Todesfälle verzeichnet. Die Zahl der Diphtherieerkrankungen ist gegenüber dem Vormonat von 81 auf 105 gestiegen. Die Scharlachkrankungen sind dagegen von 249 Fällen auf 220 zurückgegangen. An Typhus sind im Mai 13 Personen erkrankt (April 18), an Dysenterie 14 (April 13). Die Zahl der Keuchhusten hat sich gegenüber dem Vormonat von 74 auf 78 erhöht. Fälle von Kinderlähmung sind im Mai keine gemeldet worden.

Bei einer Gesamtzahl von 16.699 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen 3064 (April 3030). Davon wiesen 1903 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1890). In 447 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 8799 Röntgendurchleuchtungen und 238 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 7165 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4264. Es wurden 39 neue venerische Erkrankungen festgestellt (im Vormonat 36). Von 591 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 15 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 171 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet. (Vormonat 179).

Von den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 481 Personen untersucht. Dabei sind 45 karzinomverdächtige Befunde festgestellt und 246 Personen wegen anderer Leiden ihrem behandelnden Arzt zugewiesen worden.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im Mai 212 Sportler untersucht.

Landstraßer Heimatmuseum

=====

18. Juni (RK) Das Landstraßer Heimatmuseum bleibt während der Monate Juli und August geschlossen. Wiedereröffnung am 7. September.

Deutsche Lehrlinge beim Bürgermeister
=====

18. Juni (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag 20 Lehrlinge aus den Werkstätten der Westdeutschen Bundesbahnen, die vor 14 Tagen nach Wien gekommen sind, um hier gemeinsam mit ihren österreichischen Kollegen an einem Schulungskurs für Gewerkschaftsfunktionäre teilzunehmen. Die jungen Gäste aus Deutschland wurden dem Bürgermeister durch den Obmann der Jugendabteilung der Gewerkschaft der Eisenbahner, Schulz, vorgestellt.

Bürgermeister Jonas begrüßte die jungen Gewerkschafter und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die heutige Jugend viel mehr Gelegenheit hat, im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Austauschaktionen, wie sie die Eisenbahner durchführen, können viel zum besseren Zusammenleben der Völker und auch zur Festigung des Friedens beitragen. Der Gewerkschaftsnachwuchs hat heute die Möglichkeit, bei der Gestaltung des eigenen Schicksals mitzuwirken, er hat aber damit auch eine große Mitverantwortung übernommen. Der internationale Gedankenaustausch ist daher für ihre Arbeit von großer Bedeutung. Der Bürgermeister wünschte den jungen Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Wien und viel Erfolg in ihrer weiteren Tätigkeit.

Im Namen der deutschen Gewerkschaftsjugend begrüßte den Bürgermeister der Lehrling Friedrich Becker aus Köln.

Kabelbrand auf dem Naschmarkt
=====

18. Juni (RK) **Heute** um 4 Uhr früh brach bei einem Gleichstromkabel der Straßenbahn im Gebiet des Naschmarktes ein Kabelbrand aus, der eine starke Rauchentwicklung bei den Markthütten in der Umgebung der Fehlerstelle zur Folge hatte. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen, da das fehlerhafte Kabel inzwischen vom E-Werk bereits abgeschaltet worden war. An der Behebung des Fehlers wird gearbeitet. Eine Störung im Straßenbahnbetrieb trat nicht auf, doch wurden Telefonverbindungen der Post durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Donnerstag, 19. Juni 1952

Blatt 999

Schriftenreihe "Die Öffentliche Fürsorge"

=====

19. Juni (RK) Das eben erschienene 2. Heft der Schriftenreihe "Die Öffentliche Fürsorge" enthält u.a. die Aufsätze "Psychologie, Psychotherapie und öffentliche Fürsorge" von Dr. Walter Spiel, "Der derzeitige Stand des biologischen Nachweises der Vaterschaft" von Univ.Dozent Dr. Ludwig Popper, "Das freie Ermessen der Fürsorgebehörde" von Dr. Karl Ourednik und "Der Rechtsanspruch auf öffentliche Fürsorge" von Dr. Ludwig Nowotny.

Das Heft ist 48 Seiten stark, kostet 2.50 S und ist in der Magistratsabteilung 12, Wien I., Gonzagagasse 23, 1. Stock, Zimmer 126, erhältlich.

Rationale alkoholfreie Fruchtsaftbereitung im Haushalt

=====

19. Juni (RK) In der Zeit des größten Früchteanfalles (ab 25. Juni) veranstaltet der Wiener Volksbildungsverein in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit im Margaretner Volksbildungshaus, Wien 5., Stöbergasse 11-15, unter Leitung von Frau Hilde Grohs einen drei Abende umfassenden Kurs, in dem auf praktische Weise die billigste und rationellste Art der Bereitung alkoholfreier Fruchtsäfte (Süßmosterei) gezeigt wird. Anmeldungen ab sofort im Volksbildungshaus täglich von 9 bis 12 und 14 bis 20 Uhr.

"Trotzdem frohe Kinder"
=====

19. Juni (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 21. Juni, um 10 Uhr, im Ausstellungssaal des Kulturamtes der Stadt Wien, 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, eine Wanderausstellung der Internationalen Vereinigung für Jugendhilfe in Genf "Trotzdem frohe Kinder" eröffnen. Die Ausstellung wird von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für die Fürsorge für Körper- und Sinnesbehinderte gemeinsam mit dem Stadtschulrat für Wien veranstaltet.

Die Ausstellung ist bis 10. Juli Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Pferdemarkt vom 17. Juni
=====

19. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 51 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 37, als Nutztiere 1 verkauft, unverkauft blieben 13. Bezahlt wurde für ein Kilogramm Lebendgewicht: Fohlen 5.70 S, Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 36, Burgenland 6, Oberösterreich 5, Steiermark 1, Kärnten 3.

Ferkelmarkt vom 18. Juni
=====

19. Juni (RK) Aufgebracht wurden 194 Ferkel, von denen 129 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 230 S, 6 Wochen 256 S, 7 Wochen 286 S, 8 Wochen 320 S, 10 Wochen 350 S, 12 Wochen 400 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Ausstellungen und Museen in Wien (+ Neueröffnungen)

=====

19. Juni (RK)

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie: 1. Sonderausstellung Meisterwerke der holländischen Landschafts- und Architekturmalerei des 17. Jhd. 2. Sonderausstellung "Meisterwerke europäischer Stilleben- und Tiermalerei des 17. und 18. Jahrhunderts	tägl. außer Mo 10-14 Uhr
Akademie-Bibliothek Schillerplatz 3	Moritz Michael Daffinger Anton Hartinger - Blumen der Heimat und der Fremde	Mo-Fr 10-16 Uhr Sa 10-13 Uhr
Albertina Augustinerbastei 6	Kollektiv-Ausstellung Ludwig Heinrich Jungnickel	Mo, Di, Do 10-14 Uhr Mi, Fr 10-18 Uhr Sa 10-13 Uhr So 10-12 Uhr
Alte Hofburg Batthiany-Stiege	Goethe-Museum	Mi 9-13 Uhr (15.5.-31.7.)
Art Club-Galerie Kärntner Straße 10 Durchgang	+) Moderne Gobelins	tägl. (auch Sonntag) 10-19 Uhr
Beethoven-Wohnhaus Mölkerbastei 8	Beethoven-Erinnerungsstätte	tägl. außer Mo 9-11, 14-17 Uhr
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum	Di, Do, So 9-12 Uhr (ganzjährig)
Figaro-Haus Domgasse 5	Mozart-Gedenkstätte	tägl. außer Mo 9-12, So 9-13 Uhr
Galerie Wirthle Weihburggasse 9	Der Kreis: Wiens Bauten und Gärten	Mo-Fr 8.30-18 Uhr Sa 8.30-14 Uhr So geschl. (ab 19.5.)
Historisches Museum der Stadt Wien	Römische Ruinenstätte	Mo geschl., Mi, Fr, 15-19, Di, Do, Fr Sa, So 9-13 Uhr (ganzjährig)
Historisches Museum der Stadt Wien Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse 2 Feststiege 1	Neue Auswahl aus dem Historischen Museum der Stadt Wien	Di, So, Sa 9-18 Uhr Mi, Fr 9-16 Uhr So 9-13 Uhr

19. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1002

Hofburg
Schweizer-Hof

Schauräume

Mo-Sa 9-12,13-16 Uhr
So 9-13 Uhr
(ab 17.Mai)

Kunsthistorisches
Museum
Maria Theresien-Pl.

Ägyptische Sammlung
Antiken-Sammlung

Di,Do,Fr,Sa 10-15
Mi 10-13, 15-18 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

-"-

Gemeinsame Ausstellung
der Gemäldegalerie und
der Sammlung für Plastik
und Kunstgewerbe
Kunstgewerbe und Gemälde
des 16. und 17. Jhd.

-"-

Münzkabinett

nur Do 10-15 Uhr
So 9-13 Uhr

Künstlerhaus
Karlsplatz 5

Frühjahrsausstellung 1952
mit Kollektionen von den
Mitgliedern Alfred
Cossmann +, Oskar Laske +,
Max Frey, Rudolf Heinz
Keppel, Karl Mader und
dem Gast Pavao Paric

9-18 Uhr täglich

Museum für Völker
kunde
Neue Burg

Wiener Kostbarkeiten
aus der Südsee
Sonderausstellungen:
Südafrika, Kunst- und
Kunstgewerbe, Chinas
Indienschau - Anden-
kulturen einst und heute

Di-Sa 10-13 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

-"-

-"-

Holub-Gedächtnisau-
stellung

-"-

-"-

Maori-Neuseeland - Ge-
dächtnisausstellung
Andreas Reischek

-"-

Naturhistorisches
Museum
Maria Theresien-Pl.

Sonderausstellung
Jagd- und Wild

tägl. außer Di
9-13 Uhr (ganzjähr.)

Sammlungen des
Kunsthistorischen
Museums in der Neu-
en Burg
Heldenplatz

Skulpturen aus Ephesos
Waffensammlung. Sammlung
alter Musikinstrumente,
Museum österreichischer
Kultur

Di-Sa 10-13 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)
nur Do 10-13 Uhr
So 9-13 Uhr (ganzj.)

Neues Rathaus +)
Lesesaal der Stadt-
bibliothek
Felderstraße, Stg.4

Preisträger der Stadt
Wien

Mo-Fr 9-18.30 Uhr
Sa 9-12 Uhr
(bis 23.Juni)

N.Ö.-Landesregierung Landesmuseum Herrengasse 9		Di-Sa 9-17 Uhr So 9-13 Uhr
Österr. Museum für angewandte Kunst Stubenring 5	Sammlungen Sonderausstellung: Kunst und Kunstgewerbe Ostasiens	Mo geschl., Di-Sa 9-16 Uhr So 9-13 Uhr
Österr. National- bibliothek Josefsplatz 1	Abendländische Buch- malerei	tägl. 10-16 Uhr (bis 31. Oktober)
Österr. Staatsarchiv Minoritenplatz 1	1100 Jahre österreichi- sche und europäische Geschichte	9-16 Uhr, Sa 9-12 Uhr
Palais Lobkowitz Lobkowitzplatz 1	Handzeichnungen franzö- sischer Bildhauer des 20. Jahrhunderts	10-18 Uhr (bis 13. Juli)
Pasqualitisches Haus Mölkerbastei 8	Adalbert Stifter Museum	Mi 13-16 Uhr Sa 9-12 Uhr
Verkaufslokal der Wr. Staatsdruckerei Wollzeile 27a	+ Die Bundesbahnen bauen auf Rundschau und Ausblick	Mo-Sa 8-18 Uhr So 9-12 Uhr
Wiener Sezession Friedrichstraße 12	Moderne österreichische Kunst	Mo-Sa 9-18 Uhr So 9 bis 13 Uhr (bis 17.8.)
-"- (Ver Sacrum-Zimmer)	Guillermo Sanchez-Lemus: Mexikanische Landschaften	-"-
Wiener Uhrenmuseum Schulhof 2	Schausammlungen	Di u. Sa 10-15 Uhr Mi 10 Uhr Führungen (ganzjährig)
<u>3. Bezirk.</u>		
Konzerthaus-Foyer Lothringerstraße 20	Claus Pack - Kurt Absolon Öl, Aquarell, Graphik	10-17 Uhr (bis 25. Juni)
Landstraßer Heimat- museum Rochusgasse 16	Sonderschau: Gast- und Vergnügungsstätten der Landstraße	nur Sonntag 9-12 Uhr (bis 29. Juni)
Städt. Bücherei Rabengasse 6	Karl Bednarik: Aquarelle	Mo 9-12, 14.30-19 Di, Do, Fr 14.30-19 Mi geschl. Sa 9-12
<u>5. Bezirk:</u>		
Städt. Bücherei +) Siebenbrunnengasse 13	90 Jahre Margareten	Mo 9-12, 14.30-19 Di, Do, Fr 14.30-19 Mi geschl., Sa 9-12 (bis 30. Juni)
<u>6. Bezirk:</u>		
Haydn-Wohnhaus Haydngasse 19	Haydn-Gedenkkräume	tägl. außer Mo 9-16 So 9-13 (ganzj.)

19. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1004

Städt. Bücherei
Stumpergasse 60

Karl Markus: Aquarelle

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl. Sa 9-12

Hotel Münchner-Hof
Mariahilfer Str. 81

Filmmuseum

ganztägig

7. Bezirk

Bundesmobilienver-
waltung
Mariahilfer Str. 88

Stilmöbel aus dem Be-
sitz der Habsburger

Mo-Sa 9-16, So 9-
12 Uhr (ganztägig)

Kaufhaus Gerngroß
Mariahilfer Str. 38-48

Stauden- und Rosen-
schau 1952

tägl. von 8-18 Uhr
Sa 8-14 Uhr

Messepalast
Mariahilfer Str. 2

Die Frau und ihre
Wohnung

Di-Sa 11-19 Uhr
So 10-19, Mo geschl.

8. Bezirk

Ausstellungsraum +)
Friedrich Schmidt-
Platz 5

Trotzdem frohe Kinder

Mo-Fr 9-17 Uhr
Sa 9-12 Uhr
(21.6. - 10.7.)

Amtshaus
Schlesingerpl. 4/3

Ein Spaziergang durch
die Josefstadt

tägl. 8-16 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Museum f. Volkskunde
Laudongasse 15

Bäuerliches Siedlungs-
und Hauswesen in Öster-
reich

Di-Sa 9-12 Uhr

9. Bezirk

Schubert-Geburts-
haus
Nußdorfer Straße 54

Schubert-Museum

Di-Sa 9-16 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganztägig)

10. Bezirk

Amtshaus
Keplerplatz 5/1

500 Jahre Spinnerin am
Kreuz (Landschaft und
historische Schau)

tägl. 9-18 Uhr
So 9-13 Uhr
(bis 6. Juli)

Städt. Bücherei
Hasengasse 38

Skizzen und Aquarelle
von Helen Hädelmayr
und Karl Bednarik

Mo 9-12, 14.30-19
Do, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl. Sa 9-12

Volkshochschule
Favoriten
Laaer Straße 170

"Der Monte Laa"
Aquarelle von Paul
Passini

Mo-Sa 9-18 Uhr
So 9-13 Uhr
(bis 6. Juli)

12. Bezirk

Modeschule der
Stadt Wien
Hetzendorfer Str. 79

+) Jahresausstellung

tägl. 9.30-17.30
(20. Juni bis
6. Juli)

19. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1005

Modeschule der
Stadt Wien
Hetzendorfer Str.79

Modebibliothek

Di,Do 13-16.30
Sa 9-16.30 Uhr

Städt.Bücherei
Egger-Lienz-Gasse 3

Stefan Praschl:
Aquarelle

Mo 9-12,14.30-19
Di,Do,Fr 14.30-19
Mi geschl.Sa 9-12

Städt.Bücherei
Karl Löwe-Gasse 17

Stefan Praschl:
Aquarelle

13. Bezirk

Amtshaus
Hietzinger Kai 1

Werke bildender Künstler
des 14. Bezirkes

Mo-So 9-12, 14-18
(bis 21. Juni)

Schloß Schönbrunn
Kronprinzenturnsaal

200 Jahre Tiergarten
Schönbrunn

tägl.9-17 Uhr
(bis 27. Juni)

Schloß Schönbrunn

Schauräume

tägl. 9-12, 13-16
(ganzjährig)

Sammlungen des Kunst-
historischen Museums
Schönbrunn

Wagenburg

tägl.10-16 Uhr
(ganzjährig)

14. Bezirk

Palais Cumberland +)
Penzinger Straße 9

100 Jahre Wiener Schau-
spielschule

tägl. außer Mo 10-
16 Uhr, Sa, So 10-
13 Uhr (bis 30.7.)

Technisches Museum
Mariahilfer Str.212

Schausammlungen

Wochentags 10-12
14-16, Führungen,
So 9-13, Führungen
(ganzjährig)

15. Bezirk

Städt.Bücherei
Felberstraße 92/46

Skizzen und Aquarelle
von Dworsky, Hädelmayr,
Bednarik und Markus

Mo 9-12, 14.30-19
Di,Do,Fr 14.30-19
Mi geschl. Sa 9-12

16. Bezirk

Amtshaus
Richard Wagner-Pl.19

Ottakringer Heimat-
museum

Sonntag 10-12 Uhr

Städt.Bücherei
Rosa Luxemburg-G.4
Sandeleiten

Unbekanntes Wien

Mo 9-12, 14.30-19
Di,Do,Fr 14.30-19
Mi geschl.Sa 9-12

17. Bezirk:

Hernalser Heimat-
museum
Kindermanngasse 5

+) Zeiten und Menschen von
Hernals

Sa 15-18 Uhr
So 9-12 Uhr

Städt.Bücherei
Elterleinplatz 14

Maximilian Melcher:
Graphik

Mo 9-12, 14.30-19
Di,Do,Fr 14.30-19
Mi geschl Sa 9-12

18. Bezirk

Amtshaus
Martinstraße 100/II

Währinger Heimatmuseum

Sonntag 10-12 Uhr

19. Bezirk

Städt. Bücherei
Döblinger Haupt-
straße 96

Karl Markus - Aquarelle

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl Sa 9-12

20. Bezirk.

Amtshaus
Brigittaplatz 10

Brigittenauer Heimat-
museum

Mo-Fr 8-16 Uhr
17-19, Sa 8-13,
17-19, So 9-11

21. Bezirk

Städt. Bücherei
Brünner Straße 36
Schlinger-Hof

Josef Stoitzner-Millinger
Porträtskizzen aus der
Ukraine

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschl. Sa 9-12

22. Bezirk

Städt. Bücherei
Neue Siedlung Stadlau
Erzherzog Karl-Str. 169

Stadtlauer Künstler

25. Bezirk

Regenhardt-Hof
Perchtoldsdorf
Marktplatz 6

Heinrich Wasmuth:
Perchtoldsdorfer Hauer
im Bild

tägl. 9-18 Uhr
(bis 22. Juni)

Tagung der Röntgengesellschaft
=====

19. Juni (RK) Heute vormittag wurde im Konzerthaus durch Prof. Dr. Erich Zdansky in Anwesenheit der Bundesminister Dr. Kolb und Maisel, Vizebürgermeister Weinberger und namhafter Fachärzte des In- und Auslandes die 5. Tagung der Österreichischen Röntgengesellschaft eröffnet. Im Namen der Stadt Wien begrüßte Vizebürgermeister Weinberger die Ärzteversammlung. Sein besonderer Gruß galt den vielen ausländischen Delegierten, die aus diesem Anlaß Wien besuchten. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Scheu vor der Reise nach Wien allmählich abnimmt und daß die Donaustadt sich wieder des ausgezeichneten Rufes einer Kongreßstadt erfreut.

Im Anschluß an den Eröffnungsakt sprach als erster Vortragender Prof. E. Berven aus Stockholm über die Stellung der

Radiologie in der Medizin. Im Rahmen der Tagung, die Samstag abgeschlossen wird, werden 50 Fachärzte aus Österreich und Vertreter aus Deutschland, Italien, Schweden, Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und noch anderen Ländern Vorträge halten.

Im Foyer des Konzerthauses wurde eine medizinisch-technische Ausstellung installiert. Sie zeigt die modernsten Apparate der bedeutendsten österreichischen Erzeugerfirmen.

Rindermarkt vom 19. Juni, Nachmarkt
=====

19. Juni (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 12 Ochsen, 26 Stiere, 70 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 111. Neuzufuhr n Jugoslawien: 1 Stier, 9 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 12. Gesamtauftrieb: 12 Ochsen, 27 Stiere, 79 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 123. Verkauft wurde alles.

Bei raschem Abverkauf trat eine durchschnittliche Verteuerung von 40 bis 50 Groschen ein.

Schweinemarkt vom 19. Juni, Nachmarkt
=====

19. Juni (RK) Gesamtauftrieb: 140 inländische Fleischschweine. Kontumazanlage: 52 inländische Fleischschweine.

Bei flauem Marktverkehr wurden sämtliche Schweine zum Preis von 13.80 bis 14 S je Kilogramm Lebendgewicht verkauft.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Freitag, 20. Juni 1952

Blatt 1008

Nachträge vom 19. Juni

Säuglingswäsche für volksdeutsche Mütter
=====

19. Juni (RK) Im Gemeinderatsausschuß für Wohlfahrts-
wesen beantragte heute Vizebürgermeister Honay die kostenlose
Abgabe von Säuglingswäsche an volksdeutsche Mütter, die in Wien
ihren ständigen Wohnsitz haben. Damit wird eine Forderung der
Interessengemeinschaft Volksdeutscher Heimatvertriebener er-
füllt, die auch kürzlich von der Fraktion der Volkspartei in
einem Antrag an den Gemeinderat erhoben worden ist.

Dem Antrag wurde zugestimmt. Damit sind die Volksdeutschen
in Wien fürsorgerechtlich mit der heimischen Bevölkerung voll-
kommen gleichgestellt. Werdende volksdeutsche Mütter, die min-
destens 6 Monate vor Beginn der Schwangerschaft in Wien wohnen,
können sich nun im dritten Monat der Schwangerschaft im Bezirks-
jugendamt zur Vornahme der Wassermann-Blutprobe melden. Sie er-
halten dann bei der Geburt ihres Kindes kostenlos das bekannte
Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien.

Weidnermarkt vom 19. Juni
=====

19. Juni (RK) 55 Stück Rinderviertel 12 bis 20 S, 182 Käl-
ber 13 bis 17 S, 84 Schweine 14.50 bis 19 S, 2 Schafe, 1 Lamm
12 S, 5 Kitze 8 bis 13 S, 3 Ziegen 6 S, 14 Rehe 10 bis 12 S.

Enthüllung des Grabmales für Edmund Eysler
=====

20. Juni (RK) Heuet vormittag wurde durch Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger ein von der Stadt Wien errichtetes Grabmal für Edmund Eysler enthüllt. Dem feierlichen Akt am Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof wohnten die Familienangehörigen sowie zahlreiche Wiener Künstler und persönliche Freunde des Komponisten bei.

Der Biograph Edmund Eysler's, der Wiener Schriftsteller Robert Maria Prosl, hielt die Gedenkrede. Er erinnerte an das harte Ringen des jungen Musikus aus Hernals um das große Erbe der Meister der klassischen Wiener Operette. Nach einigen Versuchen auf dem Gebiete der ernsten Oper gelang Eysler verhältnismäßig bald mit seinem "Bruder Straubinger" das große Meisterwerk, durch das sein Name über Nacht bekannt geworden ist. Den zweiten Höhepunkt erreichte Eysler 25 Jahre später mit seiner Operette "Die goldene Meisterin", die als eine Renaissance echter Wiener Musik angesehen werden kann. Eysler's Kunst ist unvergänglich. Mit seinen Werken hat er sich selbst ein Denkmal geschaffen, das dauerhafter als Erz und Stein bis in die fernsten Zeiten an seinen Namen erinnern wird.

Bürgermeister Jonas bezeichnete es als ehrenhafte Aufgabe, ein Denkmal für einen Menschen und Künstler zu enthüllen, der mit Wien in guten und schlechten Zeiten innig verbunden blieb. Als echtes Wiener Kind erlag Eysler bald dem Zauber der Musik und konnte sich dank seiner Begabung noch als junger Mann durchsetzen und den vordersten Platz unter den Komponisten behaupten. **Seine Melodien sicherten ihm rasch einen großen Kreis von Verehrern der heiteren Musik in der ganzen Welt.** Der Nationalsozialismus hat zwar seine Muse später zum Schweigen gezwungen, konnte ihn aber niemals entmutigen. Bürgermeister Jonas erinnerte an die Nachkriegszeit, in der er, der lebensbejahende Optimist, wieder zum Taktstock greifen durfte. Für die Treue, die Edmund Eysler Wien sein ganzes Leben bewahrt hat, wurde er von der Stadtverwaltung mit dem Bürgerrecht, dem Ehrenring

und nun, drei Jahre nach seinem Tod, mit einem Ehrenmal belohnt. Der Bürgermeister gab das Versprechen ab, daß Wien sein Andenken nach besten Kräften pflegen werde. Er nahm dann die Enthüllung des von Prof. Knesl geschaffenen Grabmales, eine trauernde Frauengestalt, vor. Zu Füßen des Denkmals legte Bürgermeister Jonas einen Kranz der Stadt Wien nieder.

Das Hornquartett der Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Koch spielte die Festfanfare von Hans Kolin und Franz Schubert's "Pax vobiscum".

75. Geburtstag von Hans Finsterer

=====

20. Juni (RK) Am 24. Juni vollendet der hervorragende Chirurg Professor Dr. Hans Finsterer sein 75. Lebensjahr.

In Weng, O.Ö., geboren, wurde er nach Absolvierung der medizinischen Studien an der Wiener Universität Operationszögling und dann Demonstrator an der Klinik Hohenegg. Nach kurzer gynäkologischer Ausbildung arbeitete er in Graz und Klagenfurt, von wo er an die II. chirurgische Klinik zurückkehrte. 1913 erfolgte seine Habilitierung für Chirurgie. Nach dem Krieg war er Chefarzt des Franz Josefs-Ambulatoriums und -spitals, dann leitete er vorübergehend die chirurgische Abteilung im Spital der Barmherzigen Brüder, um hierauf wieder seine frühere Stelle zu übernehmen. Nach kurzem Wirken als Vorstand der chirurgischen Abteilung im Krankenhaus Wieden wurde Finsterer 1935 mit der Leitung der I. chirurgischen Abteilung im Allgemeinen Krankenhaus betraut, die er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 1951 innehatte. Als Frucht seiner wissenschaftlichen Tätigkeit liegen eine umfassende Monographie "Die Methoden der Lokalanästhesie in der Bauchchirurgie und ihre Erfolge" und gegen 250 Arbeiten über nahezu alle Gebiete der Chirurgie, besonders der Bauchchirurgie, vor. Auch die Dickdarm- und Mastdarmchirurgie wurde von ihm wesentlich gefördert. Finsterer setzte sich nachdrücklich für die Lokalanästhesie ein und baute hierfür eigene Verfahren aus. Weiters gehen verschiedene wichtige Operationsmethoden auf ihn zurück. Beim Karzinom und Ulcus wandte er schon frühzeitig eine ausgiebige Resektion an und verbesserte damit die Dauerresultate.

Jahresausstellung der Modeschülerinnen in Hetzendorf
=====Bürgermeister Jonas: "Wir müssen Qualität bieten!"

20. Juni (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute nachmittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl und zahlreichen Ehrengästen die sechste Jahresausstellung der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf. Stadtrat Mandl gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der äußere und auch der innere Aufbau der Modeschule Fortschritte verzeichnen kann. Die ausländischen Besucher bewundern es immer wieder, daß ein Schloß für diese Schule zur Verfügung gestellt wurde. Eben aber dieses Gebäude schaffe das richtige Milieu, das eine Modeschule braucht. Das Interesse bei Industrie und Wirtschaft kann nicht besser gekennzeichnet werden, als durch die vielen Einladungen aus dem Ausland, deren sich die Modeschule erfreut. Heuer werden die Schülerinnen zum zweiten Mal an den Modevorführungen in Dornbirn teilnehmen. Abschließend unterstrich er die Bemühungen der Schulleitung, die Absolventinnen auch im praktischen Leben unterzubringen.

Bürgermeister Jonas bezeichnete die Jahresausstellung als einen Rechenschaftsbericht der Modeschule, in dem der Öffentlichkeit die Leistungen der Modeschülerinnen gezeigt werden sollen. Es freue ihn, daß unter der Leitung von Direktor Prof. Kunz es der Schule gelungen ist, im vergangenen Jahr die Qualität der Schule zu verbessern. Die Großstädter, sagte der Bürgermeister, müssen mehr verlangen als die Befriedigung der elementarsten Bedürfnisse. Zu den kulturellen Einrichtungen, die ihnen gegeben werden müssen, gehört auch eine gute Schulbildung, denn ein kleines Land wie wir es sind, kann sich nur behaupten, wenn es Qualität bieten kann. Nur mit Qualitätsarbeit können wir den Wettstreit mit den großen Ländern **aufnehmen**. Diesen Zielen dient auf dem Gebiete der Mode eben die Modeschule der Stadt Wien, die viele Anregungen aus der Wirtschaft nimmt, aber auch viele Anregungen der Wirtschaft und Industrie zurückgibt. Es ist nur begreiflich, daß das Interesse an dieser Schule sich von Jahr zu Jahr vermehrt.

Abschließend gratulierte der Bürgermeister den Schülerin-

20. Juni 1952 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1012

nen für die Gestaltung dieser Ausstellung, die der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Er wünschte der Schule weitere Erfolge und dankte dem Lehrkörper und Direktor Prof. Kunz für ihre Arbeit.

Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung fand im Schloßpark die Premiere der traditionellen Modeschau der Spezialklassen statt. Unter den Gästen bei der Eröffnungsfeier befand sich auch eine Gruppe dänischer und schwedischer Journalisten, die anlässlich des Eintreffens der ersten SAS-Nachtflugmaschine nach Wien gekommen ist. Die Journalisten sind Bürgermeister Jonas vorgestellt und von ihm herzlich begrüßt worden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Samstag, 21. Juni 1952

Blatt 1013

Der schönste Park Europas
=====

Unbekanntes vom Wiener Prater

21. Juni (RK) Der Wiener Prater, der 1766 der Öffentlichkeit freigegeben wurde, ist zum Allgemeingut aller Wiener geworden. Wohl nur selten kommt es jemandem zum Bewußtsein, welche Schwierigkeiten es macht, den Bestand dieses herrlichen Auwaldes inmitten von Wien zu sichern. Anlässlich der Beantwortung einer im Wiener Gemeinderat gestellten Anfrage hat der zuständige Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen Leopold Thaller eine Reihe von Tatsachen mitgeteilt, die so interessant sind, daß sie verdienen, in der Öffentlichkeit bekannt zu werden.

Es wissen die wenigsten Wiener, daß der Prater seit 1. Jänner 1938 durch einen Verkaufs- und Verwaltungsvertrag vom Österreichischen Bundesschatz in die Verwaltung der Gemeinde Wien übergegangen ist.

Das riesige Pratergebiet, einstmals einer der schönsten Auwälder am Rande Wiens, war beim Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes stark vernachlässigt. Die Baumschule, in der die Bäume zur Nachpflanzung gezogen werden sollten, war vollkommen verwildert, ein Großteil des Auwaldes überaltert und zum Teil mit schweren Pflanzenkrankheiten behaftet. Dazu kam noch eine Schwierigkeit, die auch heute noch den Betreuern des Wiener Praters viele Sorgen macht, das ist das ständige Absinken des Grundwasserstandes. Schwere Schläge erhielt der Prater während des Krieges. Nicht weniger als 289 Bombentrichter, 829 Schützenlöcher, 350 m Schützengräben, 3 Betonbunker und 14 betonierte Splittergräben sowie eine unübersehbare Menge von Autowracks, Schutt und Unrat bedeckten im Jahre 1945 diesen einst so herrlichen Vergnügungs- und Erholungsort der Wiener.

Dem Stadtgartenamt, das die Betreuung des Praters zu besorgen hat, gelang es, unter schwersten Anstrengungen in den Jahren 1947 und 1948 einigermaßen Ordnung in das Pratergebiet zu bringen. Hunderte Fragen tauchten damals auf und mußten vom Stadtgartenamt gelöst werden. Eine der schwierigsten war wohl die ständige Veränderung des Baum- und Pflanzenbestandes, die im wesentlichen durch die Änderung des Grundwasserspiegels und durch das große Ulmensterben bedingt war. So mußten seit Ende des Krieges 2313 Bäume in den Prateralleen gepflanzt werden, weitere 2175 im Augebiet. 7000 dem Aucharakter der Praterlandschaft entsprechende Sträucher wurden angepflanzt und 3000 Blütenstauden ausgesetzt. Die Praterbaumschule wurde von Grund auf regeneriert und die Vermehrung der Gehölze, die zur Forstergänzung der Praterlandschaft notwendig war, sofort vorgenommen. Zusätzlich wurden außerdem aus den städtischen Baumschulen in Albern Gehölze, Pflanzen usw. für den Prater bereitgestellt und geliefert.

In derselben Zeit mußten 1660 abgestorbene oder durch den Krieg schwer beschädigte Bäume aus den Prateralleen entfernt werden. Ebenso mußten im Augebiet 2134 Bäume geschlägert werden. Auf den etwa 5,5 Millionen Quadratmetern, die das Praterareal umfassen, sind derzeit etwas mehr als 1,7 Millionen Quadratmeter von Sportanlagen, Schrebergärten und Erntelandparzellen bedeckt. Der Rest dieses für die ganze Welt einzigartigen Parks wird aber unter der treuen Obhut des Wiener Stadtgartenamtes für alle Zeiten ein Erholungsort der Wiener bleiben.

Preisverteilung im Konservatorium der Stadt Wien

=====

21. Juni (RK) Gestern fand im Konservatorium der Stadt Wien die Preisverteilung für die Teilnehmer des III. Wettbewerbes der Jüngsten und des Ersten Wettbewerbes der Jugendlichen statt. Die erste Auslese hatte unter den Jüngsten 86 Schüler ausgewählt, von denen 58 zur letzten Prüfung zugelassen wurden. 37 erhielten die Note "Ausgezeichnet", sieben die Note "Sehr gut". Von den Jugendlichen wurden unter 27 vierzehn mit "Ausgezeichnet" und sieben mit "Sehr gut" klassifiziert. Auffallend war das gute Ergebnis der Zweigschulen der Bezirke, deren Niveau sich in den letzten drei Jahren dem des Konservatoriums und der

Vorbereitungsschule des Konservatoriums weitgehend angepasst hat. Vertreten waren die Fächer Klavier, Geige und Cello, Blockflöte und Harmonika. Die Leistungen waren erstaunlich. Ein Quartett der jüngsten Geiger und ein Cello-Quartett Jüngster umrahmten die Feier.

Stadtrat Mandl, der vom Direktor des Konservatoriums, Regierungsrat Lustig-Prean im Rahmen eines Tätigkeitsberichtes begrüßt wurde, hielt eine Ansprache, die sich in erster Linie an die vorbildlichen Lehrer der Musiklehranstalten wendete, die Tätigkeit der Leitung in wärmsten und herzlichsten Worten würdigte und die große Mission der städtischen Musikerziehung für die Zukunft Wiens umriss. Stadtrat Mandl überreichte sämtlichen Preisträgern die Diplome und besonders schöne Bücher, die das Kulturamt der Stadt Wien wie alljährlich zur Verfügung gestellt hatte.

Die Initiatorin des Wettbewerbs, Prof. Viola Thern, widmete einem der begabtesten kleinen Geiger eine Violine, einem andern einen erheblichen Geldbetrag. Ein Preisträger erhielt einen Ferienaufenthalt von vierzehn Tagen. Die Bundestheaterverwaltung stellte in dankenswertester Weise Karten für drei Opernaufführungen zur Verfügung.

Jagdmusik in der Hermes-Villa

=====

21. Juni (RK) Die städtische Forstverwaltung im Lainzer Tiergarten wird Sonntag, den 29. Juni, um 15 Uhr im Hofe der Hermes-Villa ein Jagdkonzert veranstalten. Mit diesem Konzert wird nach vielen Jahren wieder der Versuch zur Fortsetzung einer alten Tradition unternommen. Die Ausführenden dieser Konzertveranstaltung sind die Lainzer Jagdmusik unter Leitung von Dr. Ernst Paul, der Volksgesangsverein Wien unter Leitung von Professor Dr. Otto Kotek und Otto Kaiser und eine Volkstanzgruppe unter Leitung von Gottfried Unger. Aufgeführt werden historische und neuere Jagdfanfaren, Jagdrufe, Chöre und Volkslieder jagdlichen Inhaltes sowie Volkstänze aus allen Bundesländern. Eintritt 1 S.

Konzertveranstaltungen in der Zeit vom 23. Juni bis 1. Juli
 =====

21. Juni (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 23. Juni	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: "Die gold'ne Meisterin", Auffüh- rung der Klasse Prof. Hubert Ma- rischka
	Universitäts- kirche 19.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Orgelklasse Prof. Alois Forer
	Musikakademie Gr. Vortragssaal 16.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Öffentliche Reifeprüfung in Kla- vier
Dienstag 24. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Liederabend der Klasse Prof. Dr. Erik Werba
	Musikakademie Gr. Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Klavierabend Prof. Leischner
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: "Die Entführung aus dem Serail"; Aufführung der Opern- und Operet- tenklasse
Mittwoch 25. Juni	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Gitarreabend der Klasse Prof. Luise Walker
	Musikakademie Orgelsaal 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Orgelabend "J.S. Bach" der Klasse Prof. Alois Forer
	Musikakademie Gr. Vortragssaal 16.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Öffentliche Reifeprüfung in Kla- vier
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Zweiter Schüler-Vortragsabend
Donnerstag 26. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Klavierabend der Klasse Prof. Richard Hauser
	Musikakademie Gr. Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Vortragsabend der Abteilung für Musikerziehung
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Kammermusikabend der Violinklasse Lily Weiss

21. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1017

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 27. Juni	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Klavierabend der Klasse Prof. Wild-Volek
	Musikakademie Großvortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Liederabend Prof. Gallos
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Ausbildungs- schüler
Samstag 28. Juni	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerkonzert Gabriele Freuden- berger
	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Friedrich Maschner
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Mandolinenkonzert der Klasse Kapellmeister Hladky
	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Klavierabend der Klasse Prof. Bruno Seidlhofer
Sonntag 29. Juni	Brahmssaal (MV) 17.00	Schülerkonzert Geli Schrauf- Salamon
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik und d.Kunst: Liederabend Prof. Dr. Erik Werba
Montag 30. Juni	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Liederabend
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Klavierabend der Klasse Prof. Kerschbaumer
Dienstag 1. Juli	Akademietheater 18.00	Akademie für Musik und d.Kunst: Opernfragmentabend der Klasse Prof. Duhan (Richard Wagner und Richard Strauß)

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

21. Juni (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 27. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Eichbüchel gebracht wurden, am Montag, dem 23. Juni, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.25 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

"Trotzdem frohe Kinder"
=====

21. Juni (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute vormittag in Anwesenheit von Stadtrat Mandl und des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, sowie von Vertreter des Sozialministeriums und namhafter Wiener Pädagogen im Ausstellungssaal des Kulturamtes der Stadt Wien, 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, eine Wanderausstellung der Internationalen Vereinigung für Jugendhilfe in Genf "Trotzdem frohe Kinder". Die Ausstellung wird vom Stadtschulrat für Wien, der wertvolle Ergänzungen zur Verfügung stellte, gemeinsam mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für die Fürsorge für Körper- und Sinnesbehinderte veranstaltet.

Sektionschef i.R. Fuchs, der Präsident der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft, erläuterte den Zweck der Ausstellung und verlas ein Begrüßungsschreiben des Bundespräsidenten.

Nationalrat Dr. Zechner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gemeinde Wien auch weiterhin die Sonderschule für Körperbehinderte fördern und ausbauen wird.

Bürgermeister Jonas bezeichnete die Fürsorge für körper- und sinnesbehinderte Kinder als eine wichtige Aufgabe der menschlichen Gesellschaft. Die jetzige Ausstellung sei eine notwendige Ergänzung der großen Schulausstellung im Messepalast. Die Schule für körperbehinderte Kinder in Wien sei eine Schöpfung der Gemeindeverwaltung aus der Zeit der Ersten Republik. Nach dem zweiten Weltkrieg ist die Stadtverwaltung darüber hinausgegangen und hat auch noch den Sonderkindergarten im Auer-Welsbach-Park eingerichtet. Mit Hilfe der fähigsten Pädagogen und Fachleute wird dort versucht, die Kinder von ihren Beschwerden zu befreien.

Wenn diese Ausstellung auch nicht sehr groß ist, so ist sie doch von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung und es wäre zu hoffen, daß sie von vielen Wienern und Wienerinnen besucht wird. Bürgermeister Jonas schloß mit den Worten: "Die gemeinsame Hilfe aller verschafft diesen Kindern das sonst verlorengegangene Glück der Kinderjahre und einen besseren Eintritt in das Leben!"

Als der Bürgermeister ausgesprochen hatte, überreichte ihm eine Schülerin der städtischen Schule für Körperbehinderte einen großen Rosenstrauß. Im Anschluß an die Eröffnungsfeier machten die Ehrengäste einen Rundgang durch die Ausstellung.

Die Ausstellung ist bis 10. Juli Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge =====

21. Juni (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 21. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Spital am Semmering, am 28. Mai nach Unter-Oberndorf und am 3. Juni nach Ilsenheim gebracht wurden, am Dienstag, dem 24. Juni, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder von Spital am Semmering um 11.20 Uhr und von Ilsenheim um 12.50 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen. Die Kinder aus Unter-Oberndorf kommen um 11.37 Uhr am Westbahnhof, Ankunftseite, an.

Eine Hundertjährige in Lainz =====

21. Juni (RK) Im Lainzer Altersheim wurde heute der 100. Geburtstag der Frau Katharina Weinberger gefeiert. Aus diesem Anlaß ist Vizebürgermeister Honay in Begleitung von Bezirksvorsteher Hassenberger erschienen, um dem Geburtstagskind im Namen der Stadtverwaltung und des Bürgermeisters herzliche Glückwünsche zu übermitteln. Vizebürgermeister Honay überreichte dem Geburtstagskind auch ein Geschenk der Stadt Wien und ein großes Lebensmittelpaket. Auch die Pfleglinge, das Personal und die Ärzte ließen sich nicht zurückstellen. Sie gestalteten das Geburtstagsfest zu einer Feier, wie sie in Lainz nur selten gesehen wurde. Der Saal war festlich geschmückt. Jeder der Mitpfleglinge erhielt eine Torte, ge-

21. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1020

schmückt mit einem "100". Frau Katharina Weinberger ist seit drei Jahren in Lainz. Sie wurde in Wieselburg in Ungarn geboren und ist seit 1915 Witwe. Ihre drei Kinder sind alle noch am Leben und haben zusammen mit ihren Kindern und Enkelkindern an der Feier teilgenommen. Den Höhepunkt der Feier bildete das Erscheinen einer Schrammelmusik, die sich Frau Katharina Weinberger als Geburtstagsgeschenk gewünscht hat.

Pferdemarkt vom 19. Juni

=====

21. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 14 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 8 verkauft, unverkauft blieben 6. Bezahlt wurde für ein Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 8, Steiermark 3. Kontumazanlage: 50 Pferde (Jugoslawien).

Italienische Kinderjause im Wiener Rathaus
=====

21. Juni (RK) Die 465 Kinder aus der Polesine, die gegenwärtig zur Erholung in Wien weilen, waren heute nachmittag Gäste der Wiener Gemeindeverwaltung im Rathaus. In den mit den Fahnen der Stadt Wien und Italiens geschmückten großen Festsaal konzertierte die Kapelle der Wiener Straßenbahndirektion. Unter den zahlreichen Ehrengästen konnte Bürgermeister Jonas die Stadträte Koci, Mandl und Thaller, den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte sowie zahlreiche Bezirksfunktionäre begrüßen.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Kinder in italienischer Sprache. Er führte dabei u.a. aus: "Sicher habt ihr in Wien schon viele Freunde und Freundinnen gefunden und vielleicht habt ihr auch schon etwas von unserer Sprache gelernt. Aber die Jugend hat so viel andere Mittel sich zu verständigen. Ich habe daher keine Angst, daß ihr ohne Verbindung geblieben seid. Ich hoffe, daß ihr in diesen zwei Wochen des Wiener Aufenthaltes euch auch gut unterhalten und hier Ruhe und Erholung gefunden habt. Wien ist keine reiche Stadt. Sie hat zwei Kriege kennengelernt und die Folgen waren schrecklich. Es ist uns aber eine Genugtuung, das wenige, das wir haben, mit jenen zu teilen, die noch schlechter daran sind. Hoffentlich habt ihr schon die Stadt kennengelernt, die alten Bauwerke, aber auch die neuen Viertel. Wir Wiener lieben die Kinder sehr und darum sind wir auch bemüht, ihnen das Leben besser zu gestalten. Wir bauen ihnen Kindergärten, neue Schulen und Bäder und schöne Wiesen, auf denen sie spielen können.

Die Gemeindeverwaltung hofft, daß ihr in Wien noch einen schönen Aufenthalt habt und daß ihr eure neuen Freunde nicht vergessen werdet. Wenn ihr euren Eltern schreibt, dann übermittelt ihnen auch den Gruß des Bürgermeisters von Wien!"

Der italienische Transportleiter dankte in einer herzlichen Ansprache der Wiener Stadtverwaltung und allen Wienern für die herzliche Aufnahme in der österreichischen Bundeshauptstadt.

Unter stürmischem Beifall überreichten mehrere italienische Kinder Bürgermeister Jonas Rosensträube und dankten ihm in ihrer Heimatsprache für die Wiener Gastfreundschaft.

Nach der offiziellen Begrüßung war es ein herzerfrischender Anblick, wie die vielen Kinder der großen Torte, einer Risenportion Eis und dem Sackerl mit Konfekt zusprachen.

Braunkohlenlager entwickeln Rauchgase
=====

21. Juni (RK) In den im Elektrizitätswerk Engerthstraße befindlichen Braunkohlenhalden sind durch die Witterungseinflüsse der letzten Tage sogenannte Glutnester entstanden, die eine Rauchentwicklung zur Folge hatten.

Das Elektrizitätswerk hatte schon vor einigen Tagen damit begonnen, die einzelnen Kohlenhaufen umzulagern. Die zur Beobachtung und Kontrolle der Arbeiten entsandte Brandwache der Feuerwehr wurde bereits eingezogen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Montag, 23. Juni 1952

Blatt 1023

Badesonntag trotz ungünstiger Wetterprognose

23. Juni (RK) Die städtischen Sommerbäder erreichten am gestrigen Sonntag die bisher höchste Besucherzahl dieses Jahres. Trotz der übereinstimmend unfreundlichen Prognosen der Meteorologen in ganz Mitteleuropa haben sich Zehntausende nicht abschrecken lassen und nutzten das schöne Wetter zu Badeausflügen aus.

Das städtische Strandbad Gänsehäufel war beinahe ausverkauft. Im Laufe des Tages wurden an den Kassen 25.000 Besucher durchgeschleust, die die Annehmlichkeiten dieser Badeanlage den ganzen Tag voll ausnutzten. Um die Mittagsstunde waren nur mehr Kästchen zu haben. Das Kongreßbad besuchten 5.500, das vergrößerte Krapfenwaldbad 3.000 Badefreudige. Beide Bäder waren ausverkauft. Auch den übrigen städtischen Sommerbädern brachte das nicht übermäßig heiße Wetter einen starken Zustrom von Besuchern. Insgesamt badeten am Sonntag in allen städtischen Sommerbädern 62.000 Personen. Der Badebetrieb vollzog sich ohne Unfälle. Die Straßenbahnverbindungen zu den Sommerbädern funktionierten ebenfalls anstandslos.

25 Jahre Heilstätte Strengberg

23. Juni (RK) Der Kultur- und Sportverein der Wiener Verkehrsbetriebe veranstaltete Sonntag anlässlich des 25jährigen Bestandes der Heilstätte Strengberg eine Jubiläumsfeier verbunden mit einer Besichtigung der Anstalt. In Vertretung des Bürgermeisters war der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, erschienen. Unter den Ehrengästen befanden sich auch der Bürgermeister von Puchberg,

Nationalrat Gschweidl, und mehrere Direktoren städtischer Unternehmungen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger hob besonders die vorbildliche Leistung der Kollegenhilfe hervor und gratulierte dem Verein zu dieser mustergültigen Anstalt, durch deren Wirken bisher 12.000 Menschen mit mehr als einer Million Verpflegstage Heilung oder Besserung gefunden haben.

Den Abschluß der Feier bildete die Ehrung von vier Bediensteten, die sich schon seit Bestehen der Anstalt dort in leitender Stellung befinden.

Wilhelm Börner zum Gedenken
=====

23. Juni (RK) Am 25. Juni wäre der philosophische Schriftsteller Wilhelm Börner 70 Jahre alt geworden. In Laa a.d. Thaya geboren, studierte er an der Wiener Universität und wurde Schüler des Philosophen Friedrich Jodl, dessen Lebenswerk er weiterführte und dessen Schriften er herausgab. Er war der erste Sekretär und spätere Leiter der von seinem Lehrer gegründeten "Ethischen Gemeinde", die auf dem Boden eines positiven ethischen Sozialismus stehend eine natürliche Verbindung der Ethik mit dem praktischen Leben anstrebt. Weiters betätigte sich Börner in der Wiener Volksbildung und trat besonders für den Gedanken der Volksbücherei ein. Auch literarhistorische Forschungen betrieb er und wirkte in Wort und Schrift gegen die Schundliteratur. Nach Aufgabe seiner Sekretärstelle im "Wiener Volksbildungsverein" lebte Börner als freier Schriftsteller und widmete seine Arbeit vor allem der ethischen Bewegung. Seine Stellungnahme gegen den Nationalsozialismus brachte ihm die Verschleppung in ein KZ, doch gelang es ihm nach Amerika auszuwandern. 1948 kehrte er zurück und übernahm die Leitung der nach der Befreiung neugegründeten "Ethischen Gemeinde". Börner starb am 17. Dezember 1951 nach einem von fruchtbarster Wirksamkeit erfüllten Leben, das ihm zahlreiche Freunde und Anhänger geschaffen hat.

Bücher, Bilder und Dokumente um Viktor Adler
=====

23. Juni (RK) Ab morgen, Dienstag, wird im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek, 1., Neues Rathaus, 1. Stock, anlässlich des 100. Geburtstages von Viktor Adler eine Zusammenstellung aus seinen Schriften, den Anfängen der Arbeiterpresse in Österreich, Plakaten und Photos aus der Wirkenszeit des großen österreichischen Volksmannes gezeigt. Die aus den Beständen der Stadtbibliothek und dem Museum der Stadt Wien, vermehrt mit Leihgaben aus der Wiener Universitätsbibliothek, zusammengestellte kleine Ausstellung ist bis 12. Juli täglich, außer Sonntag, von 9 bis 18.30 Uhr (Samstag von 9 bis 12 Uhr) bei freiem Eintritt geöffnet.

Stromstörung in Klosterneuburg
=====

23. Juni (RK) Sonntag, um 1.13 Uhr früh schaltete sich das Klosterneuburg anspeisende 30 kV-Kabel automatisch ab. Als Ursache der Störung wurde ein Kabeldurchschlag festgestellt. Da auch am Reserveschaltfeld für Klosterneuburg Schäden aufgetreten waren, mußten diese vor der Wiederaufnahme des Betriebes behoben werden. Die Stromversorgung von Klosterneuburg konnte um 7.52 Uhr wieder aufgenommen werden.

Rindermarkt vom 23. Juni, Hauptmarkt
=====

23. Juni (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 203 Ochsen, 200 Stiere, 416 Kühe, 94 Kalbinnen, Summe 913. Neuzufuhren Jugoslawien: 18 Ochsen, 39 Stiere, 77 Kühe, 65 Kalbinnen, Summe 199. Gesamtauftrieb: 221 Ochsen, 239 Stiere, 493 Kühe, 159 Kalbinnen, Summe 1112. Verkauft wurden: 220 Ochsen, 237 Stiere, 488 Kühe, 159 Kalbinnen, Summe 1104. Unverkauft blieben: 1 Ochse, 2 Stiere, 5 Kühe, Summe 8. Die unverkauften Tiere wurden in die Kontumazanlage überstellt.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen und Kalbinnen mittlerer Qualität um 30 bis 50 Groschen. Die übrigen Preise blieben gegenüber dem vorwöchigen Hauptmarkt unverändert.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Dienstag, 24. Juni 1952

Blatt 1026

Opferbereite Wiener Jugend

=====

24. Juni (RK) "Ich diene" steht auf dem Abzeichen des österreichischen Jugendrotkreuzes und auch zehntausende Wiener Schulkinder tun alles, um diesem Leitspruch täglich gerecht zu werden. Hofrat Dr. Albert Krassnigg, der Landesleiter von Wien, ist schon jetzt in der Lage, einen Bericht über die Tätigkeit dieser erzieherisch wertvollen Organisation für das nun zu Ende gehende Schuljahr zu geben.

Freude für die Alten

Fast 200 Jugendrotkreuz-Gruppen haben alten Frauen und Männern in den Tagesheimstätten durch Musik, Theateraufführungen, Vorträge verschiedener Art und Volkstänze viel Freude bereitet. Immer konnte festgestellt werden, daß die Veranstaltungen größten Eindruck auf die Zuhörer machten. Erst vor wenigen Tagen wurde im Lainzer Versorgungshaus das Festspiel "1000 Jahre Prater" aufgeführt und außerdem der Anstaltsbibliothek Bücher im Werte von etwa 2000 Schilling gespendet.

Eine Reihe von Jugendrotkreuz-Gruppen, vor allem von Mittelschulen, hat während des Jahres die Patenschaft über Hilfs- und Sonderschulen übernommen und deren Schüler auf mannigfache Weise mit großem Erfolg geistig und materiell betreut.

Anerkennung für wirkliches Heldentum

Besonderen Widerhall fand der Aufruf, den Opfern der italienischen Überschwemmungskatastrophe zu helfen. Binnen wenigen Tagen wurde dem Roten Kreuz von tausenden Jugendrotkreuz-Mitarbeitern große Mengen von Schulsachen, Toilettegegenständen, Spielzeug aller Art, Schuhen, Kleidern und Wäschestücken gespendet. So war es möglich, den italienischen Kindern 9000 Gabenschachteln im Werte von rund 300.000 Schilling zu schicken. Außerdem konn-

ten mit Bewilligung des Roten Kreuzes aus diesen Spenden mehr als 1000 Paar Schuhe, 900 Kleider, 800 Hemden, 800 Pullover und Westen, 500 Knabenanzüge und eine Unzahl von Mützen, Kappen, Socken, Strümpfen, Trikotleibchen, Schals und Handschuhen an bedürftige Wiener Kinder verteilt werden. Im Oktober hat das Wiener Jugendrotkreuz den mutigen Männern des Österreichischen Entminungsdienstes für den täglichen Einsatz ihres Lebens dadurch gedankt, daß sie den zehn Kindern, deren Väter im Laufe der letzten Jahre in Ausübung ihres Berufes als Entminer den Tod gefunden haben, je ein Paket mit praktischen Geschenken und außerdem einen Geldbetrag übergeben haben.

Daneben wurden aber auch andere heldenhafte Leistungen anerkannt, so auch die der zwei steirischen Mädchen, die unter Einsatz ihres Lebens einen kleinen Buben vor dem Ertrinkungstod gerettet haben.

Alpiner Rettungsdienst - Hauskrankenpflege - Schwimmrettungskurse

Eine wesentliche Aufgabe des Jugendrotkreuzes ist die Ausbildung vollwertiger Jugendrotkreuz-Helfer. Heuer wurden zum ersten Mal auf Kosten des Jugendrotkreuzes 80 Schüler von Wiener Obermittelschulen im alpinen Rettungsdienst und 40 Mittelschülerinnen in der Hauskrankenpflege ausgebildet. Im Sommer werden außerdem Schwimmrettungskurse veranstaltet.

Die Weihnachtsaktion stand unter dem Leitspruch "Die Kinder der Musikstadt Wien machen jungen Wiener Künstlern Freude". Praktisch sah dies so aus, daß den Hörern unserer beiden Musikhochschulen um je 5000 Schilling Studienbeihilfe gespendet wurden. Außerdem wurde den jungen Künstlern Gelegenheit gegeben, der Öffentlichkeit ihr Können in einer Festakademie im Großen Konzerthausaal vorzubringen, deren Kosten ebenfalls das Jugendrotkreuz getragen hat.

Lederhosen für ein Kinderdorf

Es wurde aber auch anderen Kindern und Jugendlichen Freude bereitet. So erhielten die schwer körperbehinderten Burschen und Mädchen, die im Lainzer Versorgungshaus leben, Arbeitsmaterial. Einer Gruppe von Schwerhörigen, deren einziges sportliches Vergnügen das Schwimmen ist, die aber die Badekleider nicht kaufen konnte, wurden 500 Schilling gespendet. Um 600 Schilling erhielt-

ten die Waisenkinder des Heimes Altenberg Schlittschuhe. Die österreichischen Kinder, die in der Schweiz im Kinderdorf Trogan untergebracht sind, erhielten die von ihnen gewünschten Lederhosen.

Der Nähstube des Roten Kreuzes, in der 30 alte Frauen ohne Entlohnung Tag für Tag arbeiten, wurden zur Anfertigung von Wäschestücken und Kleidern Textilien im Werte von 3000 Schilling zur Verfügung gestellt. Die fertiggestellten Stücke sind an bedürftige Wiener Kinder verteilt worden.

Haydnsymphonie für England

Die Kinder von Wales schicken bekanntlich jedes Jahr am 18. Mai eine Botschaft in alle Welt und warten voll Spannung auf Antwort. Wien schickte im Vorjahr ein Magnetophonband, auf dem eine Haydnsymphonie aufgenommen war. Heuer hat der jüngste Geigenvirtuose, der 12jährige Hermann Kienzl, eine Schallplatte bespielt, die nach England geschickt wurde.

Auf die Einladung zum Zeichenwettbewerb "Alle sind Brüder" langten 807 Zeichnungen ein. Von diesen konnten 80 mit wertvollen Büchern um etwa 2000 Schilling bedacht werden.

Aber nicht nur die Landesleitungen, auch die Bundesleitung führt Aktionen durch. Sie läßt für alle österreichischen Schulklassen monatlich Kalender, für die Obermittelschulen Schmuckblätter und für die Jugendrotkreuz-Lehrer eine Zeitung herstellen, vermittelt den Auslands-Schülerbriefwechsel und gab heuer auch noch ein Büchlein über Heimatpflege heraus. Zu diesem Zweck wurden von der Wiener Landesleitung an die Bundesleitung 48.000 Schilling abgeliefert. Weitere 10.000 Schilling wurden von Wien aus geleistet als Teilbetrag für den Ankauf einer zukünftigen Jugendrotkreuz-Herberge.

Für die Jugendrotkreuz-Arbeit gehört außer dem Idealismus auch noch Geld. Die Wiener Schulkinder haben in diesem Jahr an Opfergroschen etwa 90.000 Schilling zur Verfügung gestellt.

Franz Gaul zum Gedenken
=====

24. Juni (RK) Auf den 27. Juni fällt der 150. Geburtstag des Wiener Medailleurs Franz Gaul.

Er erhielt seine Ausbildung bei L.Pichler und J.Klieber an der Akademie der bildenden Künste und trat als Graveurpraktikant in das Hauptmünzamt ein. Gaul, der als hervorragender Stempelschneider für eine große Zahl in Wien geprägter Münzen die Stempel schnitt, hat durch seine Methode der Stempelvervielfältigung die Prägetechnik verbessert und sich erfolgreich um die Einführung stilgemäßer, heraldisch richtiger Wappenformen bemüht. Von seinen Medaillen verdient die auf Fanny Elbler besondere Erwähnung, für die ihm vom König von Preußen die **grosse** Medaille für Kunst verliehen wurde. Gaul wurde 1866 Leiter der Graveurakademie und starb am 22. Oktober 1874 in seiner Geburtsstadt Wien. Die Münzen- und Medaillensammlung des Kunsthistorischen Museums sowie die Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien bewahren Proben seiner Prägekunst.

"Früh übt sich, wer ein Meister werden will"
=====

24. Juni (RK) Die Aktion der Gemeinde Wien "Jugend am Werk", die sich vor allem um jene Jugendliche bemüht, die nicht sofort eine Lehrstelle bekommen, hat auch in diesem Schuljahr eine Reihe berufsvorbereitender Kurse veranstaltet. Über 1.200 Jugendliche haben an diesen Kursen teilgenommen und dort Gelegenheit gefunden, in den verschiedensten Berufskategorien sich zu erproben und damit eine entsprechende Berufsvorbereitung zu erlangen. Nun wird in einer Leistungsschau von "Jugend am Werk" im Schulungshaus 16., Grundsteingasse 65, gezeigt, was diese jungen Menschen, Mädels und Burschen, geleistet haben. Die Ausstellung wird Montag, den 30. Juni, um 15 Uhr, von Vizebürgermeister Honay, dem Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, feierlich eröffnet. Sie bleibt von Montag, den 30. Juni, bis einschließlich Samstag, den 5. Juli, täglich in der Zeit von 10 bis 18 Uhr geöffnet und ist allgemein zugänglich.

Peruanische Gäste im Rathaus
=====

24. Juni (RK) Stadtrat Mandl empfing heute vormittag in Vertretung des Bürgermeisters eine peruanische Reisegesellschaft, die gestern zu einem kurzen Aufenthalt in Wien eingetroffen ist. Es handelt sich um eine Gruppe, die am eucharistischen Kongreß in Barcelona teilgenommen hat und nach dessen Abschluß eine Rundfahrt durch Europa unternimmt. Stadtrat Mandl hieß die Gäste herzlich willkommen und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß noch weitere Reisegruppen aus Südamerika, nachdem die Scheu vor der Einreise nach Wien allmählich schwindet, zu uns kommen werden. Im Namen der peruanischen Gäste sprachen die Herren Barrios und Guerrero aus Lima dem Stadtrat ihren herzlichen Dank für den freundlichen Empfang im Rathaus aus.

Städtische Liebesgabenpakete an Kriegsgefangene
=====

24. Juni (RK) In einer Vollversammlung der Fürsorgeräte von Donaustadt machte der städtische Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, interessante Mitteilungen über die Betreuung der noch in Gefangenschaft befindlichen Wiener. Die Kriegsgefangenenfürsorge der Gemeinde Wien verfügt über 363 Adressen von Wienern, die in Rußland, Jugoslawien und Frankreich in Kriegsgefangenschaft oder Gewahrsam sind. Anlässlich der Oster- und Pfingstfeiertage wurden an diese Wiener Liebesgabenpakete, enthaltend hochwertige Lebensmittel, geschickt. Insgesamt enthielten diese Pakete 1.144 kg Zucker, Teigwaren, Kaffee und Tee, 1.452 Dosen Schmalz, Kondensmilch und Sardinen, 893 Stück Toiletteartikel und 14.520 Stück Zigaretten. Die Kosten hiefür betragen 26.000 Schilling. Jedem Paket wurde auch eine Karte, die einen Gruß der Stadt Wien enthielt, beigelegt.

Es ist erfreulich, daß der Empfang der Sendungen bereits von vielen Kriegsgefangenen bestätigt worden ist.

Eine Forschungsstelle für Wohnen und Bauen im Rathaus
=====

24. Juni (RK) Die Entwicklung der Städte und Landgemeinden in allen Staaten zeigt immer mehr, daß die Beschaffung von Wohnraum, die Bekämpfung der Wohnungsnot und die Um- und Neugestaltung unserer Ansiedlungen eine allgemein soziale Aufgabe ist. Die umfangreichen Aufgaben und Fragen, die sich bei einer großen öffentlichen Bautätigkeit ergeben, die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die einen zeitgemäßen Wohnungs- und Städtebau überhaupt erst ermöglichen, die außerordentliche Wichtigkeit des Bauens für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die durch den technischen Fortschritt bedingten neuen Bauweisen machen es immer mehr und mehr notwendig, das gesamte Problem des Wohnens und Bauens einer wissenschaftlichen Untersuchung zu unterziehen und sich auf dieser Basis mit den gegebenen Fragen auseinanderzusetzen.

Die Wiener Gemeindeverwaltung, die schon in der Zeit zwischen den beiden letzten Kriegen auf dem Gebiete des sozialen Wohnungsbaues vorbildlich war, hat sich nun zu einem sehr ent-

scheidenden Schritt entschlossen. Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Leopold Thaller, in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten berichtete, wird die Gemeinde Wien eine Forschungsstelle für **Wohnen und Bauen** errichten. Es wird Aufgabe dieser Forschungsstelle sein, alle technischen, sozialen und kulturellen Probleme auf dem Gebiete des Wohnens und Bauens wissenschaftlich zu untersuchen, neue, billige und wirtschaftliche Lösungen zu erforschen und sie mit den sozialen und kulturellen Erfordernissen unserer Zeit in einen sinnvollen Einklang zu bringen. Eine besondere Aufgabe der Forschungsstelle wird es auch sein, mit ähnlichen Institutionen im In- und Ausland im Gedankenaustausch zu treten und deren Erfahrungen auch für unsere Stadt zu verwerten. Als Leiter dieser Forschungsstelle ist der weit über die Grenzen Österreichs bekannte Architekt Prof. Franz Schuster vorgesehen, der auch schon seine Zustimmung zu diesem Plan gegeben hat. Nach Fertigstellung der Vorarbeiten und nach Genehmigung durch Stadtsenat und Gemeinderat werden in einer Pressekonferenz Stadtrat Thaller, Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker und der Leiter der Forschungsstelle Architekt Prof. Schuster die Öffentlichkeit über alle Pläne und über die Ziele der Forschungsstelle unterrichten.

5000 goldene Hochzeiter
=====

24. Juni (RK) 160 Ehepaare aus allen Bezirken Wiens sind für drei aufeinanderfolgende Tage dieser Woche in das Rathaus eingeladen worden, wo ihnen die Stadtväter zu ihrem goldenen Hochzeitstag die Glückwünsche aussprechen werden. 22 weitere Jubelpaare aus den Bezirken 23 bis 26 werden durch die Bezirksvertretungen geehrt.

Seit die Gemeindeverwaltung im Jahre 1945 den schönen Brauch der Ehrung der alten Eheveteranen wieder eingeführt hatte, wurden schon 5000 Jubelpaare ins Rathaus eingeladen. Die Eheleute Raimund und Cäcilia Draxler aus der Fünkhgasse

gasse im 14. Bezirk, die morgen Mittwoch um 14 Uhr aus den Händen von Bürgermeister Jonas das Diplom und das Ehrengeschenk der Stadt Wien empfangen werden, haben die Einladung Nr. 5000 erhalten.

Würde man die Lebensjahre dieser Ehejubilare zusammenzählen, käme als Endsumme die unvorstellbare Zahl von etwa 750.000 Lebensjahren zustande. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit noch der kalten Dezembertage des ersten Nachkriegsjahres, als der heutige Bundespräsident Dr. h. c. Körner von einem Bezirk zum anderen fuhr, um die goldenen Hochzeitspaare zu beglückwünschen und ihnen in der Zeit der bittersten Not den Festtisch mit einigen Lebensmitteln zu bereichern. Die ersten Ehrungen der goldenen Hochzeiten fanden vor Weihnachten 1945 in den Magistratischen Bezirksämtern des 15. und 16. Bezirkes und im Saal des Bayerischen Hofes statt. Anfangs 1946 haben sich die Verkehrsverhältnisse in Wien so weit gebessert, daß Mitte Februar die erste Ehrung durch den Bürgermeister und die Mitglieder des Stadt-senates im Rathaus veranstaltet werden konnte. Unter den 5000 Hochzeitern, die bis jetzt durch die Stadt Wien geehrt wurden, waren auch 128 diamantene und 9 eiserne Hochzeitspaare.

Stromstörung in der Nähe der Reichsbrücke

=====

24. Juni (RK) Wegen Überlastung einiger Stromspeisepunkte in der Gleichrichteranlage Engerthstraße kam es heute zwischen 6.45 und 7.05 Uhr zu wiederholten automatischen Abschaltungen. Der Straßenbahnverkehr in der Umgebung der Reichsbrücke war dadurch vorübergehend gestört.

Schweinehauptmarkt vom 24. Juni

=====

24. Juni (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 3.381 Fleischschweine, 60 jugoslawische Fleischschweine. Gesamtauftrieb: 3.441. Kontumazanlage: 2.208 inländische Fleischschweine. Bei lebhaftem Marktverkehr wurden die vorwöchigen Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Preise: Ia 14 S, IIa 13,60 bis 13,90 S, IIIa und Zuchten 12 bis 13,50 S, jugoslawische Fleischschweine 13,50 S.

19.000 Waggon Baumaterial:Ein großes Bauwerk vor seiner Vollendung
Dachgleichenfeier in der Wohnhausanlage Baumgarten
=====

24. Juni (RK) Heute nachmittag fand auf der Baustelle des 3. Bauabschnittes der Wohnhausanlage in Baumgarten die Dachgleichenfeier statt, womit nach dreieinhalb Jahren das größte Wohnhausprojekt der Stadt Wien nach dem zweiten Weltkrieg seiner Vollendung entgegenseht. Die große Anlage besteht aus 131 Häusern mit 1.144 Wohnungen aller Typen. Außerdem werden in ihr noch 28 Geschäftslokale und 12 Werkstätten untergebracht. **Jeder** dieser modernen Wohnungen ist auch ein Baderaum angeschlossen. Der erste Bauabschnitt mit 52 Häusern und 349 Wohnungen sowie auch der zweite Bauabschnitt mit 35 Häusern und 364 Wohnungen sind zum größten Teil schon bewohnt. Heute wurde die Dachgleiche bei 28 Häusern mit 270 Wohnungen des dritten Bauabschnittes erreicht. Für den letzten Bauabschnitt bleiben noch 16 Häuser mit 161 Wohnungen.

Stadtrat Thaller erklärte anlässlich der Dachgleichenfeier vor den am Bau beschäftigten Arbeitern und Baufachleuten, daß mit der Errichtung dieser großen Anlage der Dank an den großen Kommunalpolitiker Hugo Breitner zum Ausdruck gebracht werden soll. Hugo Breitner war es, sagte er, der zu Beginn der ersten Republik erstmalig neue Wege auf dem Gebiete der Aufbringung der finanziellen Mittel gegangen ist. Dem von ihm geschaffenen Steuersystem lag die Idee zugrunde, auch die besitzende Klasse zur Lösung der sozialen Probleme der Stadtverwaltung heranzuziehen.

Stadtrat Thaller gab dann eine Reihe von hochinteressanten technischen Details über den bisherigen Verlauf der Bautätigkeit in Baumgarten bekannt. Seit Baubeginn wurden an 864 Tagen durchschnittlich 400 Arbeiter beschäftigt. Groß ist auch die Zahl der am Bau beteiligten Gewerbe. Allein im ersten und zweiten Bauabschnitt wurden an 65 Professionen Arbeiten vergeben. Gigantisch sind die in Baumgarten bis jetzt verbrauchten Baumaterialien. So wurden z.B. 15 Millionen Stück Mauer- und Dachziegel, 270.000 Stück Zwischenwandsteine, 8.000 Tonnen Zement, 85.000 Kubikmeter Sand und Schotter, 75.000 Quadratmeter Isolierpappe verwendet. Insgesamt sind bisher 19.000

24. Juni 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1035+1036

Waggon Baumaterialien verbraucht worden. Stadtrat Thaller benützte die Gelegenheit, um den Arbeitern der Baufirmen, den zuständigen Magistratsabteilungen, der Arbeitsgemeinschaft der Architekten, die die Planung dieser Wohnhausanlage besorgt haben, und nicht zuletzt Stadtrat Resch für die Bereitstellung der finanziellen Mitteln den Dank auszusprechen.

Abschließend erklärte Stadtrat Thaller, daß der soziale Wohnungsbau zwei Ziele verfolgt: die Beseitigung der Wohnungsnot und die Sicherung der Vollbeschäftigung der Bauarbeiter und des Bauhaupt- und Baunebengewerbes.

Hetzendorfer Modeschau verschoben

=====

24. Juni (RK) Die für heute angesetzte Modeschau im Schloß Hetzendorf mußte wegen Schlechtwetter auf Montag, den 30. Juni, verschoben werden. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Vorbestellungen sind telefonisch zu erneuern.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Mittwoch, 25. Juni 1952

Blatt 1037

Wien im Mai:

Mehr Hochzeiten - weiterer Rückgang der Säuglingssterblichkeit
=====

25. Juni (RK) So wie in den zurückliegenden Jahren ist auch im Mai dieses Jahres gegenüber April eine beträchtliche Zunahme in der Zahl der Eheschließungen zu verzeichnen. Es wurden 1.537 Brautpaare getraut, das sind um rund 450 mehr als im April und fast genau so viele wie im Mai des Vorjahres (1549). Zwei Drittel der Ehen wurden zwischen beiderseits ledigen Partnern geschlossen. In 78 von je 100 ehelichen Verbindungen, die im Mai eingegangen wurden, waren beide Teile, Mann und Frau, berufstätig.

Die Zahl der Lebendgeborenen - 977 nach den bisher noch nicht vollzählig eingelangten Meldungen - wird sich im Endergebnis des Monats wieder auf **mehr als** 1000 erhöhen und damit den Stand des Vormonates und des Monatsdurchschnittes 1951 erreichen. Von je 100 Lebendgeborenen kamen 89 als eheliche und 11 als uneheliche Kinder zur Welt. Erstkinder in der Ehe wurden unter 100 Lebendgeborenen 59 gezählt. 93 Prozent aller Geburten waren Anstaltsgeburten und nur 7 Prozent der Mütter haben zu Hause entbunden.

Die Sterblichkeit nimmt, wie nach dem jahreszeitlichen Rhythmus nicht anders zu erwarten ist, **einen** weiterhin rückgängigen Verlauf. Die Zahl der im Mai registrierten Sterbefälle (1947) ist wieder niedriger als die vorjährige Vergleichszahl (2181). Die Aufgliederung der Gestorbenen nach dem Geschlecht ergibt 917 Sterbefälle, das sind 47 Prozent, beim männlichen und 1.030, das sind 53 Prozent, beim weiblichen Geschlecht, dem gegenüber ein Geschlechterverhältnis in der Wiener Bevölkerung von 44 zu 56 steht. Von 100 gestorbenen männlichen Personen haben 44, von der gleichen Zahl bei den Frauen 54, ein Alter von über 70 Jahre erreicht. An der Spitze aller Todes-

ursachen stehen die Krankheiten der Kreislauforgane mit 595 Todesfällen, darunter allein Herzkrankheiten mit 527; auf sie folgen Krebs, Gehirnschlag und Tuberkulose mit 407, 327 und 108 Gestorbenen.

Die Säuglingssterblichkeit liegt mit 37 Fällen unter dem Ausmaß des vorjährigen Monatsdurchschnittes.

Zu Beginn des Monats Mai hat die durch Bevölkerungsfortschreibung ermittelte Einwohnerzahl Wiens 1,762.201 betragen. Davon entfielen 775.133 auf das männliche und 987.068 auf das weibliche Geschlecht. Die Zahl der im Mai Gestorbenen übersteigt nach den vorläufigen Ergebnissen die Zahl der Lebendgeborenen um 970.

Zugewandert sind 6.098 Personen, abgewandert 4.971, so daß der Wanderungsgewinn im abgelaufenen Monat 1.127 Personen beträgt.

Ernst Urbantschitsch zum Gedenken
=====

25. Juni (RK) Am 30. Juni wäre Hofrat Prof. Dr. Ernst Urban-
tschitsch, ein hervorragender Vertreter der Wiener Otologen-
schule, 75 Jahre alt geworden. Nach Absolvierung der Studien in
seiner Geburtsstadt Wien wirkte er als Assistent an der Poli-
klinik und an der Universitäts-Ohrenklinik sowie fast zwei Jahr-
zehnte als Arzt der N.Ö. Taubstummenanstalt. 1913, ein Jahr vor
seiner Habilitierung für Ohrenheilkunde, wurde ihm die Leitung
der Hals-, Nasen- und Ohrenstation des Franz Joseph-Spitals
übertragen, die er bis Ende des zweiten Weltkrieges innehatte.
In der Folge führte er noch die Fachstation am Rudolfspital
bis zu seiner Pensionierung und starb am 1. Juli 1948. Urban-
tschitsch entfaltete eine reiche Publikations- und Vortrags-
tätigkeit. Sein Spezialgebiet war die Taubstummheit, deren Er-
forschung er zahlreiche Aufsätze widmete. Eine Reihe von Ar-
beiten befaßte sich mit dem Zusammenhang zwischen den Erkran-
kungen von Tube und Mittelohr, mit dem Tonsillenproblem, der
symptomarmen Meningitis, der Otitis im Kindesalter, der Tuber-
kulose der oberen Luftwege, der Enzephalitis und anderen Fragen.
Auch die Erkenntnis vom Wert der Blutuntersuchung für die Diagno-
se otitischer Komplikationen fußt auf seinen eingehenden Unter-
suchungen. Seiner Tätigkeit als Militärarzt verdankt eine Ver-

öffentlichung über die Kriegsverletzungen des Gehörorgans ihre Entstehung. Die Beschreibung der Ohrveränderungen bei akuten Infektionskrankheiten des Kindesalters stellt eines seiner Standardwerke dar. Urbantschitsch hat sich auch als Schriftleiter der Monatsschrift für Ohrenheilkunde und Laryngo-Rhinologie sowie als Präsident der Österreichischen Oto-Laryngologischen Gesellschaft besondere Verdienste erworben.

Wiener Fremdenverkehr im Mai

=====

25. Juni (RK) Das statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Mai. Demnach hielten sich im Berichtsmonat 26.556 Fremde, darunter 8.751 Besucher aus dem Ausland, in Wien auf. Insgesamt wurden 69.062 Übernachtungen, um etwa 10.000 mehr als im Vormonat, gezählt.

Die meisten Besucher kamen diesmal wieder aus Italien, nämlich 1.420. Es folgen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 1.392 und Großbritannien mit 899 Gästen. Bemerkenswert ist die in den letzten Monaten ständig sinkende Zahl der Besucher aus der Schweiz. Im Mai 1951 war die Schweiz mit 1.894 Besuchern noch an der Spitze. Heuer im Mai kamen 847 Besucher aus der Schweiz nach Wien. Dagegen hat sich der Fremdenzustrom aus Deutschland gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

Im Jugendgästehaus der Stadt Wien waren im Mai 1.429 Besucher einquartiert, darunter 394 aus dem Ausland.

James T. Farrell bei Bürgermeister Jonas
=====

25. Juni (RK) Der bekannte amerikanische Dichter und
Sozialschriftsteller James T. Farrell, der sich auf einer
Studienreise befindet und noch bis 5. Juli in Wien bleiben
wird, wurde heute von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen.
Er wird in den nächsten Tagen verschiedene Einrichtungen und
Neuschöpfungen der Stadt Wien besichtigen, darunter auch Wohn-
hausanlagen und die Schäfferschule im 4. Bezirk.

Die 5.000ste Goldene Hochzeit seit 1945
=====

25. Juni (RK) Unter den Jubelpaaren, die heute anlässlich
der Feier ihrer Goldenen Hochzeit von der Stadtverwaltung in
das Wiener Rathaus eingeladen waren, befand sich auch das
5.000ste Paar, dem seit 1945 diese Ehre zuteil wird. Es sind
dies der Vergolder Raimund Draxler und seine Frau Cäcilia aus
der Fünkhgasse im 14. Bezirk. Beide Eheleute sind rüstig und
gesund. Bei der heutigen Feier im prunkvollen Stadtsenats-
sitzungssaal waren mit Bürgermeister Jonas Vizebürgermeister
Honay, die Stadträte Bauer und Dkfm. Nathschläger, Magistrats-
direktor Dr. Kritscha und mehrere Bezirksvorsteher erschienen.

In einer herzlichen Ansprache erinnerte Bürgermeister
Jonas die Jubilare an die 50 Jahre ihres gemeinsamen Lebens-
weges durch Freud und Leid, auf welchem auch sie dazu beige-
tragen haben, das Gesicht dieser Stadt zu formen. Sicher er-
scheine ihnen das, was zurückliegt, oft als verklärt. Dies
wäre auch verständlich, weil sie früher eben jünger waren. Der
Bürgermeister sprach dann den Jubelpaaren die Glückwünsche der
Stadtverwaltung aus und verband sie mit dem herzlichen Wunsch,
daß sie gesund bleiben und noch viele Jahre wohlbehalten im
Kreise ihrer Familie und Freunde verbringen mögen.

Worte des Dankes im Namen aller Jubilare sprach Raimund
Draxler, der mit seiner Gattin bei dieser Feier einen besonde-
ren Ehrenplatz einnehmen durfte. Hierauf übergab Bürgermeister
Jonas persönlich jedem der Jubilare ein Diplom und ein Geld-
geschenk der Gemeinde Wien. Die schöne Feier wurde von Darbie-
tungen der Salonkapelle Faltl und des Gesangsquartetts der
Wiener Feuerwehr stimmungsvoll umrahmt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Donnerstag, 26. Juni 1952

Blatt 10~~36~~41

Kinder und Blumen

=====

26. Juni (RK) Ein vom Wiener Stadtschulrat gemeinsam mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft durchgeführter Wettbewerb für Schüler und Schülerinnen der 4. Haupt- und Mittelschulklassen hat einen unerwarteten Erfolg verzeichnen können. Die Buben und Mädchen wurden eingeladen, im Rahmen der Aktion "Wien im Blumenschmuck" einen Aufsatz über das Thema "Blumen am Fenster" zu schreiben. Der Ausschreibung dieses Wettbewerbes lag die Idee zugrunde, schon bei Schulkindern die Liebe zur Blume zu erwecken.

Die zehn besten von den insgesamt 700 eingelangten Schülerarbeiten wurden mit schönen Preisen belohnt, die den Preisträgern Freitag vormittag im Gebäude des Stadtschulrates vom Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, im Beisein des Vorsitzenden des Wettbewerbskomitees, Gartenarchitekt Ing. Auer, überreicht werden. Die Preise bestehen aus Prachtexemplaren von Gummibäumen, Palmen und anderen exotischen Zimmerpflanzen. Weitere 40 Preisträger werden Montag, den 30. Juni, in den Räumen der Österreichischen Gartenbaugesellschaft ihre Preise bekommen.

Hetzendorfer Modeschau verschoben

=====

26. Juni (RK) Die für gestern, Mittwoch, angesetzte Modeschau im Schloß Hetzendorf wurde wegen des schlechten Wetters auf Dienstag, den 1. Juli, verschoben. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Vorbestellungen sind telephonisch zu erneuern.

70. Geburtstag von Gisela Wilke
=====

26. Juni (RK) Am 30. Juni vollendet Hofschauspielerin Gisela Wilke ihr 70. Lebensjahr.

In Obernhau in Sachsen geboren, entstammt sie einer alten Theaterfamilie und steht seit ihrem sechsten Jahr auf der Bühne. Nach Engagements am Deutschen Theater in Berlin und New York wurde sie auf Empfehlung der Geistinger 1902 an das Burgtheater verpflichtet, dem sie seither angehört und dessen Ehrenmitgliedschaft sie 1935 erhielt. Gisela Wilke hat sich von der jugendlich-Naiven zur ausgesprochenen Charakterdarstellerin entwickelt, deren Frauengestalten das menschlich Ergreifende und Rührende herausarbeiten. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben der verdienten Künstlerin herzliche Glückwunschschriften gesandt.

Jagdkonzert in der Hermesvilla abgesagt
=====

26. Juni (RK) Das für Sonntag vorgesehene Jagdkonzert in der Hermesvilla wurde aus technischen Gründen und wegen des schlechten Wetters abgesagt.

Goldene Hochzeit mit exotischen Gästen
=====

26. Juni (RK) Heute nachmittag wurden im Rathaus im Stadt-
senatssitzungssaal die goldenen Hochzeitspaare der Bezirke 16
bis 22 durch Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, der
Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger, Magistratsdirektor
Dr. Kritscha und die Bezirksvorsteher zu ihrem Jubeltag beglück-
wünscht. Unter den Begleitpersonen der feierlich gestimmten Ju-
belpaare aus Döbling erregten zwei zarte Frauengestalten in
indischer Festkleidung einiges Aufsehen. Wie es sich herausstell-
te, waren es die Gattin und die Tochter des Leiters der Indi-
schen Gesandtschaft in Wien, Attaché Ramaswamy, die es sich
nicht nehmen ließen, den Portier ihres Wohnhauses in der Hasen-
auerstraße Herrn Leonhard Pichler und seine Gattin Ludmilla an
ihrem Ehrentag ins Rathaus zu begleiten.

Schweinemarkt vom 26. Juni, Nachmarkt
=====

26. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 13 inländische Fleisch-
schweine, 27 jugoslawische Fleischschweine. Gesamtauftrieb: 40.
Kontumazanlage: 89 inländische Fleischschweine.

Bei lustlosem Marktverkehr wurden sämtliche Schweine ab-
verkauft. Inländische Fleischschweine Ia 14 S, jugoslawische
Ia 14.50 S, IIa 13.60 S.

Rindermarkt vom 26. Juni, Nachmarkt
=====

26. Juni (RK) Neuzufuhren Inland: 5 Ochsen, 17 Stiere,
87 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 112. Jugoslawien: 2 Ochsen, 6 Kühe,
5 Kalbinnen, Summe 13. Gesamtauftrieb: 7 Ochsen, 17 Stiere,
93 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 125. Verkauft wurde alles.

Bei flauem Marktverkehr ermäßigten sich die Preise um
50 bis 60 Groschen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich : Wilhelm Adametz

Freitag, 27. Juni 1952

Blatt 1044

Nachtrag vom 26. Juni

Hetzendorfer Modeschau verschoben =====

26. Juni (RK) Die für heute angesetzte Modeschau im Schloß Hetzendorf muß wegen Schlechtwetter auf Mittwoch, den 2. Juli, verschoben werden. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Telephonische Vorbestellungen müssen erneuert werden.

Die Preisträger des Literatur- und Kompositionswettbewerbes 1951 =====

27. Juni (RK) Mit Rücksicht auf die schwierige Situation der geistig Schaffenden, der Schriftsteller, Musiker, bildenden Künstler und Wissenschaftlicher, die seit dem Kriege um ihre Existenz ringen, vergibt die Stadt Wien seit mehreren Jahren Anerkennungs- und Förderungspreise. Dienen die Preise der Stadt Wien der Würdigung eines abgeschlossenen Lebenswerkes, so sind die im Vorjahr erstmalig verteilten Förderungspreise jungen Künstlern und Wissenschaftlern gewidmet, deren bisherige Leistungen eine vielversprechende Weiterentwicklung erwarten lassen. Um zeitgenössischen österreichischen Künstlern eine weitere Förderung angedeihen zu lassen, hat die Wiener Landesregierung erstmalig im Jahre 1950 die Ausschreibung eines Literatur- und Kompositionswettbewerbes beschlossen. Die beiden Wettbewerbe wurden im Jahre 1951 fortgesetzt und ihre Bedingungen durch Presse und Rundfunk verlautbart. Im Kompositionswettbewerb war ein Chorwerk a cappella oder mit Instrumentalstimmen einzureichen, das zur Aufführung bei festlichen Anlässen geeignet ist. Der Literaturwettbewerb galt der Ermittlung einer bisher unveröffentlichten Novelle. Bis zum Einsendeschluß am 31. Dezember 1951

lagen 30 Chorkompositionen und 182 Novellenmanuskripte zur Beurteilung vor.

Die Jury für den Kompositionswettbewerb, die aus führenden Fachleuten unter Vorsitz des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl bestand, hat beschlossen, von der Vergabung eines ersten Preises Abstand zu nehmen, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß das Ziel des Wettbewerbes nicht erreicht wurde. Der zweite Preis im Betrag von 2000 Schilling wurde Herrn Dr. Manfred J.M. Nedbal für das Chorwerk "Der Arbeiter", der dritte Preis Herrn Dipl. Musiker Karl Graf für das Chorwerk "Die Arbeit" zuerkannt. Da bei diesem Werk die musikalische und literarische Komponente am glücklichsten zu künstlerischer Einheit verschmolzen erscheint, wurde im Sinne der Wettbewerbsbestimmungen eine zusätzliche Prämie im Betrag von 1000 Schilling verliehen, die zwischen dem Komponisten und Textdichter geteilt wird. Einen Anerkennungspreis in der Höhe von 1000 Schilling erhielt Herr Robert Leukauf für seinen "Vater-Unser-Psalm". Es ist in Aussicht genommen, die öffentliche Aufführung der preisgekrönten Werke möglichst zu fördern.

Das Preisgericht für den Literaturwettbewerb, das sich gleichfalls aus namhaften Sachverständigen zusammensetzte, hat mit der Begründung, daß keine der eingereichten Arbeiten für einen der drei ausgesetzten Preise völlig geeignet erscheint, die Verleihung von drei Anerkennungspreisen zu je 1000 Schilling beschlossen. Diese fallen an Judith Cenkl für die Novelle "Der Umweg", an Gertrud Steinitz-Metzler für die Novelle "Das Joch" und an Dr. Wilhelm Victor Steiner für die Novelle "Der Türmer von Sluis". Stadtrat Mandl hat heute den Preisträgern die Entscheidung des Preisgerichtes mitgeteilt.

Der Stadtschulrat im Blumenschmuck
=====

27. Juni (RK) Die Amtsräume des Präsidiums des Wiener Stadtschulrates verwandelten sich heute vormittag in eine prachtvolle Blumenausstellung. Die vielen Blumen und exotischen Pflanzen warteten hier auf die Preisträger des vom Wiener Stadtschulrat gemeinsam mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft veranstalteten Wettbewerbes für Schüler und Schülerinnen der 4.

Haupt- und Mittelschulen um den besten Aufsatz über das Thema "Blumen am Fenster".

Von den 700 eingelangten Aufsätzen wurden 50 mit Preisen des Stadtgartenamtes und einiger Wiener Blumenhandlungen belohnt. Die große Zahl der Teilnehmer an diesem Wettbewerb, der alljährlich wiederholt werden soll, wird von den Veranstaltern als ein unerwarteter Erfolg bezeichnet. Die ersten 10 Preisträger wurden heute vormittag vom Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, empfangen und zu ihrem Erfolg beglückwünscht. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Wiener Schüler sich für diesen schönen Wettbewerb so stark interessiert haben und beweisen konnten, daß sie auch außerhalb des Unterrichtes erfolgreich sind. Aus ihren Arbeiten ist zu ersehen, daß sie das richtige Gefühl für die Natur aufbringen. Der Generalsekretär der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Eipeldauer dankte den Schülern gleichfalls für die Teilnahme an diesem Wettbewerb, der so viele ausgezeichnete Arbeiten gebracht hat.

Den besten Aufsatz schrieb Friedrich Apflauer, ein Schüler des Bundesrealgymnasiums XX. Der Gummibaum, den er nach Hause nehmen durfte, war fast so groß wie der glückliche Empfänger. Den zweiten Preis erhielt Isabella Rathner, eine Hauptschülerin aus Floridsdorf, den dritten Preis die Hauptschule Hadersdorf-Weidlingau, die sich am Wettbewerb mit einer Gemeinschaftsarbeit beteiligt hat. Weitere Preise erhielten: Erika Reingruber, Wien 11., Elfriede Pieller von der Sonderschule für Sehgestörte, Wien 15., Franz König, Wien 15., Regina Hirsch, Wien 15., Franziska Jerzabek, Wien 13., Christl Oxonitsch, Wien 14.,^{und} Hedwig Voboril, Wien 2.,

An der Preisverteilung nahmen auch der Direktor des Stadtgartenamtes Ing. Auer sowie leitende Beamte des Stadtgartenamtes und des Stadtschulrates teil. Am kommenden Montag werden die weiteren Preisträger in der Österreichischen Gartenbaugesellschaft für ihre Arbeit mit Blumenspenden belohnt.

Ferkelmarkt vom 25. Juni
=====

27. Juni (RK) Aufgebracht wurden 199 Ferkel, von denen 143 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 150 S, 6 Wochen 228 S, 7 Wochen 261 S, 8 Wochen 289 S, 10 Wochen 370 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Pferdemarkt vom 24. Juni
=====

27. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 70 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 51 verkauft, als Nutztiere 6, unverkauft blieben 13. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 47, Oberösterreich 8, Steiermark 10.

Die Wiener Pflicht- und Mittelschulen
 =====

Zahlen über das abgelaufene und das kommende Schuljahr

27. Juni (RK) Im abgelaufenen Schuljahr gab es im Bereich des Stadtschulrates für Wien 480 öffentliche Pflichtschulen (Volks-, Haupt- und Sonderschulen) mit 4.671 Klassen und 149.214 Schülern und Schülerinnen. Hiezu kommen noch private Schulen gleicher Art, das sind 61 Schulen mit 318 Klassen und 11.242 Schülern und Schülerinnen.

Im kommenden Schuljahr wird es an den öffentlichen Pflichtschulen rund 4.860 Klassen geben mit etwa 154.000 Schülern und Schülerinnen. Es ergibt sich somit ein Zuwachs von rund 5.000 Schülern.

Schülerhöchstzahl in zwei Jahren

Die erwarteten Schülerzahlen an öffentlichen Pflichtschulen in den nächsten Schuljahren können auf Grund der vorhandenen Unterlagen geschätzt werden auf:

Schuljahr 1953/54	154.000
" 1954/55	149.000
" 1955/56	139.000
" 1956/57	131.000

Die Schülerzahl an den Pflichtschulen erreicht also in den nächsten zwei Schuljahren den Höhepunkt mit 154.000 Schülern und nimmt in den folgenden Jahren ständig ab.

Der im Herbst eintretende neue Jahrgang (1946) wird ungefähr 15.000 Kinder betragen.

Im Schuljahr 1945/46 gab es 78.159 Pflichtschüler in Wien, für die 3.786 Klassen erforderlich gewesen wären. Zur Verfügung standen aber nur 2.343 Klassenzimmer in 262 Schulhäusern. Daher hatten im Schuljahr 1945/46 49,7 Prozent aller Pflichtschüler Wechselunterricht und 3,8 Prozent Schichtunterricht.

Im Schuljahr 1951/52 gab es 149.214 Pflichtschüler, die auf 4.671 Schulklassen aufgeteilt wurden. Zur Verfügung standen dank der Aufbauarbeit der Gemeinde Wien schon 4.373 Klassenzimmer und 380 Schulen. Es hatten daher nur mehr 15,4 Prozent aller Pflichtschüler Wechselunterricht. Schichtunterricht gab es keinen mehr.

Mehr Schulen - weniger Wechselunterricht

Im kommenden Schuljahr wird ein Zuwachs von rund 5.000 Schülern erwartet, für die weitere 140 Klassenzimmer bereitgestellt werden müssen. Durch die Schulbautätigkeit der Gemeinde Wien werden im kommenden Schuljahr um 157 Klassenzimmer mehr als im Vorjahr zur Verfügung stehen, so daß es trotz Zunahme der Schülerzahl weniger Wechselunterricht geben wird. Trotzdem gibt es noch einige Bezirksteile, in denen der Wechselunterricht auch in den folgenden Jahren stark fühlbar sein wird, bis einmal weitere Schulbauten und der zu erwartende Schülerrückgang dieses traurige Erbe des Krieges hoffentlich für immer beseitigt haben wird.

1.183 Maturanten

Im abgelaufenen Schuljahr gab es im Bereich des Stadtschulrates für Wien 54 öffentliche Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Frauenoberschulen) mit 747 Klassen und 23.512 Schülern und Schülerinnen. Hiezu kommen 10 private Mittelschulen mit 74 Klassen und 2.382 Schüler und Schülerinnen. Im kommenden Schuljahr wird es an den öffentlichen Mittelschulen rund 780 Klassen geben, davon rund 145 erste Klassen. Eine größere Zahl von ersten Klassen erlaubt der vorhandene Schulraum nicht, da die Zahl der höheren Klassen infolge Aufrückens der starken Jahrgänge um 50 vermehrt werden mußte. Die Klassen der Obermittelschulen sind von dem Schülerzuwachs noch nicht berührt; einzelne besonders schwache Klassen der Oberstufe müssen sogar, um für den nachdrängenden Zuwachs Raum zu schaffen, zusammengelegt werden.

Die Anzahl der Maturanten der öffentlichen Mittelschulen beträgt heuer 1.183 in 58 Klassen. Im Vorjahr wurden 1.414 Maturanten in 66 Klassen gezählt. In den nächsten drei Schuljahren wird die Zahl der Maturanten in Wien ungefähr gleich bleiben. Der erste starke Geburtsjahrgang wird erst im Juli 1957 maturieren.

13.925 Schulabgänger

In Wien werden heuer 13.925 Schüler und Schülerinnen ihrer Schulpflicht im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen genügt haben. In dieser Zahl sind auch die 14jährigen Mittelschüler inbegriffen. Im Juli 1953 sind dagegen etwa 25.500 Schulabgänger in diesem Sinne zu erwarten. Die Zahl der Schulabgänger nimmt bekanntlich in den folgenden Jahren zu.

Zum Staatsarchivprozeß
=====

27. Juni (RK) Das Archiv der Stadt Wien und die Stadtbibliothek legen Wert auf die Feststellung, daß Oberstaatsarchivar a.D. Dr. Antonius ausschließlich allgemein zugängliche Druckschriften wie jedem andern Benützer des Archivs oder der Stadtbibliothek zum Studium in den dortigen öffentlichen Benützerräumen zur Verfügung gestellt wurden. Wie aus den Zeitungsberichten zu entnehmen ist, handelt es sich um seinerzeit illegale Druckschriften der früheren sozialdemokratischen und kommunistischen Partei, die jedoch heute keiner Sperre mehr unterliegen und daher jederzeit von jedermann eingesehen werden können.

Ab Mittwoch:Neue Beiwagen auf dem Ring und Kai
=====

27. Juni (RK) Am Mittwoch werden auf den Ring- und Kailinien die neuen Straßenbahn-Beiwagen der Type "b" in Betrieb genommen. Diese Beiwagen sind mit automatisch wirkenden Schließbetüren, wie sie bereits die Triebwagen der Type "B" haben, ausgerüstet. Die pneumatisch betätigten Türen dieser Beiwagen öffnen sich genau so wie die bei den Triebwagen der gleichen Type durch kurzes Ziehen an der Türklinke selbsttätig und werden nach der Abfertigung durch den Schaffner geschlossen. Die

Fahrgäste werden ersucht, zur möglichst raschen Abwicklung des Fahrgastwechsels dadurch beizutragen, daß sie beim Aus- und Einsteigen beide Türen der Plattform öffnen.

Friedrich Adler im Wiener Rathaus
=====

Er besichtigte die Ausstellung über seinen Vater

27. Juni (RK) Dr. Friedrich Adler besichtigte heute in der Stadtbibliothek im Wiener Rathaus die anlässlich des 100. Geburtstages seines Vaters Victor Adler zusammengestellte kleine Ausstellung aus Schriften, den Anfängen der Arbeiterpresse in Österreich und Plakaten und Photos aus der Wirkenszeit des großen österreichischen Volksmannes.

Die Ausstellung ist bis 12. Juli täglich, außer Sonntag, von 9 bis 18.30 Uhr (Samstag von 9 bis 12 Uhr) bei freiem Eintritt geöffnet.

Städtevertreter beim Handelsminister
=====

27. Juni (RK) Eine Abordnung des Österreichischen Städtebundes unter der Führung des geschäftsführenden Obmannes Vizebürgermeister Honay, Wien, sprach heute bei Handelsminister Böck-Greissau vor, um ihm die Stellungnahme des Städtebundes zu einigen aktuellen Fremdenverkehrsproblemen zu übermitteln. Die Städtevertreter überreichten eine Denkschrift mit Vorschlägen für die Reorganisation der österreichischen Fremdenverkehrswerbung im Ausland sowie den Entwurf einer Ministerialverordnung für eine bundeseinheitliche Regelung des Fremdenführerwesens. Ferner überreichten die Städtevertreter dem Minister zwei Entwürfe für eine landesgesetzliche Regelung der Raumordnung und eines Enteignungsrechtes zur Förderung des Bauens. Der Minister nahm die Vorschläge und Entwürfe des Städtebundes mit großem Interesse entgegen und sagte deren rasche und eingehende Prüfung zu.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Samstag, 28. Juni 1952

Blatt 1052

Personalprobleme im Städtebund =====

28. Juni (RK) Die Geschäftsleitung des Städtebundes hat am Freitag unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay mit den Fachausschüssen für Personal- und Finanzwesen sowie Kommunalwirtschaft eine gemeinsame Sitzung abgehalten. Es wurde ein von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten dem Städtebund überreichtes Forderungsprogramm beraten.

Nach einem Referat von Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Wien, und eingehender Aussprache wurde einhellig beschlossen, dem von der Gewerkschaft als Hauptforderung verlangten Ausbau des Gehaltsschemas der Arbeitergruppen im städtischen Dienst (Schema I) zuzustimmen.

Dieses Schema, das bisher 15 Gehaltsstufen umfaßt hat, wird nun um weitere 3 Stufen ausgebaut. Eine Gehaltsstufe wird der bisherigen ersten Gehaltsstufe vorgesetzt und zwei weitere Gehaltsstufen der 15. Gehaltsstufe angefügt. Um jedoch ein weiteres Anwachsen der Pensionslasten der Gebietskörperschaften zu verhindern, wurde einvernehmlich mit der Gewerkschaft festgelegt, daß die beiden Aufsatzstufen, die während der aktiven Dienstzeit wie bisher im normalen zweijährigen Vorrückungswege erreicht werden, für die Bemessung des Ruhegenusses erst dann angerechnet werden, wenn in dem Zeitpunkt der Ruhestandsversetzung ein bestimmtes Lebensalter erreicht wurde. Es wurde beschlossen, die erste Aufsatzstufe nach Vollendung des 61. Lebensjahres, die zweite Aufsatzstufe nach Vollendung des 63. Lebensjahres für die Bemessung des Ruhegenusses anzurechnen.

Diese Regelung soll sich unter Beobachtung der Pensionsautomatik auch auf jene Ruhegenußempfänger auswirken, die im Zeitpunkt der Ruhestandsversetzung das 61. bzw. 63. Lebensjahr erreicht hatten.

Dieser Beschluß wurde von der anwesenden Delegation der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, die vom ersten Vorsitzenden, Gemeinderat Pölzer, Wien, geführt wurde, zur Kenntnis genommen. Gemeinderat Pölzer gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß sich der Städtebund im Herbst auch mit den übrigen Forderungspunkten der Gewerkschaft befassen wird.

Bürgermeister Jonas gab das Zeichen zum Start

=====

Österreich-Rundfahrt hat begonnen

28. Juni (RK) Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl wohnten heute vormittag auf dem Rathausplatz dem Start der 4. Österreich-Rundfahrt, dem größten Radsportereignis, bei. Bürgermeister Jonas senkte um 9 Uhr mit dem letzten Glockenschlag der Rathausuhr unter lautem Beifall der zahlreich erschienenen Sportfreunde die schwarz-weiße Startfahne. Die Vertreter der Stadt begrüßten die Teilnehmer an der großen Tour und wünschten allen österreichischen und ausländischen Fahrern die besten Erfolge.

Städtische einjährige Meisterinnenschule für Damenkleidermachen

=====

28. Juni (RK) Die Städtische einjährige Meisterinnenschule für Damenkleidermachen in Wien 15., bereitet Gesellinnen, die über den Nachweis einer entsprechenden Praxis im Gewerbe verfügen, auf die Meisterprüfung für das Damenschneiderhandwerk vor. Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch dieser Meisterinnenschule berechtigt bei Erfüllung der allgemein gesetzlichen Voraussetzungen zur Zulassung zur Meisterprüfung.

Die Einschreibungen finden bis einschließlich 5. Juni, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr, und ab 7. Juli jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr in der Schulkanzlei Wien 15., Sperrgasse 8-10, statt.

Lebensmittelaufruf für Wien
=====

Das Marktamt der Stadt Wien - Sonderreferat Landesernährungsamt - teilt mit:

Für den Monat Juli 1952 werden aufgerufen:

Zucker: Auf Abschnitt VII aller Lebensmittelkarten je ein Kilogramm. In diesem Aufruf ist eine Sonderzuteilung von insgesamt 600 Gramm für Einsiedezwecke enthalten. Auf Abschnitt VII der Mutterkarte 500 Gramm.

Schmalz (Importware): Auf Abschnitt 14 aller Lebensmittelkarten 300 Gramm.

Margarine: Auf Abschnitt 12 aller Lebensmittelkarten 250 Gramm.

Speiseöl: Auf Abschnitt 11 aller Lebensmittelkarten 100 Gramm.

Die Bezugsabschnitte für Zucker, Margarine, Speiseöl und Schmalz sind abzutrennen und getrennt zu verrechnen.

Die aufgerufenen Bezugsabschnitte sind im Laufe des Monats Juli einzulösen. Alle nicht eingelösten Abschnitte verfallen am 31. Juli 1952.

Zwei- und dreijährige Fachschulen für Kleidermachen
=====

28. Juni (RK) Die zwei- und dreijährigen Fachschulen für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung an den städtischen Lehranstalten für gewerbliche Frauenberufe in Wien 15., Sperrgasse 8-10, und Mödling, Jakob Thoma-Straße 20, bilden die Schülerinnen zu Gesellinnen für das Kleidermachergewerbe aus. Das Abschlußzeugnis über den erfolgreichen Besuch dieser zwei- und dreijährigen Fachschulen ersetzt den Nachweis der ordnungsmäßigen Beendigung des Lehrverhältnisses. Die Aufnahmsprüfungen sind für Montag, den 7. Juli, und Dienstag, den 8. Juli, um 8 Uhr früh angesetzt.

Die Einschreibungen finden bis einschließlich 5. Juli, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, statt. Für Nachzügler ab 7. Juli jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge
=====

28. Juni (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen **die Kinder, die am 3. Juni von der städtischen Erholungsfürsorge** in das Kindererholungsheim Krippenbrunn und am 4. Juni in das Kindererholungsheim Hintermoos gebracht wurden, am Dienstag, dem 1. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder von Hintermoos um 19.20 Uhr und von Krippenbrunn um 19.56 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Pferdemarkt vom 26. Juni
=====

28. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 10 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 5 verkauft, unverkauft blieben 5. Bezahlt wurde für ein Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 9, Niederösterreich 1.

Italienische Fußballer im Wiener Rathaus
=====

28. Juni (RK) Die Fußballmannschaft der römischen Finanzbeamten wurde heute von Stadtrat Mandl im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen. Die italienischen Sportler werden morgen gegen die Mannschaft der Wiener Finanzbeamten antreten.

Stadtrat Mandl begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten und bat sie, mit kritischen Augen aber objektiv die Verhältnisse in Wien zu studieren, damit sie dann in der Lage sind, auch in ihrer Heimat den vielen unsinnigen Gerüchten entgegenzutreten, die im Ausland über Wien im Umlauf sind. Sie werden Gelegenheit haben, sich selbst davon zu überzeugen, daß man sich hier frei bewegen kann, ohne von Demarkationslinien behindert zu sein, daß es nicht so wie in Berlin zwei Währungen gibt und daß man abends ausgehen kann, ohne umgebracht zu werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Montag, 30. Juni 1952

Blatt 1056

Lehenhof - ein Paradies für Wiener Kinder

Bürgermeister Jonas eröffnet ein Zusatzheim

30. Juni (RK) "Wer Kindern Paläste baut - reißt Kerkermauern nieder!" - dieser Ausspruch Prof. Julius Tandlers kam wieder überzeugend zum Ausdruck anlässlich der Eröffnung eines neuen Kinderpavillons im Scheibbser Ferienheim. Durch diesen Bau wird das Wiener Jugendhilfswerk in die Lage versetzt, noch mehr Kindern den Aufenthalt im "Lehenhof" bei Scheibbs an der Erlauf, einem feudalen Empireschloß, zu ermöglichen.

Samstag nachmittag übergab Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Sozialminister Maisel, Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, sowie Mitgliedern des Wiener Gemeinderates und der Bürgermeister einiger niederösterreichischer Gemeinden den neuen Kinderpavillon der Wiener Jugend.

Obermagistratsrat Prof. Tesarek stellte zunächst den Kindern die Gäste vor, wonach Bundesminister Maisel der Stadt Wien und den Kindern zu ihrem schönen Heim gratulierte. Er erklärte, daß sein Ministerium bereits vor Jahren, als das Jugendhilfswerk dem Bund einen Vorschlag zur Ausnützung des Lehenhofes unterbreitete, freudig zugestimmt und an der Verwirklichung dieser guten Idee gerne mitgeholfen habe. Er freue sich, wenn dieses Werk schöne Früchte trage und könne die Versicherung abgeben, daß der Bund sich auch weiterhin nicht verschließen wird, wenn er zur Erweiterung und Ausgestaltung dieses Erholungsheimes für Wiener Kinder beitragen kann.

Vizebürgermeister Honay erinnerte daran, daß dieses Herrenschloß einst nur begüterten Menschen gedient habe. Jetzt ist es von der Stadt Wien den Kindern, dem kostbarsten Gut, das

sie zu betreuen hat, zur Verfügung gestellt worden. Vizebürgermeister Honay gedachte bei dieser Gelegenheit der Verdienste des Altgemeinderates Nachtnebel aus Ottakring, der im Jahre 1945 und später unter schwersten Bedingungen das Haus für erholungsbedürftige Kinder erhalten konnte. Dem erfahrenen Schulmann, Regierungsrat Fuhri, gebühre die Anerkennung für die Gründung der Schullandheim-Aktion. Seit zwei Jahren wird im Lehenhof mit Erfolg der Versuch unternommen, die Wiener Schuljugend auch während der Schulzeit klassenweise ohne Unterbrechung des Unterrichtes für vier Wochen in die Natur zu bringen. Die Stadt Wien darf sich rühmen, mit dieser Einrichtung auf dem Gebiet des Schulwesens eine besondere Leistung vollbracht zu haben.

Vizebürgermeister Honay teilte mit, daß allein für die Erholungsaktion in Scheibbs, an der bis jetzt 5000 Kinder teilgenommen haben, an Gemeindegeldern 770.000 Schilling ausgegeben wurden. Er dankte auch den Eltern für die materielle Unterstützung, die sie dem Jugendhilfswerk bei der Durchführung dieser Aktion durch Zuschüsse gewähren. Er gab auch der Hoffnung Ausdruck, daß Lehenhof in absehbarer Zeit in den Besitz der Stadt Wien übergehen wird und dankte dem Bundesministerium für die finanzielle Hilfe bei der Durchführung des ersten Zusatzbaues, der die Summe von 700.000 Schilling erfordert hat. Er sagte abschließend: "Die Wiener Stadtverwaltung, durchdrungen vom sozialen Geist, wird hier weitere Bauten schaffen, damit wir unsere Kinder zu tüchtigen Bürgern unserer Republik erziehen können!"

Bürgermeister Jonas würdigte den neuen Kinderpavillon als ein Werk, das der guten und freudigen Zusammenarbeit des Wiener Jugendhilfswerkes und der Stadtverwaltung zu verdanken ist. In dieser Erholungsstätte wird den Wiener Kindern Gelegenheit geboten, ein naturverbundenes Leben näher kennenzulernen. Hier finden sie alles, was ihnen die Stadt nicht bieten kann und kehren erholt mit vielen neuen Eindrücken nach Wien zurück. Bürgermeister Jonas richtete seinen Dank an die Scheibbsler für das Verständnis, das sie für die Wiener Kinder aufbringen. Den Kindern und den Lehrern wünschte er viel Freude an ihrem neuen Heim und dankte auch allen Arbeitern und Firmen, die an dieser Baustelle mitgewirkt haben.

Unter den Klängen der Kapelle der Wiener Lokalbahnen, die bei der Eröffnungsfeier im Schloßpark konzertierte, führten die Kinder den Bürgermeister und die Ehrengäste durch das Schloß und das benachbarte Zusatzheim. Der Pavillon wurde am Hang des großen Schloßparkes aufgebaut. Die Inneneinrichtung des Schlaf- und Speiseraumes ist einfach und geschmackvoll ausgestattet. Im Mitteltrakt gibt es Garderoben und Brauseanlagen, auf einem Spielplatz Schaukeln und Ringelspiele. Die Kinder beauftragten den Bürgermeister, ihren Eltern in Wien ihre herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Ein schöner Badesonntag
=====

30. Juni (RK) Die städtischen Sommerbäder hatten am gestrigen Sonntag 55.000 Besucher. Das Strandbad Gänsehäufel war mit 28.000 Besuchern ausverkauft, desgleichen das Bad Krapfenwaldl mit 3.200 Besuchern. Das Kongreßbad zählte 5.200 Gäste. In den Nachmittagsstunden waren dort nur mehr wenige Kästchen frei. Im Strandbad Klosterneuburg zählte man 4.500 Badefreudige. Auch den übrigen städtischen Sommerbädern brachte das heiße Wetter einen starken Zustrom von Besuchern. Unfälle gab es keine. Die Straßenbahnverbindungen funktionierten ebenfalls anstandslos.

Straßenbahnlastzug in der Währinger Straße entgleist
=====

Heute um 7.10 Uhr entgleiste ein beladener Kipplastzug der Straßenbahn im Gleisbogen Schwarzspanierstraße - Währinger Straße. Rüstwagen der Straßenbahn und der Feuerwehr stellten den Wagen wieder in die Schienen. Die Störung, die sich bei der starken Morgenfrequenz sehr unangenehm bemerkbar machte, dauerte 32 Minuten. Unfall ereignete sich keiner.

Auslandspavillons auf der Wiener Herbstmesse
=====

30. Juni (RK) An der vom 7. bis 14. September stattfindenden Wiener Herbstmesse nehmen acht Staaten mit offiziellen Ausstellungen teil, und zwar Bulgarien, Tschechoslowakei, England, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn und die UdSSR.

Max Reisch gibt Autogramme
=====

30. Juni (RK) Der soeben aus Saudi-Arabien zurückgekehrte Geograph und Reiseschriftsteller Dr. Max Reisch gibt vor seiner neuerlichen Abreise morgen Dienstag, den 1. Juli, zwischen 16 und 18 Uhr Autogramme in der Buchhandlung Wilhelm Herzog, 6., Mariahilfer Straße 1. Zu gleicher Zeit kann der vor der Buchhandlung aufgestellte Expeditionswagen besichtigt werden.

Wiener Gemeinderäte besuchen das Hochquellenschutzgebiet
=====

30. Juni (RK) Freitag und Samstag besuchten die Mitglieder der Gemeinderatsausschüsse für Bau- und Baubehördliche Angelegenheiten die Quellgebiete des Wiener Hochquellenwassers. Die Exkursion führte der Leiter der Wiener Wasserwerke, Senatsrat Dipl. Ing. Steinwender. Die Fahrt führte zu den wichtigsten Punkten der I. und II. Wiener Hochquellenleitung. Die Gemeinderäte inspizierten die verschiedenen für die Versorgung der Wiener mit Wasser so wichtigen Quellen und waren von der Sauberkeit und der Schönheit der Anlagen beeindruckt. Sie sprachen Senatsrat Steinwender nach Beendigung der Fahrt ihre Anerkennung für die vorbildliche Arbeit aus, die dort täglich geleistet wird. Sie bewunderten die mustergültige Organisation, die es ermöglicht, daß die Stadt Wien, obwohl der Wasserverbrauch seit der Fertigstellung der beiden Hochquellenleitungen um mehr als hundert Prozent zugenommen hat, niemals an einer ernststen Wassernot leidet.

Rinderhauptmarkt vom 30. Juni
=====

30. Juni (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 175 Ochsen, 211 Stiere, 462 Kühe, 100 Kalbinnen, Summe 948. Jugoslawien: 13 Ochsen, 38 Stiere, 55 Kühe, 35 Kalbinnen, Summe 141. Gesamtauftrieb: 188 Ochsen, 249 Stiere, 517 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1.089. Verkauft wurden: 187 Ochsen, 248 Stiere, 504 Kühe, 134 Kalbinnen, Summe 1.073. Unverkauft blieben: 1 Ochse, 1 Stier, 13 Kühe, 1 Kalbin, Summe 16. Kontumazanlage: 100 Rinder. Die unverkauften Tiere wurden in die Kontumazanlage überstellt.

Bei schleppendem Marktverkehr ermäßigten sich die Preise um 30 bis 50 Groschen.

Unterwegs ins Berufsleben...Leistungsschau der Aktion "Jugend am Werk"

30. Juni (RK) Heute nachmittag wurde im Heim der Aktion "Jugend am Werk", 16, Grundsteingasse 65, die erste Leistungsschau der hier betreuten Jugend eröffnet. Bezirksvorsteher Scholz begrüßte bei dieser Gelegenheit die Stadträte Bauer, Mandl und Thaller sowie Vertreter der Bundesministerien für soziale Verwaltung und Unterricht, der Berufsschulen, der Frauenorganisationen und der zuständigen Magistratsabteilungen.

Im Namen des Sozialministers begrüßte die Eröffnung dieser Leistungsschau Ministerialrat Dr. Keller. Er beglückwünschte das Heim und die Schüler zu den schönen Arbeiten. An die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände richtete er den ernstesten Appell, die Verpflichtungen gegenüber der heranwachsenden Jugend klar zu erkennen.

Stadtrat Mandl, der die Eröffnung der Leistungsschau im Namen des Bürgermeisters vornahm, verwies auf die Bedeutung der Betreuung unserer schulentlassenen Jugend. "Jugend am Werk", eine Aktion, die in den Nachkriegsjahren aus der Not der Zeit entstanden ist, versucht die Katastrophe des wirtschaftlichen Zusammenbruches, die uns der Nationalsozialismus zurückgelassen hat, wieder gut zu machen und der Jugend den Weg in ein geordnetes Berufsleben zu ebnen. In den nächsten Jahren wird die Aktion vor noch schwierigere Aufgaben gestellt, denn bereits im Jahre 1953 werden 23.700 Buben und Mädchen die Pflichtschulen verlassen. Auf die Leistungen des Heimes hinweisend, sagte der Stadtrat, wir können auf unsere Jugend stolz sein. Er dankte allen Lehrern, die sich dieser guten Sache zur Verfügung gestellt haben und beglückwünschte die Buben und Mädchen zu ihrem Fleiß, der ihnen schließlich die Eingliederung in die große Gemeinschaft der Berufstätigen bedeutend erleichtern wird.

In den Werkstätten und Klassen des Heimes werden gediegene Arbeiten gezeigt, die von den Jugendlichen in verschiedenen Berufsvorbereitungskursen hergestellt wurden. Seit der Eröffnung des Heimes im November 1952 haben Buben kleinere Möbelstücke aus Holz und Metall, weiters Werkzeuge und sogar Schuhe machen gelernt. Die Mädchengruppen wieder zeigen erstaunliche Handfertigkeiten im Weben, Kleider- und Wäschenähen und im Bücherbinden. Einzelne Stücke aus der Keramischen Abteilung lassen einen guten Geschmack erkennen. Die Leistungsschau ist täglich bis einschließlich Samstag, den 5. Juli, von 10 bis 19 Uhr zugänglich.



Großbuchbinderei
Guido Best
Wien XXII

42574

